

# Eintracht Stadion





G. Hoff



# Eintracht Stadion



**Mitteilungsblatt des BTSV Eintracht v. 1895**





# Eintracht-Stadion

MITTEILUNGSBLATT DES BTSV EINTRACHT v. 1895

Über 3500 Mitglieder in neun Abteilungen · Vereinseigene Stadionanlage an der Hamburger Straße · Telefon 263 45 · Postscheckkonto Hannover Nr. 114245  
Bankkonten: Braunschweigische Staatsbank; Merkurbank, Braunschweig

NR. 3

AUGUST 1951

JAHRGANG 4

## Wirtschaftsfaktor Sport

Aus kleinsten Anfängen heraus hat sich unsere sportliche Bewegung zu einem Faktor entwickelt, der in der Öffentlichkeit nicht mehr übersehen werden kann. Die Vereine als kleinste, jedoch tragende Zellen des sportlichen Gedankens haben Mitgliederzahlen erreicht, die weit über den Rahmen des Üblichen hinausgehen. Eine Vielzahl von ehrenamtlichen Helfern, unterstützt von hauptberuflichen Sportlehrern, Geschäftsführern usw., sind erforderlich, um die unzähligen organisatorischen und verwaltungstechnischen Fragen, wie Betreuung der Vereinsmitglieder usw. lösen zu können. Unsere „Eintracht“ hat sich aus einer kleinen Schar von Schülern, die dem Fußballsport huldigten, inzwischen zu einem Vereinsgebilde entwickelt, das durchaus mit einer Gemeinde verglichen werden kann. Schon seit Jahren war die Vielzahl der anfallenden Verwaltungsarbeiten usw. nicht mehr allein durch ehrenamtliche Helfer zu bewältigen. Wir alle wissen, daß nur eine hauptamtlich besetzte Geschäftsstelle diese Arbeiten zur Zufriedenheit aller erledigen kann. Doch diese Maßnahmen reichen nicht aus, um der Bedeutung des Vereins gerecht zu werden.

Unsere „Eintracht“ ist in Braunschweig nicht nur in sportlicher Hinsicht herrschend, sondern auch von besonderer wirtschaftlicher Bedeutung. Erhebliche Summen an Vergnügungssteuern fließen in den Stadtsäckel; die zahlreichen auswärtigen Besucher, insbesondere unserer Fußballspiele, stärken den Fremdenverkehr und tragen dazu bei, die Finanzen unserer Heimatstadt aufzubessern. Ausländische Gäste tragen den Namen Braunschweigs hinaus in alle Welt und geben Zeugnis von einer Stadt, die trotz aller Zerstörungen und Verwüstungen den Lebensmut nicht verloren hat. Besichtigungen der Industriewerke Braunschweigs und Umgebung durch unsere Gäste helfen für die Erzeugnisse unserer heimischen Industrie zu werben. Durch die Betreuung und sportliche Erziehung von mehr als 1600 Jugendlichen haben wir darüber hinaus freiwillig eine Aufgabe übernommen, deren Er-

**Pöplau & Co.**

Das große Fachgeschäft

Braunschweigs

**FÜR DAMENKONFEKTION**

BRAUNSCHWEIG · DAMM 1 · FERNSPRECHER 24951

gebnisse letzten Endes dem Staat und der Wirtschaft zugute kommen werden. Denn nur mit gesunden und anständigen Menschen läßt sich auf die Dauer gesehen ein gesundes Staatswesen und eine blühende Wirtschaft aufbauen. Wenn unsere „Eintracht“ freiwillig und ohne Einschränkung eine derartig bedeutungsvolle Aufgabe übernommen hat, dann ist es eine natürliche Folge, daß sich die interessierten Kreise enger um unseren Verein gruppieren.

Durch die Gründung eines „Beirates“ wurde diesem Streben eine sichtbare organisatorische Form gegeben. Die namhaftesten Vertreter der Industrie, des Handels und der Banken gehören diesem Gremium an, um der Vereinsführung in der Zukunft mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Wir erwarten nichts Unmögliches von den Mitgliedern des „Beirates“, doch wissen wir, daß sie alles tun werden, um die derzeitige Bedeutung unseres Vereins zu erhalten und weiter auszubauen, soweit es in ihren Kräften steht.

Neben den Mitgliedern des „Beirates“ haben wir noch eine Vielzahl von Freunden und Gönnern, die zwar unserer „Eintracht“ verbunden, jedoch dieser Verbundenheit nicht sichtbar Ausdruck geben konnten.

Durch die Gründung des „Eintracht-Ringes“ hoffen wir, die Vielzahl der bekannten und unbekannten Freunde des Vereins organisatorisch zu erfassen. Gegen einen monatlichen Beitragssatz von mindestens 6,— DM + 10 % Verwaltungsgebühr ist der Eintritt in unseren „Eintracht-Ring“ möglich.

Der Verein dagegen dankt diesen Mitgliedern durch Überlassung einer Ehrentribünenkarte für das gezeigte Interesse und Wohlwollen.

Die Vereinsführung hofft, durch den „Beirat“ und den „Eintracht-Ring“ unsere „Eintracht“ noch fester und inniger mit den Geschicken Braunschweigs und seiner Bevölkerung zu verwurzeln.

Wenn wir bewußt in erster Linie auf die moralische Festigung unseres Ansehens Wert legen, so sind auch wirtschaftliche Überlegungen nicht außer Betracht geblieben.

Die Einnahmen aus den beiden geschilderten Organisationsformen, ferner die Einnahmen aus Totomitteln, aus der Vermietung von Reklameflächen, aus dem Verkauf von Stammsitzkarten sollen die festen Kosten des Vereins decken, so daß der Bestand unserer „Eintracht“ in seiner derzeitigen Struktur unabhängig von den Einnahmen der Oberliga-Mannschaft gesichert erscheint. Wir werden also finanziell gesehen in der Zukunft zwischen einem ordentlichen und einem außerordentlichen Etat zu unterscheiden haben. Diese Überlegungen können jedoch erst dann in vollem Umfange verwirklicht werden, wenn nunmehr alle Mitglieder mitarbeiten. Diese Mitarbeit beruht im wesentlichen auf Werbung von Mitgliedern für den „Eintracht-Ring“. Je mehr Mitglieder jeder Einzelne wirbt, desto gesicherter sind die Finanzen des Vereins. Darum bleibt die seit Wochen gegebene Lösung für die Zukunft bestehen: Wirb Mitglieder für den „Eintracht-Ring“.

*Sauerbrey, 1. Vorsitzender.*

# **Spott-GOTHMANN**

**BRAUNSCHWEIG · HILDESHEIMER STRASSE 27 · RUF 275 40**

**SPORTGERÄTE  
TURNGERÄTE  
SPORTBÄLLE**





## AUGUST-MIKROPHON



Sie kamen und gingen, die Spielzeiten mit den vielen geknickten Hoffnungen, Freuden und bitterbösen Überraschungen, die allerdings die Würze für die Suppe geben, die da Oberliga heißt. Wieder hat eine Saison begonnen, in der die Hatz nach den kleinen imaginären Punkten anging und dem Beschauer einen großen Reiz empfinden läßt.

Der Familienvater hat inzwischen seine sommerlichen Sonntagsausflüge aufgegeben und schult sein Fußballwissen an Totoscheinen, die er dann wutschnaubend auf dem Krematorium seiner Geheimtips, nämlich dem Eintracht-Stadion, zerreißen möchte. In konsequenter Inkonsequenz vergißt das Familienoberhaupt die geleisteten Schwüre, das Stadion nimmer wiedersehen zu wollen und zerreibt sich als Sonntagserholung im Pappelrund seine Nerven.

Und das alles, obwohl von Eintracht „nur“ 10 neue Spieler unter Vertrag genommen wurden und nach Auffassung des Altherrenkonvents wir eines geldhaschenden Verteidigers dringender bedurft hätten (der aber wo anders haschte) als beispielsweise der HSV unseres, Verzeihung, ihres Pendorfs.



**KARSTADT**  
*Ihre  
Einkaufsstätte*

BRAUNSCHWEIG, Schuhstraße 30-34 • Telefon 25951

Da aber in einigen anderen bundesdeutschen Niederlassungen das Geld besser als der Ball zu rollen scheint, spielen wir gern die Rolle weiter, die uns wohl der Illiquidität fernhält, aber dennoch manchen Happen trocken aufstoßen läßt; denn es kann vorkommen, daß die raffiniertesten Einkäufer (sie glauben es zumindest zu sein) in der großen Vertragsspieler-Wüste eine blühende Oase sehen, die sich später als Fata morgana enträtselt. Die neuen Spielgefährten, die zu uns gekommen sind und sich inzwischen wohlfühlend eingelebt haben, mögen nun als freie Wettbewerber auftreten und manchen müden Löwen aus eigener Zucht zu neuen Taten aufmuntern. Somit wäre dann der Traum manch alten Einträchtlers kein Albtraum mehr.

Da aber die Sportwelt aus mehr als nur aus dem vom Drahtzaun umgebenen Stadiongelände besteht, lohnt es sich vielleicht, ihn einmal von drinnen nach draußen zu überklettern (also umgekehrt wie bei einem Spiel) und den bereits aufgenommenen Kontakt mit vielen Eintrachtanhängern in aller Ferne fortzusetzen. Diese können uns zum Teil sicherlich gute Hinweise über entwicklungsfähige Talente geben, obgleich wir nun nicht erwarten, daß wir beispielsweise von unserem Freund Dr. Degen aus Brasilien postwendend einen schwarzen Wunderstürmer erhalten. Im übrigen haben wir uns über unsere Stürmer in der vergangenen Saison genügend gewundert, ausgenommen die noch anwesenden.

Apropos über den Zaun klettern. Die da klettern sind die Harmlosen; denn die anderen machen es verblüffend einfach, sie lassen nur ihre einträchtlerische Autorität wirken und drücken der Kontrolle, an Stelle ihrer Karte, lediglich ihre Flosse in die Hand. Gleichzeitig soll der Schatzmeister um Aufnahme in die Wettkampfmannschaft unserer meisterlichen Schwimmstaffeln ersucht haben, da er von einer Rettungsboje zur anderen krault. Es mag lächerlich klingen, aber manches Mal fehlt uns gerade der Betrag, den „prominente“ Mitglieder für ihren eigenen Verein nicht zu zahlen gewillt sind. An Kasse 6 erhält jeder Einträchtler seine Einlaßkarte für 80 Pfennige.

An Kasse 6 führen auch bisher die Pkws der Mitglieder auf das Parkplätzchen ein, um jugendlichen Autobewunderern das Anbringen von Fingerabdrücken auf Sekuritscheiben und Lackierung zu erleichtern. Als einzige Opfer für diesen Drang sind während eines Spieles lediglich das Sanitätsauto, Rundfunkwagen, Wagen des diensthabenden Arztes und der Wagen der Stadtverwaltung auserwählt. Alle anderen Fahrzeuge sollen durch strikte Zurückweisung am Tor bewahrt werden. Ausnahmen werden niemandem gestattet, es sei denn auswärtigen Mannschaften, die ein Paket abholen wollen.

In diesem Sinne können wir uns also auf die holprige Fahrt der noch ausstehenden 28 Punktspiele begeben, sofern es sich um die Fußballoberliga handelt.

Da unsere Zeitung nunmehr wieder allmonatlich erscheinen wird, mögen die Nichtfußballer nicht gar zu sehr erzürnt sein, daß erst im nächsten Heft mehr von ihnen stehen wird.

*Ergebenst Ihr Jan Bram.*

## SPORTFREUNDE SCHÄTZEN

50 jährige  
Mitgliedschaft  
der Eintracht

FOTO *Lange*

## EINE EHRENPFLICHT

*Mit größter Freude haben wir die Erfolge unserer Damen-Hockeymannschaft in der hinter uns liegenden Pflichtspielsaison erlebt. Wenn auch allen Wünschen in der Vorschlußrunde zur Deutschen Meisterschaft ein Ziel gesetzt wurde, so bedeutete doch dieses Ziel ein größeres als im Vorjahre. Wir wissen, daß dieser Weg nur*



*durch die unverbrüchliche Freundschaft innerhalb der Hockeyabteilung möglich war und schließen deshalb in unserem Glückwunsch an die Hockey-Damen alle Mitglieder und die Leitung dieser Abteilung ein. Symbolisch drücken wir allen die Hand, ebenfalls den neu Hinzugekommenen, und betonen mit Stolz, daß dieser große blaugelbe Hockeyerfolg sich würdig in die größten Ereignisse unserer Vereinsgeschichte einreicht. Wir verdanken ihn den Damen: Jobst, Gohl, Conrad, Schrader, Hildebrandt, Schinkmann, Schölzel, Bristol, Weingärtner, Schwenz, Lüddecke, Winter und Sander. Wir wissen, daß sich alle Mitglieder unserer großen Eintracht freudig unseren Glückwünschen anschließen.*

*Der Hauptvorstand.*

### **Altpapier • Metalle • Schrott**

übernimmt

### **SAL.CEIDERBAUM**

BRAUNSCHWEIG • FERNRUF 227 13-15

**Führendste Altpapiersortieranstalt am Platze**



## Auszug aus der „Eintracht“-Zeitung vom 1. April 1908

„Wer am letzten Sonntagnachmittag auf dem Sportplatz gewesen ist, wird sich über das bunte Leben gefreut haben. Ungefähr 30 Spieler hatten den herrlichen Nachmittag ausgenutzt, um ihren Körper in frischer Luft zu kräftigen. Schöner würde es aber aussehen, wenn die Spieler etwas gleichmäßiger gekleidet wären. Einzelne Mitglieder versuchten sogar mit Mantel, steifem Hut und Frühlingsstöckchen zu spielen. Dieses ist nicht nur unschön, sondern auch gefährlich für die Mitspieler.“

### Kleiner Ball, große Könner

Die Handballjugend schreibt:

Um die Jugendbezirksmeisterschaft bewarben sich neben unserer 1-A-Handballjugend sieben weitere Mannschaften. In Staffel 1, der wir zugeteilt waren, hatten wir als Gegner Peine 06, Sportfreunde Lebenstedt und den TSV Bortfeld und wurden ohne sonderliche Schwierigkeit durch 7:2-, 8:5- und 8:1-Siege Staffelfmeister, während sich der HSV Helmstedt in Staffel 2 über MTV Wolfenbüttel, Gandersheim und Goslar durchsetzte. Im Bezirkssendspiel, das in Klein Büddenstedt stattfand, vermochten wir mit der Mannschaft: Witte — Wisweh, Siegemund — Seifert, Dralle, Denecke, — Balsam, Schindler, Maaßberg, H. Ahrens und Everling, die Helmstedter nach hartem Kampf mit 10:6 Toren zu schlagen. Damit waren wir zur Teilnahme an der Niedersachsen-Meisterschaft berechtigt. Doch schieden wir bei dieser in der Vorrunde aus. Nachdem wir gegen den Meister des Bezirks Hannover TSV Davenstedt hier im Stadion trotz zweimaliger Verlängerung 7:7 gespielt hatten, verloren wir (man darf wohl sagen: recht unglücklich) auf des Gegners Platz die Wiederholung mit 5:8, allerdings ebenfalls nach Verlängerung. Wenn auch somit aus unserer Meisterschaftsbahn geworfen, hatten wir trotzdem Gelegenheit, unsere wahre Spielstärke zu beweisen. Diese ergab sich bei einem Turnier zwischen den besten niedersächsischen Jugendmannschaften in Bungerhof bei Delmenhorst. Neben den acht Bezirksmeistern war der Bremer Meister zur Stelle, während unsere 2-A-Jugend als zehnte Mannschaft eingeladen war.

Die beiden Tage im Zeltlager des VSK Bungerhof wurden uns allen zum einzigartigen Erlebnis, da der Veranstalter wirklich Vorbildliches leistete, um uns die Zeit so angenehm wie möglich empfinden zu lassen.

Nachdem wir bereits am Sonnabend von Vertretern der Stadt Bungerhof und des Niedersächsischen Handballverbandes begrüßt worden waren, begannen am Sonntagfrüh die Kämpfe. Unsere 1-A-Jugend hatte dabei das „Glück“, der stärksten Gruppe zugeteilt zu werden, in welcher neben den beiden Endspielteilnehmern um die Niedersachsen-Meisterschaft TSV Wietzenhof und TuS Bramsche noch Katlenburg und die Mannschaft des Veranstalters standen.

## SPAREN · PLANEN · BAUEN · WOHNEN

Die Wege zu Eigenheim und Eigenwohnung  
Wir beraten Sie, auch über Ihren Steuervorteil



**B** Öffentliche  
**aus**sparkasse  
**Br**unschweig

ABTEILUNG DER BRAUNSCHWEIGISCHEN LANDESSPARKASSE

Wir spielten jedesmal von Anfang an auf Sieg. Bereits im ersten Treffen lief es, wie von uns erhofft, wie am Schnürchen bei einem 6:1-Sieg über Bramsche. Um so glücklicher war aber unser nächster 4:3-Erfolg gegen Wietzendorf, während wir in einer von uns überlegen geführten Begegnung den VSK Bungenhof 6:2 bezwingen konnten. Vorweg gesagt sei, daß wir am kommenden Tag Katlenberg schlugen und als ungeschlagener Staffelleister für die Zwischenrunde feststanden. In der Parallelstaffel kam es zu einem Duell um die Spitze zwischen Frisia Wilhelmshaven und dem TSV Davenstedt, wobei unsere 2-A-Jugend einen beachtlichen dritten Platz vor TuS Aurich und Syke belegte.

Am Sonntagabend trugen wir zur Freude aller Be- und Unbeteiligten unser „Braunschweiger Weltstadt-Programm“ vor. Die anderen drei Mannschaften für die Zwischenrunde konnten erst nach harten Kämpfen ermittelt werden. Bei den Qualifizierten lauteten dann die Paarungen: Davenstedt — Wietzendorf und Frisia Wilhelmshaven — Eintracht Braunschweig. In einem farblos wirkenden Spiel schlugen wir die Küstenstädter 2:0 und standen somit in der Endrunde des Turniers gegen den TSV Wietzendorf, der seinen Gegner 3:0 besiegt hatte. Dieses Endspiel, der Höhepunkt des Turniers, wurde dann am Nachmittag von uns mit folgender Mannschaft besetzt: Witte — Wisweh, Siegemund — Schindler, Seifert, Denecke — Balsam, A. Ahrens, Maaßberg, H. Ahrens und Zoels.

Zunächst sah es bei diesem Treffen für uns recht böse aus; denn schon nach sechs Minuten lagen wir um zwei Tore im Rückstand, doch konnten wir bis Halbzeit ausgleichen, um dann, nach mächtigem Aufdrehen nach der Pause, schließlich mit 5:3 zu gewinnen.

Glücklich schritten wir an der Spitze aller Mannschaften unter den Klängen des Bungenhofer Spielmännchens zur Siegerehrung, bei der wir Siegerurkunden in Empfang nehmen durften; denn in einer ebenfalls gelaufenen 8x50-Meter-Staffel hatten wir den zweiten Platz belegt. Als Sonderprämie erhielten wir einen neuen Ball. Jeder bescheinigte uns gern, daß wir die einwandfrei beste Elf des Turniers waren, während der Wilhelmshavener Bezirksjugendwart in seiner Schlußansprache darauf hinwies, daß dieser Turniersieg gewichtiger sei als die Meisterschaft.

Vor Antreten unserer Heimreise verlebten wir noch einige frohe Stunden bei dem Abschlusssvergügen. Das gesamte Turnier und insbesondere unser stolzer Erfolg stellten einen würdigen Abschied derjenigen dar, die von uns in die Herrenklasse aufrückten. Ihnen und uns allen bleiben diese Tage eine schöne, kaum verklingende Erinnerung.

*D. Seifert.*

# Gothaer Feuer

Versicherungen  
aller Art

Versicherungsbank auf Gegenseitigkeit  
Hauptgeschäftsstelle Erich Weinhausen  
Braunschweig · Dietrichstraße 3



## Popeline-Mäntel

NINO-TRENK · NINO-FLEX

in schönen Farben und guten Paßformen

Lederhosen, Bade-Anzüge

sowie sämtliche modernen Textilien

## SÜSS AM KATTREPELLEN

# 18 Mann im Zeichen des „Roten Löwen“

Unsere Vertragsspieler für das Jahr 1951/52

## Torwart:

Günther Axnick, Buchhalter, 18. 6. 1923.

Walter Jäschke, techn. Angestellter, 8. 3. 1926 (vordem Altenburg-Thüringen).

## Verteidigung:

Rudolf Müller, Bankangestellter, 20. 8. 1921,

Heinz Güldner, kaufm. Angestellter, 14. 6. 1927 (vordem VfB Bielefeld),

Heinz Meier, Dreher, 30. 3. 1928 (vordem Hannover 96).

## Läufer:

Willi Fricke, Verwaltungsangestellter, 16. 1. 1913,

Werner Seitz, Buchhalter, 16. 4. 1921,

Hans-Joachim Ruhnke, Werkzeugmacher, 27. 7. 1924,

Karl Ley, Tierarzt-Praktikant, 21. 11. 1920 (vordem BSV 92, Berlin),

Peter Laupenmühlen, Kaufmann, 22. 3. 1922 (vordem Borussia, M.Gladbach).

## Stürmer:

Josef Arens, selbständig, 25. 4. 1921,

Werner Thamm, Klempner, 24. 8. 1926,

Helmut Fiegen, Masch.-Schlosser, 17. 5. 1925 (vordem Altona 93),

Bernh. Hirschberg, kaufm. Angest., 17. 8. 1921 (vordem Hannover 96),

Herbert Wolter, Automechaniker, 2. 1. 1927 (vordem VfR Osterode),

Heini Hamacher, Elektro-Motorenbauer, 21. 3. 1926 (vordem Rotweiß Berndorf),

Heinz Otto Sürth, Eisenb.-Praktikant, 16. 6. 1926 (vordem Victoria Mannheim).

Bei folgenden Spielern kam es zu keinem neuen Vertragsabschluß mit unserer Eintracht: Ernst Naab (Hann. 96), Horst Bloch (Han. 96), Friedr. Meyer (Horst Emscher), Ralph Pendorf (HSV), Gustav Wöhler (St. Pauli), Otto Wahrendorf (Spv. Rheydt), Helmut Bräutigam (VfL Wolfsburg), Lothar Schröder, Hans Malberg und Siegfried Blanke.

Wir danken ihnen für ihre Spieltätigkeit für unsere blaugelben Farben und wünschen ihnen darüber hinaus alles Gute in ihrem jeweils neuem Wirkungsbereich. Die, die neu zu uns kamen, heißen wir auf das herzlichste willkommen, wobei wir hoffen, daß sich unsere Bemühungen um sie und um unsere Eintracht zu einem erfolgreichen Zusammenarbeiten zwischen der gesamten Eintracht, Trainer und ihnen, entwickeln mögen. Unser besonderer Dank gilt allen Spielern, die trotz vieler mißlicher Umstände in der vergangenen Spielzeit weiterhin die Eintrachtfarben ehrenvoll vertreten wollen — und werden.

H. W.

## Öfen und Herde

Ihr Spezialgeschäft für Öfen und Herde

führender deutscher Werke

liefert bei kleiner Anzahlung und  
Restzahlung in

**12 MONATSRATEN**

Ruf: **22493**

**ÖFEN**  
*Lippel*

**Nur Münzstraße 9**

(Gegenüber der Feuerwehr)



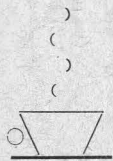
## Oberliga-Telegramm (1. – 23. August)

1. August: Trainingsspiele gegen den VfL Seesen. Spielabbruch wegen Gewitterregen in der 61. Minute beim Stande von 2:0 für uns. Mehrere Amateurspieler wirkten mit.
5. August: gegen FSV Frankfurt 4:3. Ein Spiel, welches in der Tagespresse zu positiv und in der Sportpresse zu negativ bewertet wurde. Die glücklichere Elf wurde Sieger, das war unsere Mannschaft.
8. August: gegen HSV Hamburg 3:5. Ein Treffen, das wahrscheinlich nach Abschluß dieser Spielzeit als ein Höhepunkt der Saison gelten wird. Hart, schnell, mitreißend. Fiengen verletzt.
12. August: gegen FC Basel 3:4. Nach dem Spielverlauf überraschender Sieg der Eidgenossen, die es meisterhaft verstanden, ihre Abseitsfalle zu handhaben. Aber nur möglich bei solch agilem Schiedsrichter wie Sherman, England. Laupenmühlen verletzt.
19. August: Erstes Punktspiel der Runde 1951/52. Gegner Concordia in Hamburg. Totoexperten tipten durchweg eine „1“, und sie behielten Recht! 5:1 für Concordia.

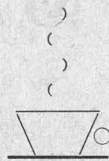


Spiel gegen FSV Frankfurt 4:3

(Photo Voigtländer)



*Trinkt*  
**ZÖRNER**  
**KAFFEE**



## „EINTRACHT“: Bester deutscher Schwimmverein!

Bei den Deutschen Schwimm-Meisterschaften in Lüdenschied erkämpften unsere Schwimmer mit 103 Punkten die Deutsche Meisterschaft als erfolgreichster Verein vor dem Hannoverschen SV und VfVS München mit je 62 Punkten. Wenn wir auch an einen Erfolg unserer Schwimmer geglaubt hatten, so waren wir doch mehr als nur freudig überrascht über das überaus gute Abschneiden unserer blaugelben Jungen und Mädels. Neben dem Dank an alle Aktiven, die in Lüdenschied unsere Farben zur Deutschen Meisterschaft führten, gilt das größte Lob unserer gesamten Schwimmabteilung. Nur durch die große Breitenarbeit, um die sich die Herren Glindemann und Fahrig bemühen, konnte diese schöne Spitzenleistung erreicht



werden. Besonders hervorheben möchten wir die selbstlose Arbeit unserer beiden Trainer Miers und Gröhnke, die immer und immer wieder ihre eigene Person in den Hintergrund stellten. Wenn auch beim offiziellen Empfang auf dem Braunschweiger Burgplatz ihre Namen nicht erwähnt wurden, so wissen wir doch gerade ihre Arbeit zu würdigen. Während Werner Ditzinger zugunsten der Mannschaftssiege vielleicht auf eine Meisterschaft in den Einzelwettbewerben verzichten mußte, so gewann er doch mit seinen Kameraden Klapproth, Lehrke, Stöter, Peukert, Leip und Schadenberg nicht weniger als 3 Deutsche Meistertitel in den Staffelwettbewerben. Unser Junior Schadenberg wurde darüber hinaus noch Sieger im 100-m-Rückenschwimmen der Jugend. Die Erfolge mögen allen Einträchtlern ein Ansporn

## MERKUR-BANK

früher Commerzbank

BRAUNSCHWEIG

Friedrich-Wilhelm-Platz 1

DEPOSITENKASSE DANKWARDSTRASSE 2

*Wir beraten Sie in allen finanziellen Fragen*

sein, den Schwimmern in ihrer bescheidenen Art nachzueifern; denn vereinsgeschichtlich gesehen, waren die Tage von Lüdenscheid eine der stolzesten für unsere Eintracht überhaupt.

„Gut Naß“ und viele weitere Erfolge wünscht im Namen aller Mitglieder:

*Der Hauptvorstand.*

#### **Einzelergebnisse:**

100 m Kraul: 2. Ditzinger 1:02,3.

200 m Kraul: 2. Ditzinger 2:23,7.

200 m Brust: 2. Klinge, MTV Braunschweig, 2:48,1.

5. Köhne, MTV Braunschweig, 2:56,8.

100 m Rücken: 4. Schadenberg 1:14,2.

Kunstspringen: 4. Walther, MTV Braunschweig, 183,81 Punkte.

4 mal 100 m Kraul: 1. Eintracht.

4 mal 200 m Kraul: 1. Eintracht.

4 mal 100 m Rücken: 1. Eintracht.

4 mal 200 m Brust: 2. MTV Braunschweig.

3 mal 100 m Lagen: 4. Eintracht.

Ein ausführlicher Bericht wurde uns seit über 2 Wochen seitens der Schwimmabteilung zugesagt, leider lag dieser bei Redaktionsschluß noch nicht vor.

## **Bericht der Altliga**

Auch in der Spielzeit 1950/51 war die Altliga weiterhin recht erfolgreich. Von den ausgetragenen 23 Spielen wurden 17 gewonnen, eins endete unentschieden und nur fünf gingen verloren. Neben hiesigen Kreisklassengegnern spielten wir zweimal erfolgreich gegen die „Alten“ vom VfV Hildesheim, das Letztspiel gewannen die Hildesheimer verdient mit 3:1, Germania Wolfenbüttel A. H. konnten wir hier mit 5:1 schlagen, während das Rückspiel anläßlich des Stiftungsfestes trotz guten Spieles mit 3:1 verloren ging. Der Ballspielverein Bad Harzburg, der Spitzenreiter der Harzer Kreisklasse, konnte knapp mit 3:2 geschlagen werden. In Lamspringe spielten wir unser bestes Spiel des Jahres. Auf völlig durchweichtem, lehmigem Platz schafften wir trotz der uns gegenüberstehenden jungen und schnellen Mannschaft ein 3:1.

Zu den alten Spielern Janschek, Weingärtner (Ewald), Alt, Haake, Flügel, Busse, Busch, Protzek, Kurpat, Sartorius fanden sich weitere Altligisten: Spund, erfolgreicher Tormann in den Jahren 1934—1938, Lütt Klein, schußgewaltiger Linksaußen 1937 und at last not least Pip Lippert, der Allroundspieler unserer 1. in den letzten 10 Jahren. Durch diese Verstärkungen ist die Gewähr gegeben, daß die vor 20 Jahren zum ersten Mal auftretende Altliga weiter fortbesteht. Nicht mehr mitdribbeln können infolge von Verletzungen Schorse Jaeger, Rudi Bottke und Etta Ködel. Alle Genannten verbindet eine gute Kameradschaft, es fehlt kaum einer, wenn zum Umtrunk nach „Bunkas Gute Stube“ geladen wird.

*Sartorius.*

# *Magnitor - Schänke*

INHABER: GÜNTHER POPPER

Verkehrslokal aller Sportler

Fernsprecher 2 61 42

empfehl

guten

Mittags- und

Abendtsch

# Neuer und alter Deutscher Meister im 10-km-Bahngehen

## Rudi Lüttge

Bei den Leichtathletikmeisterschaften 1951 in Düsseldorf errang unser Rudi Lüttge als Titelverteidiger im 10-km-Bahngehen erneut die Deutsche Meisterschaft und damit in diesem Jahr den einzigen Titel, der nach Braunschweig kam. Rudi verstand es, sein Rennen so überlegen „nach Hause“ zu bringen, daß alle Mitbewerber zumindest einmal überrundet waren. Wir danken diesen Meistertitel für unsere Eintracht dem eisernen Training, das sich unsere ganze Gehergarde auferlegt, und gratulieren neben Rudi Lüttge allen Gehern unserer Eintracht mit unserem Georg Schröder als Trainer und Betreuer. Hals- und Beinbruch im vorolympischen Jahr.

*Der Hauptvorstand.*

## Quart und Terz

(Vom Fechtsport)

Seit einigen Wochen wird bei uns in „Eintracht“ wieder eine der schönsten aller Sportarten, der Fechtsport, ausgeübt. Unter der Leitung von Fichtmeister Haeussler haben sich über zwanzig Fechter zusammengefunden, die jeden Sonntag von 10 bis 12 Uhr im Fechtsaal, Leonhardstraße 20, und jeden Mittwoch von 19.30 bis 21.30 Uhr in der Turnhalle der Lessingschule auf der Fichtbahn sind. Dazu finden sich jedesmal neue Anfänger und sonstige Zuschauer ein. Natürlich ist der Fechtsport nicht so populär wie etwa Fußball, daher sei für „Neugierige“ noch etwas mehr darüber erzählt.

Das Sportfechten hat sich aus den Waffenübungen vergangener Zeiten entwickelt, nur, daß es nicht so gefährlich ist. Überhaupt können wir zur Beruhigung sagen, daß das Sportfechten absolut ungefährlich ist. Die Waffen sind stumpf gemacht, das Gesicht ist durch eine riesige Maske geschützt, die Brust ist durch eine Wattepolsterung geschützt, kurz gesagt, es kann nichts passieren. Benötigt wird für unseren Sport nur Gewandtheit und schnelles Reaktionsvermögen. Wir fechten nicht mehr mit den langen Schwertern des Mittelalters, die mit beiden Händen geschwungen wurden. Bei uns gibt es das Florett, eine Stichwaffe, die auch für Damen erlaubt ist, dann den leichten Säbel, eine Hieb- und Stichwaffe, und den Degen, die Stichwaffe der früheren Offiziersfünfkämpfe.

Unsere Lektionen beginnen mit Beinarbeit, der Grundlage des Fechtens. Niemand denke, daß die Bewegungen auf der Fichtbahn so einfach sind wie sie aussehen. Jeder Anfänger muß schon einigen Muskelkater ertragen, bis er sicher auf seinen Beinen steht. „Schritt vor“, „Schritt zurück“, wie die Katzen bewegen wir uns leicht und geschmeidig über die Bahn, um bei „Ausfall“ plötzlich wie ein Pfeil nach vorne zu schnellen. Nach fünf Minuten kommen wir auf erhöhte Temperatur und leicht beschleunigten Pulsschlag, so daß es nun an die Waffen gehen kann. Beim Florett kommt es vor allem auf Schnelligkeit an. Wir üben am Stoßkissen den geraden

SCHOKOLADENHAUS

*Banse*

FRIEDRICH-WILHELM-STRASSE 29

**Pralinen · Keks · Bonbons · Kaffee · Tee · Kakao**

USW.



## Vereinsmitglieder

berücksichtigt beim Einkauf

die Inserenten

unserer Vereinszeitung

Entwürfe, Zeichnungen,  
Retuschen, Klischees  
jeder Reproduktionsart



## Wilhelm Barthauer

Graphische Kunstanstalt

Braunschweig · Helmstedter Str. 163 · Ruf 224 66

## Steding

FRISEURBETRIEB  
FÜR DAMEN UND HERREN

Am KattreppeIn/Damm

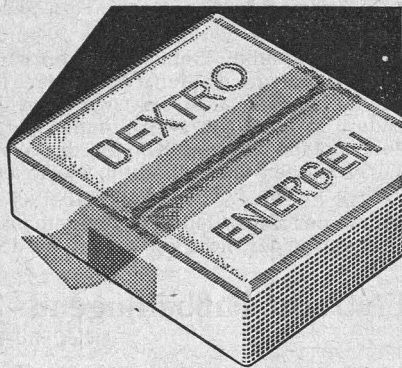
SEIFEN · PARFUMERIEN  
Toiletteartikel in reicher Auswahl

## FUSSBALL-TOTO

**ZENTRUM**

Annahmestelle:

**BRAUNSCHWEIG**  
KattreppeIn 6-8 · Fernruf 21996  
OTTO HOFFMANN



### Ist es eine Wundertablette?

Knie hoch, in die Hocke und ... abfedern, strecken! — Was ist denn mit Dir los, Fritz? Du bist heute gar nicht in Form! Hier, nimm dieses Täfelchen Dextro-Energen und stärke Dich! — Eine Wundertablette? — Da geht gerade unser Vereinsdoktor, fragen wir ihn einmal! — Nein Jungs, das ist keine Wundertablette. Dextro-Energen ist reiner Traubenzucker in Täfelchenform. Es ist der gleiche Traubenzucker, den Ihr als Betriebsstoff in Eurem Körper habt. Die leistungssteigernde Wirkung des Dextro-Energen ist also auf kein Wunder zurückzuführen, sondern auf den natürlichen Vorgang im Körper. Eure Muskeln fordern je nach Bedarf von der Leber den Traubenzucker an. Sind die Traubenzuckerreserven verbraucht, werdet Ihr — genau wie unser Fritz — müde und schlapp. Wollt Ihr dann wieder „fit“ sein, müßt Ihr 1-2 Täfelchen Dextro-Energen nehmen. Es gelangt in wenigen Minuten durch das Blut, ohne den Magen zu belasten, in die beanspruchten Muskelzellen und Gewebe. Dextro-Energen belebt und stärkt fast augenblicklich. Da es kein Doping ist, kann ich es jedem Sportler empfehlen. Habt es immer bei Euch, im Training und beim Wettkampf! Ihr erhaltet es in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern.

*Hochform durch*  
**DEXTRO-ENERGEN**  
*der natürliche Energiespender*

Stoß, der wie von der Feder geschneit im Bruchteil einer Sekunde sein Ziel finden muß. Dann geht es zu den Paraden. Ebenso schnell wie der Angriff kommt, muß er auch pariert werden: „Quart, Terz, Second, Quint“.

Der Fechtlehrer verbessert, wo es nötig ist, und muntert auf, wenn der Arm müde nach unten sinkt. Trotzdem „schon wird der Arm mir lahm“ und eine kurze Pause muß eingelegt werden. Nach der Pause stellen sich die Partner gegenüber, um ihr Können auch am Gegner zu erweisen. Stoß und Parade wechseln miteinander. So hört man zwei Stunden die Kommandos des Fechtlehrers, das Stampfen der Ausfälle und das Klingen der Waffen. Da gibt es nur kleine Pausen, denn in Kürze müssen unsere Fechter wieder ein Format erreichen, mit dem sie „Eintrachts“ Farben in den kommenden Turnieren würdig vertreten können. *Schimanski.*

(Anm. der Schriftleitung: Das eingesandte Foto konnte aus klischeetechnischen Gründen leider nicht verwendet werden.)

## Eintracht Fußballjugend: Stadtmeister in allen Klassen

(Bilder in der nächsten Ausgabe)

Wohl zum ersten Male gelang es unserer Jugend, Meister in allen Klassen zu werden. Nach der 1a-Jugend und der ersten Schülerelf haben auch die 1a-Knaben das Ziel erreicht.

Es spielten für unsere Eintrachtfarben:

1 a - J u g e n d : Sobania, Banse, Tingelhoff, Thietz, Pilz, A. Schilling, Masuch, Borkowsky, Kuthe, Schaare und H. Becker.

1. S c h ü l e r : Siebert, Kassel, Berwecke, Neupert, Schirm, Freundel, Barner, Helmer, Nabert, Abend, Schilling und Lüders.

1 a - K n a b e n : V. Alt, Baase, Fräntzki, Heimberg, Hillebrecht, Hiller, Hohmann, Meißner, Priem, Rieche, Siedentopf, Schreiber, Schrötter, Wienecke, Zausche.



# Liefner K.-G.

HANDEL · INSTALLATION

Braunschweig · Mühlenfordtstraße 6

(Nähe Technische Hochschule)

Fernruf Nr. 244 41/42

Elektro · Gas · Wasser  
Bauklempnerei  
Rundfunk · Beleuchtung  
Herde

*Wer gut einkaufen will, kauft bei . . .*

### Besondere Spezialität:

Bouillonwurst · Bockwurst · Würstchen · Eisbein in Aspick  
Ragout fin mit Pilzeinlage

### Verkaufsstellen:

Wendenstraße 48 · Friedrich-Wilhelm-Straße 7 · Poststraße 13  
Bültenweg 26 a · Querumer Straße 59 · Braunschweig-Lehndorf, Hannoversche Straße 12 · Kälberwiese 13



**BRUNO KUNATH**  
FLEISCHWARENFABRIK  
BRAUNSCHWEIG · WENDENSTR. 48

FERNSPRECHER 2 67 15, 2 67 16

## Zur Beachtung!

Mitglieder unserer „Eintracht“, welche über 25 Jahre dem Verein angehören und noch nicht im Besitz der silbernen Vereinsnadel sind, werden gebeten, dieses mit Angabe des Eintrittsdatums der Geschäftsstelle aufzugeben.

### Der Platzverwalter gibt bekannt:

Sämtliche in Frage kommenden Beauftragten müssen in Zukunft bis jeweils Dienstagabend, 6 Uhr, schriftlich oder fernmündlich ihren Spielplan des kommenden Sonntags der Geschäftsstelle bekanntgeben. Nach dem Dienstag eingehende Meldungen können nur als sogenannte Lückenbüßer behandelt werden.

Mannschaften, die nicht pünktlich antreten, laufen Gefahr, ihre Spiele verkürzt durchzuführen; denn es wäre unbillig, zu verlangen, daß pünktlich Erschienene auf Bummelanten warten müssen. Bei irgend welchen Unstimmigkeiten bitten wir, unseren Platzwart Herrn Duvald aufzusuchen.

### Der Beitragskassierer meint:

Aus gegebener Veranlassung wird nochmals darauf hingewiesen, daß rückständige Beiträge nunmehr unverzüglich an die Geschäftsstelle im Stadion zu zahlen sind; andernfalls sehen wir uns gezwungen, die Eintreibung der Beiträge vorzunehmen und säumige Mitglieder künftig, unter Veröffentlichung ihrer Namen an dieser Stelle, wegen Nichtzahlung aus dem Verein auszuschließen.

### Der Pressewart meldet:

Eine Vielzahl von Berichten konnte aus verständlichen Gründen in dieser Ausgabe nicht erfaßt werden. Diese sind aber keineswegs vergessen worden. Zum Teil erscheinen sie in der nächsten Nummer, die bereits am 26. September in den Händen der Mitglieder sein wird, da wir auf der Generalversammlung keine Abteilungsreferate verlesen werden, sondern sie in gedruckter Form herausgeben. Alle Tätigkeitsberichte erbitten wir bis spätestens 10. September in unseren Besitz (Geschäftsstelle).



# Zigarren-John

Das Fachgeschäft aller Eintrachtler

**BRAUNSCHWEIG**

Mühlenpfordtstr. 298 · Fernruf 23667

# Gerstner

*zieht Sie richtig an*

41 Mädel und Jungen unserer Turnabteilung fuhren auch in diesem Jahre wieder in die Sommerferien. Die Vereinsleitung dankt allen Verantwortlichen, die zum Gelingen dieser Fahrt beitrugen; insbesondere danken wir aber auch allen Eltern, die zum Teil unter finanziellen Opfern ihre Kinder im Kreise der Eintracht-Turnerschar eine der schönsten Gegenden unserer deutschen Heimat erleben ließen.

Nachstehend veröffentlichen wir einen Bericht von der Fahrt. Ein ergänzender Aufsatz von unserer S. Sporleder erscheint in der nächsten Nummer.

## Herrliche Tage vom Rhein zur Mosel

(Von H. Kümmel)

Fahrplanmäßig dampften wir am 15. Juli in Richtung Köln ab und hatten damit unsere diesjährige Sommerfahrt, die uns an den Vater Rhein und zur lieblichen Mosel bringen sollte, begonnen. Die „zurückgebliebenen“ Eltern und viele Eintrachtler, die uns zum Bundesbahn-Sackbahnhof Braunschweig-Bürgerpark begleitet



hatten, schickten uns mehr Segenswünsche als Geld mit auf den Weg, dafür aber um so herzlichere. In der Bahn ging es lustig zu, obwohl es draußen mehr goß als regnete. Da aber davon kaum jemand etwas zu bemerken schien, gab der Regen bis Köln sein sinnloses Bemühen auf, uns ärgern zu wollen. Als wir über die Rheinbrücke kamen, probierte jeder das Lied aus: „... da freut sich die Spucke, daß sie Kahn fahren kann“; denn irgendwie mußte doch bewiesen werden, daß auch wir

Immer ein günstiger  
EINKAUF im  
SCHUHHAUS

**Dieke**  
**Rheingold**

Damm 37



da waren. Der Kölner Dom stand und rührte sich nicht. Dafür guckten wir ihn aber auch an dem Tage nicht mehr an. Unser Nachtlager war 15 km entfernt von der stolzen Colonia, deshalb schwangen wir uns auf die vom Packwagen inzwischen ausgelösten Panther-Rennpferde und entschlossen uns, Stadt, Dom, Deutzer Ausstellungsgelände, Zoo usw. für den kommenden Tag aufzuheben. Was dann auch geschah. Einige von uns machten inzwischen den Schiffsverkehr auf dem Rhein unsicher (siehe Bild). Nachdem wir Dienstag früh unsere Brötchen und das echte Turnergetränk — Milch — intus hatten, ging es südwärts weiter. Es hatte sich wohl inzwischen herumgesprochen, daß wir keine Protestfahrt zum Bundestag unternehmen wollten; denn nach Bonn ließ man uns ungehindert hinein, obwohl einige mit dem Herrn Bundeskanzler wegen Zucker zu verhandeln gedachten. (Warum nicht Kohlen? Anm. d. Schriftltg.) Diejenigen aber, die mit der Schwimmabteilung unserer Eintracht sympathisieren, sprangen sofort in den Rhein hinein, in Badeanzügen natürlich. Zusammen besichtigten wir das Bundeshaus und sahen auch die Mikrophone, die uns per Rundfunk so oft den allerbesten Eindruck vermittelt hatten. Das Geburtshaus Ludwig van Beethovens wurde ebenfalls besucht und als erquickender Abschluß das Beueler Brückenmännchen bewundert. Unser „Schlabim“ hätte gar zu gern die Stellung imitiert. Wahrscheinlich wären dann die Bonner ans Rheinufer getreten, um zu singen: „Der Mond ist aufgegangen . . .!“ Das nächste Tagesziel war Koblenz. Langsam fingen wir in unseren Gehirnwindungen an, die vielen Burgen und vorbeikommenden Schiffe zu sortieren. Eins unserer Mädel war so eifrig beim Sortieren, daß sie erst nach dem Sturz feststellen konnte, in einen Graben gefahren zu sein. Da sich die Koblenzer Jugendherberge in der Feste Ehrenbreitstein befindet, konnte es auch den Dicksten unter uns nicht erspart bleiben, ihr Tretomobil 30 lange Minuten bergan zu schieben. Der nächste Tag war ein reiner Badetag, während wir am Freitag einen Moselausflug bis Cochem machten. Dort übernachteten wir auch. Ein zweiter Ausflug brachte uns nach Rüdesheim zur „Lindenwirtin in der Drosselgasse“, wobei wir weiter Asbach kennen lernten. Am nächsten und übernächsten Tage schnüffelten alte Raubritter in den Festungsgängen von Ehrenbreitstein herum, sie redeten sich mit den eigentümlichen Namen wie Bär, Hirsch, Schlabim, Kläuschen und Lolelei (mit l) an. Es ist noch nicht festgestellt, ob sie mit den Gespenstern im Bunde standen, die nachts den Burgfräulein das Grauen beibringen wollten. Auf alle Fälle durften einige Gespenster auf höhere Anordnung tags darauf die Waschräume säubern. Allgemein war man der Ansicht, daß sie sich lediglich ihr Mittagbrot erschrubben wollten. Nachdem wir Ehrenbreitstein verlassen hatten, führte unsere Heimfahrt nochmals durch das herrliche Rheintal und schöne Sauerland. Als wir in der Nähe von Köln wieder in den Zug stiegen, war es uns fast unfassbar, daß bereits zwei Wochen vergangen waren, seitdem wir Braunschweig verließen. In Braunschweig selbst fielen wir dann glücklich in die Arme unserer Anverwandten und begrüßten viele Eintrachtmitglieder. Und somit hatte sich der Kreis wieder geschlossen, aber er umschließt eine Reihe fröhlicher Tage einer wunderschönen Reise, die noch lange in unserem Gedächtnis haften bleiben wird.

## Gute Drucksachen!

**Druckerei Karl E. Ruth - Braunschweig**

Im Vieweghaus · Vor der Burg 18 · Ruf 276 91 · Postfach 591

Neuzeitliche Schriften

Moderne Maschinen

Gutgeschultes Personal

Beruflicher Ehrgeiz

und der Wille zur Höchstleistung  
helfen uns, auch Ihre Drucksachen  
zu gestalten.

# Improvisator Alfred machte alle(s) verrückt

Das Turnier der Fußballjugend 1951

Das war ein Leben im Stadion: die farbenprächtige Vielheit der zahlreichen fremden Mannschaften, ein Sprachengewirr in allen Tonarten und Lautstärken, ausgelassenste Sportkameradschaft — ein Jugendsportfest, wie es sein soll! Kein Mißklang trübte die frohen Stunden, die so schnell dahinflogen und zu denen sich überraschend viele Freunde und Anhänger eingefunden hatten, um die Begeisterung unserer Knaben, Schüler und Jungmannen mitzuerleben. Da war außer dem Vater, unter dessen kritischen, mehr die Leistung abwägenden Blicken die Trainingserfolge unter Beweis zu stellen waren, nun auch die Mutti ob ihrer Skepsis über das gefährliche Spiel erschienen — und besiegt. Das war an diesem Tage um so leichter, als ihre Aufmerksamkeit geteilt war. Sie galt ebenso dem Pensionär und der Frage, ob die Verpflegung für das Abrackern auch ausreichend gewesen sei. Sie war es, und dafür danken wir unseren Eltern ebenso herzlich wie den sonstigen Gönnern für ihre Unterstützung.

Auf den von unserem besonderen Freunde der Eintracht-Jugend gratis gedruckten Flakaten waren alle verzeichnet, die Dr. Alfred Schaper herbeigerufen hatte: Hamburger, Bückeburger, Berliner, Hannoveraner, Rintelner und Wolfenbütteler. Da unser großer Improvisator durch seine Rechnung nur allein durchfindet, war es nicht verwunderlich, daß plötzlich drei Mannschaften zu viel angereist kamen. Also hatte er doch recht, als er auf Planung und Organisation verzichtete, wenn später doch alles anders kommt. Wir bekennen uns also gern geschlagen, da sein Optimismus siegte wie die meisten seiner Mannschaften. Reibungslos rollte der Spielplan mit seinen 27 Spielen, zu denen sogar die angesetzten Schiedsrichter erschienen waren, ab. Und was nicht minder wichtig ist, konnten die schwierigen Probleme der Unterkunft und Verpflegung zu vollster Zufriedenheit gelöst werden.

Von entscheidender Bedeutung für das Gelingen aber war die sportliche Seite des Turniers mit seinen Höhepunkten bis zur letzten Spielphase. Der kritische Beobachter — Vorstand, Spielausschüsse, Sportlehrer und andere Experten — verzeichnete neben der freudigen Feststellung über die in den Spielen zum Ausdruck gekommene Kameradschaft, im allgemeinen solides fußballerisches Können mit z. T. hervorragenden Einzelleistungen. Daß die eigene Vereinsjugend dabei genauestens unter die Lupe genommen wurde, begrüßte niemand mehr als die Jugendführung. Wer Fußballverstand hat, konnte viel, sogar sehr viel sehen. Der Ausgang des Turniers ist dabei nicht das Entscheidende, wenn wir uns auch darüber freuten, daß „Blaugelb“ spielerisch und kämpferisch unseren Gästen in der Gesamtwertung z. T. mit Abstand den Rang ablief.

Bleiben wir unserer Tradition treu, denn wir sind damit auf dem richtigen Wege. Und da ist es von Zeit zu Zeit notwendig, eine vergleichende Heerschau des jungen und jüngsten Nachwuchses abzuhalten. Das Turnier zeigte, daß die personellen und sonstigen materiellen Aufwendungen zur Heranbildung künftiger Fußballrepräsentanten nicht vergebens gewesen sind.

WASCHE-SPEZIAL-GESCHAFT

HANS SANDER

Braunschweig · Friedrich-Wilhelm-Straße 5 · Fernsprech-Nr. 27376

Anfertigung von Wäsche aller Art

Wenn nun noch das vom „Doktor“ vorher nicht ganz genau errechnete finanzielle Defizit vergessen sein wird, erinnert nur noch das große Erlebnis an die schönen Tage und ermuntert zu neuen Taten. Dafür verspricht der Jugend-Ausschuß, das nächste Turnier vorher gewissenhafter zu planen und zu berechnen. Vorgenommen hat er es sich jedenfalls. *Graßhof.*

## Der rechte Weg zum Ziel,

ihn zu gehen, ist die Aufgabe der Fußball-Amateur-Liga

Die erste Amateurm Mannschaft hat sich durch ihre in steter Entwicklung begriffene Leistung im Verein und darüber hinaus Achtung und zahlreiche Freunde erworben. Im Kampf über Wert und Bedeutung waren Erfolg und Geist der Mannschaft die entscheidenden Faktoren. Sie bestimmen auch für die Zukunft den Weg: Fortführung alter blaugelber Tradition, eine von Jugend auf geschulte, spieltechnische Eigenart, in Sieg und Niederlage erhärtete Sportkameradschaft, unlösliche Vereinsgebundenheit — und das Ziel: Hebung der Spielstärke unserer obersten Mannschaft aus eigener Kraft.

Nichts soll sie von unserer Vertragsmannschaft trennen, mit deren Spielern sie bereits in zahlreichen gemeinsam durchgeführten Spielen engste Sportkameradschaft verband. Die schwerste und kritischste Zeit für einen jungen Spieler ist die des Überganges zum Oberligastamm. Viele scheiterten bereits an der Geduldsprobe und unterlagen infolge ihrer jugendlichen Unerfahrenheit der Versuchung. Bezahlten Sie diesen Fehler nicht mit dem vorzeitigen Abschluß ihrer bis dahin hoffnungsvollen Entwicklung, so doch mit erheblichem Zeitverlust durch die unterbrochene Anlaufzeit.

Unsere Amateurliga ist auf dem besten Wege, alle an sie geknüpften Wünsche und Hoffnungen zu erfüllen, wenn . . . Der Verein sieht auf Euch, zeigt Euch der Verantwortung würdig, an den übrigen Voraussetzungen soll es nicht liegen. *Graßhof.*

## „Frühlings Hotel“

BRAUNSCHWEIG · FERNSPRECHER NR. 26718

*Das gepflegte Haus am Hauptbahnhof mit der kultivierten Gaststätte*

## „Frühling“

## WILLI DIENELT

BRAUNSCHWEIG

Sackring 60

Fernsprech-Anschluß

**28433**

*Malerei- und  
Industrie-Lackier-Betrieb*

Ausführung sämtlicher Malerarbeiten

Spritzerei · Anstrich · Malerei · Schrift · Reklame

# UNSER SCHWARZES BRETT

## Was ist für September geplant?

Am 26. September (Mittwoch), 19.30 Uhr, wie bereits termingemäß in der Tagespresse veröffentlicht, im „Schützenhaus“:

### Jahreshauptversammlung

Tagesordnung: 1. Ehrung verdienter Mitglieder. 2. Feststellung der Anwesenheitsliste. 3. Verlesung des Protokolls der letzten Generalversammlung. 4. Bericht des Vorstandes (Abteilungsberichte entfallen, siehe bitte Anmerkung). 5. Bericht der Kassenprüfer. 6. Entlastung des Vorstandes. 7. Neuwahlen. 8. Anträge. 9. Verschiedenes.

Anm.: Die Berichte der Abteilungen müssen spätestens bis zum 10. September in Händen unseres Pressewartes sein. Es ist beabsichtigt, diese Berichte in Form einer Vereinszeitung vor der Generalversammlung an alle Mitglieder zu verschicken.

Zu Punkt 8. Anträge müssen spätestens bis Mittwoch, den 19. September, in der Geschäftsstelle abgegeben sein.

Wir bitten um zahlreiches und pünktliches Erscheinen.

*Der Hauptvorstand.*

### Fußball: Oberliga:

- 2. September gegen St. Pauli im Stadion.
- 9. September gegen Lüneburger SK in Lüneburg.
- 16. September gegen Eintracht Osnabrück im Stadion.
- 30. September gegen Werder in Bremen.

### Amateurliga:

- 2. September gegen Steterburg im Stadion.
- 9. September gegen Salzgitter (in Salzgitter).
- 16. September gegen Harlingerode im Stadion.
- 23. September gegen Vorsfelde (in Vorsfelde).
- 30. September gegen FC Wolfsburg im Stadion.

### Handball: Oberliga:

- 8. September gegen Polizei Paris im Stadion (A-Platz).
- Ab 20 Uhr großes Abteilungsvergnügen im „Lindenhof“ (Kasernenstraße, Ecke Humboldtstraße). Alle Abteilungsmitglieder sind mit ihren Angehörigen, Freunden und Bekannten recht herzlich eingeladen. Gäste aus anderen Abteilungen herzlich willkommen.

### Tennis:

- 25. 8.—2. 9.: Klubmeisterschaften.
- Ferner im September: Aufstiegsspiele zur Oberliga und Klubwettkampf gegen Hannover 96.

### Hockey:

- 2. September: Familienfahrt (mit Bus u. Privatwagen), Abf. Hagenmarkt 7.30.
- 8. September (Sbd.): 1., 2. Herren und 1. Damen gegen Arminia Bielefeld. Anschließend gemütliches Beisammensein im Stadion.
- 9. September: Klubwettkampf gegen BTHC, Jahnplatz, ab 9 Uhr vormittags.
- 16. September: Punktspiel gegen Hannover 96 (Stadion), gleichzeitig als Klubwettkampf, ab 9 Uhr vormittags.
- 22./23. September: Einheit Ost - Leipzig.
  - 1. Herren (Ostzonenmeister) gegen 1. Herren (Stadion).
  - 1. Damen (Sachsenmeister) gegen 1. Damen (Stadion).
- 30. September: Städtespiel Goslar — Braunschweig (in Goslar).
- 30. September: 1. Damen — Hamburg-Flottbeck (Stadion).

**Abteilungsleiter! Benutzt das „Schwarze Brett“ als Veranstaltungskalender.**



# Eintracht-Stadion

## MITTEILUNGSBLATT DES BTSV EINTRACHT v. 1895

Über 3500 Mitglieder in neun Abteilungen · Vereinseigene Stadionanlage an der Hamburger Straße · Telefon 263 45 · Postscheckkonto Hannover Nr. 114245  
Bankkonten: Braunschweigische Staatsbank; Merkurbank, Braunschweig

NR. 4

SEPTEMBER 1951

JAHRGANG 4

### RÜCKBLICK

Ein Jahr voller Erfolge für unsere Eintracht liegt hinter uns. Wenn auch die Oberliga-Mannschaft nicht die in sie gesetzten Erwartungen erfüllen konnte, so sprechen doch die vielen, in allen Sportarten errungenen Meisterschaften eine beredte Sprache über die Breitenarbeit innerhalb unserer Eintracht, somit erneut die Gemeinnützigkeit unserer blaugelben Sportgemeinschaft unterstreichend. Möglich waren aber die Erfolge nur durch den unermüdlichen Einsatz aller Aktiven, sowie durch das selbstlose Wirken aller Abteilungsleiter und ihrer Mitarbeiter. Nicht nur ihnen gilt mein Dank, sondern auch den Herren des Beirates, die stets volles Verständnis für unsere Nöte und Sorgen aufbrachten. Es ist mir ferner eine angenehme Pflicht, im Namen der gesamten „Eintracht“ gegenüber allen städtischen, staatlichen als auch den Fachverbänden der verschiedensten Sportrichtungen meinen herzlichen Dank für die geleistete Mitarbeit auszudrücken.

Vorwärts und Aufwärts mit der Eintracht.

*Sauerbrey.*

### Verehrte Vereinsmitglieder!

Nur wenige Tage trennen uns noch von der diesjährigen Generalversammlung. Abteilungszusammenkünfte und Besprechungen überstürzten sich in letzter Zeit, um wichtige Fragen, die mit der Kurssetzung für das kommende Jahr in Verbindung standen, zu erörtern. Fragen, die auch Sie in jeder Hinsicht interessiert hätten, sofern Sie dabei gewesen wären. Wir setzen hierbei voraus, daß sich ein großer Teil unserer Mitglieder lediglich aus zweiter Hand informieren ließ. Gehörten auch Sie zu diesen? Wir verstehen es sehr gut, daß Sie durch aberhundert Dinge des täglichen Lebens Ihrem Verein ferngehalten werden können, aber heute geht unsere ebenso herzliche als auch dringende Bitte an Sie: Versäumen Sie die Jahreshauptversammlung am 26. September im „Schützenhaus“ nicht! Beginn

**Pöplau & Co.**

Das große Fachgeschäft

Braunschweigs

**FÜR DAMENKONFEKTION**

BRAUNSCHWEIG · DAMM 1 · FERNSPRECHER 24952

19.30 Uhr. Um Ihnen schon jetzt einen Überblick über das gesamte Vereinsleben zu vermitteln, wie es in großen Zügen an uns vorüber und mit uns weiterleitet, befaßt sich die heutige Ausgabe unserer Vereinszeitung ausschließlich mit den Jahresberichten der einzelnen Abteilungen. Die Reihenfolge der Berichte ergab sich durch Reihenfolge, mit der die Abteilungsleiter unserem Wunsche um Überlassung der Berichte nachkamen. Zu unserem Bedauern fehlt als einziges Glied der Kette die Tennisabteilung. Durch die zum großen Teil ausführliche Berichterstattung der Abteilungen haben wir fast alle anderen Veröffentlichungen zurückstellen müssen. Möge uns deshalb niemand zürnen; denn erstens ist der zur Verfügung stehende Raum begrenzt und zum zweiten ist es eine Ehrenpflicht, jede Abteilung für ihr Wirken während eines ganzen Jahres Rechenschaft ablegen zu lassen.

*Die Schriftleitung.*

## Die Übersicht: 1950/51, Jahr des Erfolges!

Jede Leistung — soweit überhaupt möglich — wird nach irgendwelchen Maßstäben gemessen, und nach dem jeweiligen Ergebnis dieser Messung findet sie ihre entsprechende Bewertung.

Die vorliegenden Berichte der Abteilungen mögen jedem Einträchtler die Möglichkeit geben, selbst zu beurteilen, inwieweit die Leistungen dieser Abteilungen zu messen und zu bewerten sind.

Ein Verein, der sich der körperlichen Erziehung und Ertüchtigung widmet, ist nicht nur gesichert durch die finanzielle Grundlage, sondern hauptsächlich durch die tätige Mitarbeit seiner Mitglieder. Erst das sportliche Leben und Treiben verleiht den Impuls, gibt Auftrieb und verschafft die unbedingt notwendige Lebenskraft.

Unter diesem Gesichtspunkt betrachtet, ist das Berichtsjahr 1950/51 ein erfolgreiches gewesen. Man dürfte geneigt sein, Erfolge nur nach dem sportlichen Höhepunkt zu bewerten, aber nicht immer sind Rekorde und Meisterschaften allein ausschlaggebend für die Bewertung geleisteter Arbeit — sie bilden nur die Spitze dieser Breitenarbeit.

Wenn auch der Außenstehende meistens den Gradmesser an diese Erfolge anlegt, ihm bleibt die Fülle der Arbeit all derer verborgen, die ja erst die Voraussetzungen für diese Leistungen schaffen, und nur selten findet er Gelegenheit, auch einen Blick in die verborgene innere Vereinsarbeit zu tun. Was weiß er beispielsweise davon, was es heißt, Hunderte von Jungen und Mädels in der Turn- und Schwimmhalle zu beschäftigen und sie auf besondere Aufgaben vorzubereiten, 40 Fußball- und 20 Handballmannschaften aller Altersklassen zu betreuen, sie zusammenzuhalten, Training mit ihnen durchzuführen und ihre Sorgen und Nöte aller Art zu mildern. Diese Arbeit in den Abteilungen wird geschafft von einer kleinen Schar ehrenamtlicher Mitarbeiter, Übungsleiter und Helfer, die nur selten in das Licht der Öffentlichkeit tritt. Ich sprach eingangs von der Messung jeder Leistung. Diese hier

# Sport-GOTHMANN

BRAUNSCHWEIG · HILDESHEIMER STRASSE 27 · RUF 275 40

SPORTGERÄTE  
TURNGERÄTE  
SPORTBÄLLE



geleistete Arbeit ist nicht nach dem üblichen Maßstab zu messen, ohne Bandmaß, ohne Uhr, ohne Punkte, ja, diese Arbeit findet des öfteren nicht einmal den ihr gebührenden Dank, und trotzdem lassen sich diese Kameraden und Kameradinnen ihre ideelle Arbeit nicht verdrießen. Sie sehen Dank und Belohnung darin, daß sie mithelfen können, die ihnen anvertrauten jungen Mitglieder durch Spiel und Sport zu lebensfreudigen, gesunden und tüchtigen Menschen zu formen.

Überhaupt tritt ja die Breitenarbeit und die aktive Größe unserer Eintracht nach außen hin selten in Erscheinung. In der Berichtszeit nur zweimal, anlässlich der Einweihung unseres erweiterten A-Platzes und beim Großstaffellauf „Rund um das Steintor“. Letzterer brachte nicht den gewünschten Erfolg, nicht etwa, weil durch den Sturz eines Läufers der 1. Mannschaft auf der regennassen Straße der wahrscheinliche Sieg verlorenging, sondern vielmehr die Tatsache, daß verschiedene Abteilungen diesem Lauf nicht das nötige Interesse entgegenbringen.

Der Großstaffellauf ist keine leichtathletische Veranstaltung im üblichen Sinne, sondern eine Werbeveranstaltung für den gesamten Sport. Es ist die einmalige Gelegenheit, in der Öffentlichkeit Größe und Stärke unseres Vereins zu demonstrieren. Das haben wir in diesem Jahr nicht getan, nur die Hockey-, Turn-, Handball- und bedingt auch die Fußballabteilung!

Erfreulich vor allem die geschlossene Teilnahme der Amateurliga. Wir müssen aber wieder an die Tradition vergangener Jahre anknüpfen, d. h. jeder muß es als eine besondere Ehre ansehen, an dem Lauf teilzunehmen und sich für unsere Farben voll und ganz einsetzen. Wir müssen auch einmal mit der „Abteilungsmeierei“ brechen und die Besten aller Abteilungen zu einer Mannschaft zusammenstellen. Der Gemeinschaftsgedanke muß hier über allem stehen! Auch die Altherren-Abteilung darf sich bei dieser Veranstaltung aktiver einschalten. Zusehen und hinterher meckern, kann jeder, aber damit ist der Eintracht nicht gedient. Mithelfen und mitlaufen sei die Devise! Dann wird der Erfolg auch nicht ausbleiben. Das mußte einmal in aller Deutlichkeit auch an dieser Stelle gesagt werden.

# 3 Firmen und eine Tradition

**Vertrauen · Leistung · Fortschritt**

## **FRANZ HESS**

DRUCKEREI UND VERLAG, BRAUNSCHWEIG  
Reichsstraße 32-34, Kaiserstraße 10 u. Wollmarkt 13  
Fernruf 2 22 02-05

Buchdruck, Transkritdruck  
Rotationsdruck, Anilindruck

## **HESS VERLAG GMBH.**

BRAUNSCHWEIG  
Wollmarkt 13, Fernruf 2 22 02-05

Versandvordrucke und  
Durchschreibesätze für Bahn  
und Post, IHAGE-Vordrucke

## **GERSBACH & SOHN VERLAG**

GMBH., BRAUNSCHWEIG  
Wollmarkt 13, Fernruf 2 55 03

Zeitschriften-, Kommunal-  
und Fachbuchverlag

In aller Erinnerung wird der 13. August 1950 bleiben. An diesem Sonntage weihen wir die erweiterte Stadionanlage und den neuhergerichteten A-Platz ein unter Mitwirkung aller Abteilungen. 40 000 Zuschauer erleben eine Folge von Darbietungen der Sportarten, die in unserer Eintracht eine Pflegestätte gefunden haben und auf dem grünen Rasen demonstriert werden konnten. Es wird mir wohl niemand verübeln, wenn ich hier die Vorführungen der Turnabteilungen besonders erwähne.

An diesem 13. August ließen wir einen bunten Film unserer Breitenarbeit abrollen, der mit dem Aufmarsch aller Aktiven einen erhebenden und begeistert aufgenommenen Abschluß und mit dem Einweihungsspiel der 1. Fußballmannschaft seinen Höhepunkt fand.

Diese Breitenarbeit hat aber auch reichlich Früchte getragen. So wurde unsere Turnerjugend ausersehen, anlässlich der Festwoche der Braunschweiger Lehrerschaft im Staatstheater an den Vorführungen mit ihrer Scheibengymnastik teilzunehmen. Die Wintersportabteilung stellte beim Harzer Staffellauf die beste Flachlandmannschaft. Unsere Fußballer wurden Meister in der Jugend-, Schüler- und Knabenklasse, die Handballer Frauen- und Jugendmeister, und in der Hallenmeisterschaft errangen Männer und Jugend ebenfalls die Meisterschaft.

Die Tennis-Abteilung erspielte sich die Berechtigung der Teilnahme für die Aufstiegsspiele in die Oberliga. Die Hockeyfrauen wurden wiederum Niedersachsenmeister und nahmen an den Endspielen der Deutschen Meisterschaft teil und drangen bis zur Vorschlußrunde vor. Erst im Wiederholungsspiel in Berlin wurden sie knapp geschlagen.

Die Leichtathleten errangen eine große Zahl Meisterschaften im Kreis, Bezirk und im Verband Niedersachsen.

Bei den „Deutschen“ belegte der Jugendliche S c h r a d e r den 2. Platz. Die Männer kamen in der 4×100-m-Staffel und Sievers im 200-m-Lauf bis in den Zwischenlauf, und unser Rudi L ü t t g e wurde wieder Deutscher Meister im 10-km-Bahngehen.

Seine Arbeit fand aber ihre Krönung in Braunschweig am 10. 9. 1951. Hier errang er auch den deutschen Meistertitel im 50-km-Straßengehen. Mit ihm holten Arendes und Stoltz auch die Mannschaftsmeisterschaft wieder, so an die Tradition mit Karl Michel anknüpfend.

Unsere Schwimmer feierten in Lüdenscheid Triumphe. Sie schwammen drei deutsche Staffeldienstleistungen heraus. Eintracht ist deutscher Meister in der 4×100-m-Kraul-, 4×200-m-Kraul- und 4×100-m-Rückenstaffel mit Ditzinger, Klapproth, Lehrke, Stöter, Schadenberg, Penkert und Leip.

Hauptanteil an diesen Erfolgen hat Werner Ditzinger, der durch seinen Einsatz bei den Staffeln den möglichen Einzelsieg verschenkte. Nicht besser konnte die Arbeit in dieser Abteilung belohnt werden, als durch die Erringung der deutschen Vereinsmeisterschaft.

## SPAREN · PLANEN · BAUEN · WOHNEN

Die Wege zu Eigenheim und Eigenwohnung  
Wir beraten Sie, auch über Ihren Steuervorteil



**B ö f f e n t l i c h e  
B a u s p a r k a s s e  
B r a u n s c h w e i g**

ABTEILUNG DER BRAUNSCHWEIGISCHEN LANDESPARKASSE



Obwohl manche Schwierigkeiten zu überwinden waren, wurde letzten Endes der Rudolf-Harbig-Gedächtnislauf doch noch zu einer Veranstaltung, die würdig dem Namen und Gedächtnis unseres unvergessenen Rudis wurde.

Die Teilnahme des europäischen Studentenmeisters Barthel aus Luxemburg verlieh dem Lauf internationalen Charakter, den der Bremer Bonah vor dem Luxemburger gewann.

In den Rahmenwettkämpfen sahen wir im 100-m-Lauf die deutsche Meisterin Marga Petersen und im Weitsprung die Rekordhalterin Frau Elfriede Brunemann siegen. Es gab prächtige Kämpfe in Einzel- und Staffeltwettbewerben, und Braunschweigs Oberschulen liefen eine Schwedenstaffel.

Wir haben mit dieser Veranstaltung neue Wege beschritten und den Braunschweiger Schulen und Betrieben Freikarten zur Verfügung gestellt, und wir glauben annehmen zu können, daß diese Abendveranstaltung für Teilnehmer und Zuschauer zu einem vollen Erfolg geworden ist.

An dieser Stelle sei nochmals den staatlichen und städtischen Behörden, der Industrie und Wirtschaft herzlichst gedankt, die uns im Laufe des Berichtsjahres weitgehendst unterstützt haben.

Wir unsererseits haben versucht, unseren Dank abzustatten dadurch, daß wir versucht haben, eine Reihe von großen und guten Veranstaltungen nach Braunschweig zu legen und den Braunschweiger Schulen unsere Platzanlage für die Abwicklung ihres Sportbetriebes zur Verfügung stellten.

Ich darf es mir ersparen, noch einmal auf all das einzugehen, was die Abteilungen selbst in ihren Berichten zum Ausdruck bringen. Diese Berichte spiegeln am besten wider, was in den Abteilungen gearbeitet und geleistet wurde. Soweit es in den Kräften des Hauptvorstandes stand, haben wir diese Arbeit unterstützt. Wir wissen genau, daß nicht alle Wünsche erfüllt werden konnten, wir wissen aber auch, daß wir nicht nachlassen werden, an der Verwirklichung der vielen Pläne zu arbeiten.

Wir wissen, daß es unmöglich ist, einen Spielbetrieb mit rund 60 Fußball- und Handballmannschaften auf drei Plätzen reibungslos durchzuführen, aber vielleicht gelingt es schon in diesem Jahr, Abhilfe zu schaffen.

Wir halten auch fest an der Erstellung einer eigenen Turnhalle und eines eigenen Schwimmbades. Wir hoffen auch, noch in diesem Jahr unserer Jugend ihr eigenes Heim übergeben zu können.

Wenn trotz der aufgetretenen Mängel eine so gewaltige und erfolgreiche Arbeit geleistet ist, dann stellt sie den Abteilungs-, Übungsleitern und Helfern das beste Zeugnis aus, und ich möchte allen dafür herzlichst danken. Danken möchte ich auch für die stets ersprießliche Zusammenarbeit.

Wir alle dürfen das Bewußtsein haben, für unsere Eintracht alles getan zu haben, was dem Rufe und der Tradition dienlich ist.

*Everling, Hauptsportwart.*

## **Altpapier · Metalle · Schrott**

übernimmt

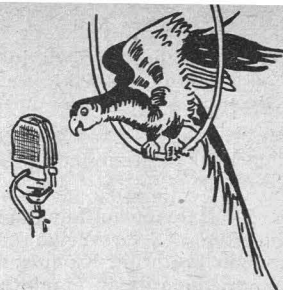
# **SAL.CEIDERBAUM**

**BRAUNSCHWEIG · FERNRUF 227 13-15**

**Führendste Altpapiersortieranstalt am Platze**

Jan Brams

## SEPTEMBER - MIKROPHON

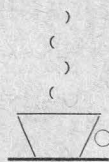
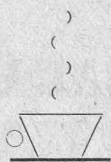


„Jetzt kommen wir,“ sagten unsere vielen Fußballer, als sie sich im Stadion anlässlich ihrer Hauptversammlung zu „fröhlichem“ Tun zueinander gesellten. Eigentlich ist es überflüssig zu betonen, daß „sie kommen“; denn auf Grund der darauffolgenden Auseinandersetzungen, die an Lautstärke etwa dem Lynchverfahren an einem Schiedsrichter ähnelten, konnte es sich ohnehin nur um Fußballer handeln. Es setzte eine Sturmflut verschiedener Meinungen ein, die die Wände umzuspülen drohte. Sogar der neugewählte Leiter der Abteilung hielt es angesichts der Tatsache, von einer Partei auf Schultern getragen und von der anderen mit Gustaf Bodes Solejern beschmissen zu werden, für ratsam, an dem Abend das Allerheiligste nicht zu betreten. Nach dem anschließenden Abbruch diplomatischer Beziehungen setzten sich die Verantwortlichen bei eingetretener Ebbe der Gefühlsausbrüche an einen Tisch und brachten die arg zerknitterte Tischdecke wieder in einen einigermaßen glatten Zustand zurück. Dieses geschah im Oberharz, wo die Luft sowieso reiner ist. Da dieses in Front unserer Skihütte geschah, hatte der Pressewart berechnigte Aussichten, ein neuerliches Versprechen seitens der Wintersportabteilung zu erhalten, den seit 14 Monaten überfälligen Bericht in die Hände zu bekommen. Es mag vielleicht banal klingen, aber als das große Bergkreuz bei Bad Harzburg passiert wurde, dachte einer der Vorübekommanden im stillen: „Dort liegt bestimmt der Berichterstatte der Wintersportler begraben.“ Übrigens war kein Versprechen greifbar, geschweige denn eine zu erwartende Publikation. Denn es bestehen begründete Hoffnungen, daß einige der Pressegewaltigen nunmehr in die Fechtabteilung eintreten werden; denn neben den dort zu erlernenden Fachausdrücken, wie „Filofinte“, „Deviamento“ und „Battute“, bekommt man Klugheit, List und Entschlossenheit eingepflegt, die wahrscheinlich erforderlich sind, um der asiatischen Freundlichkeit unserer Skihüttenbewohner zu begegnen. Der Erfolg trat schon durch die Drohung ein, Bericht liegt vor!!!

„Jetzt kommen wir!“ riefen unsere Handballer, als sie sich mit Elan in den neu konstituierten Rumpf der Oberliga stürzten (der andere Rumpf kämpft im Hamburg-Holsteinischen Gebiet weiter). Noch hatten unsere Männer blaue Augen von der Abstiegsbedrohung der vergangenen Serie, da aber Minuspunkte so schön schwer wiegen, pakteten sie sich gleich anfangs deren zwei in ihr Rucksäkel. Wie schön es unsere Männer vom kleinen Lederball aber wirklich können, bewiesen sie in einem Freundschaftsspiel gegen die Kameraden vom SV Limmer, die dankenswerterweise am Rudolf-Harbig-Tag für die Pariser Polizisten eingesprungen waren. Aber das Lied bzw. Leid zwischen Freundschafts- und Punktbegegnungen kennen

Trinkt

**ZÖRNER**  
**KAFFEE**



wir seitens unserer Fußrepräsentanten bereits zur Genüge. Zurückkommend auf die französischen Ordnungshüter, so hatten diese auch schriftlich bestätigt „Jetzt kommen wir“ und kamen laut Telegramm dann doch nicht.

Auch der berühmte Lanzi kam nicht zum 800-m-Lauf. In seinem überaus herzlichen Dankschreiben als Entgegnung auf unsere Einladung vertrat er den Standpunkt, daß er nur im Vollbesitz seiner körperlichen Kräfte an einem Lauf teilnehmen könne, der dem Gedächtnis unseres Rudolf Harbig gewidmet sei. Nun, wir hätten dem Mann von jenseits der Alpen auch so gern die Hand gedrückt, aber wir achten seine Einstellung, die ihn persönlich ehrt. Doch mit dem Werdermann Bonah aus Bremen kam kein Unwürdiger in den diesjährigen Besitz des Wanderpreises. Vom Standpunkt des Zuschauers aus, so ist berichtet worden, sei der Rudolf-Harbig-Tag 1951 eine der ansprechendsten Leichtathletikveranstaltungen überhaupt gewesen. Im Stadion versteht sich, und „klar“ würde Kalle vom Nickelnkulk sagen: „Watt en Wunner bi fofteindusend Gratisbilljetts“.

Vier Mann der Leichtathletikabteilung sagten einen Tag später, als wollten sie mit allem und allen nichts mehr zu tun haben: „Wir gehen jetzt!“ Als sie wiederkamen, es waren Lüttge, Arendes, Stoltz und Kneifel, hatten sie für Eintracht die Deutsche Meisterschaft im 50-km-Mannschaftsgehen in der Sporthosentasche. Rund  $\frac{3}{4}$  Stunden lagen sie in der Gesamtzeit vor dem Zweiten, dem WSV Braunschweig. Dabei brachte der eiserne Rudi gleichzeitig seinen zweiten diesjährigen Titel „Deutscher Meister“ unter Dach und Fach. Seine Frau Marga, die ihn im übrigen auch bei seinen letzten Schwedenstarts begleitete, wird langsam an Vergrößerung der Wohnung denken müssen; denn im nächsten Jahr können nur noch Hindernisläufer (Hindernis = Gewinne) bei den beiden verkehren.

„Jetzt kommen wir!“ werden auch unsere Schwimmer betonen, wenn sie als Vertreter des besten deutschen Schwimmvereins 1951 das Podium der Schützenhaus-Bühne am Abend der Generalversammlung betreten werden. Da unsere Turner inzwischen von den Deutschen Turnmeisterschaften heil zurückgekehrt sind, Zuschauer geschicht ja meistens nicht viel beim Turnen, befassen sie sich zu unserem größten Erstaunen mit dem Spielplan unserer Fußballoberliga. An dem Umstand jedoch, daß lediglich die Heimspiele interessierten, merkte man das Heranziehen einer großen Turnvorführung als Introduction zu einem Spiel.

Damit bei der Generalversammlung die Schwimmer-Männer, zu denen noch die Leute vom „Gehen“ kommen, nicht ganz allein auf der Bühne stehen, werden noch die Hockeydamen hinzugebeten werden. Dabei hätten wir dann alles, was „meisterlich“ ist, vor uns. Die Jugendlichen, von denen wir in allen Sparten noch viele haben, die sich ebenfalls mit Meisterehren schmücken konnten, werden bei gleicher Liebe zur Sache auch eines Tages im Blickpunkt aller stehen, d. h. im Blickpunkt der Verantwortlichen stehen sie schon heute.

Vor weniger Zeit konnten wir vom Monte Scherbelino hinunter das bunte Treiben der Hockeyleute unserer Eintracht beobachten, wie sie im Klubkampf gegen den BTHC mit 6:4 gewannen. Für uns erstaunlich, für die Hockeyleute wahrscheinlich selbstverständlich, war die Tatsache, daß die Mehrzahl der Sonntagsvormittags-



## Popeline-Mäntel

NINO-TRENK · NINO-FLEX

in schönen Farben und guten Paßformen

Lederhosen, Bade-Anzüge  
sowie sämtliche modernen Textilien

### SÜSS AM KATTREPELN

Besucher des Jahnplatzes die Spiele der Leute vom Krummholz aufsuchten, obwohl auf zwei weiteren Plätzen mit dem Fußball gewuchtet und geschuftet wurde.

„Jetzt kommen wir!“ sagten die Einträchtler von der Fakultät mit dem anderen kleinen, allerdings leichteren Ball, dessen Aufschlag und Aufsetzen zu Spiel, Satz und Sieg führt. Sozusagen mit Schmetterschlag errang die Medenmannschaft durch zwei schöne Siege über TV Celle und Blau-Weiß Ulzen die Berechtigung, an den Aufstiegsspielen zur obersten Medenklasse teilzunehmen. Sozusagen ein halbgelungener Aufstieg in die Oberliga, wobei wir hoffen und wünschen, daß kein Rück(hand)schlag kommen möge. Vorerst ohne Scheu, alles Liebe, alles Gute, alles Schöne.

Da der Schreiber dieser Zeilen bei Versammlungen Leute der Oppositionsparteien zumindest ebensogern reden hört, wie sie sich selber, wird er wahrscheinlich mit Nachhilfe von Pervitintabletten, um wach zu bleiben, voll auf seine Kosten kommen. Da darüber hinaus bei der Bundespost für Ferngespräche von wenigen Minuten empfindliche Gebühren gezahlt werden, ist auch nicht einzusehen, daß 1. vor zahlreichem Publikum und 2. für nur DM 1,60 Beitrag im Monat nicht ordentlich und lange geredet werden sollte. Sollten außerdem einigen die Nasen des Hauptvorstandes nicht zusagen, steht ihnen selbstverständlich das Recht der freien Meinungsäußerung zu, nur möchte es nicht so werden, daß die Meinung mit Buschmessern unterstrichen wird; denn schließlich will jeder seine eigene Nase behalten.

„Jetzt kommen wir!“ sagen leider die wenigsten, wenn es um die Arbeit innerhalb unseres Vereins geht.

Wenn unser 1. Vorsitzender Kurt Sauerbrey in einigen Tagen bei der Jahreshauptversammlung den Rechenschaftsbericht des Hauptvorstandes geben wird, ahnen viele nicht, wieviel unermessliche Arbeit, Sorgen und vor allen Dingen Liebe um und für unsere Eintracht zwischen den Zeilen nüchterner Worte und Zahlen liegen. In diesem Sinne wünsche ich allen Einträchtlern einen angenehmen Spätherbst.

SCHOKOLADENHAUS

*Banse*

FRIEDRICH-WILHELM-STRASSE 29

**Pralinen · Keks · Bonbons · Kaffee · Tee · Kakao**

usw.

**MERKUR-BANK**

früher Commerzbank

**BRAUNSCHWEIG**

Friedrich-Wilhelm-Platz 1

**DEPOSITENKASSE DANKWARDSTRASSE 2**

*Wir beraten Sie in allen finanziellen Fragen*



## Fußballamateure: 12 mal 11 Mann und mehr

Übersicht über ausgetragene Spiele:

| Mannschaft | Spiele | Siege | Unentsch. | Niederl. | Feld-V. | Stand                |
|------------|--------|-------|-----------|----------|---------|----------------------|
| 1.         | 43     | 23    | 3         | 17       | 4       | 5. Platz Verbandskl. |
| 2.         | 38     | 18    | 8         | 12       | 1       | 5. Platz 1. Krskl.   |
| 3.         | 37     | 26    | 4         | 7        | 4       | 3. Platz 2. Krskl.   |
| 4.         | 29     | 14    | 1         | 14       | —       | 8. Platz 2. Krskl.   |
| 5.         | 30     | 8     | 4         | 18       | —       | 12. Platz 2. Krskl.  |
| 6.         | 32     | 8     | 3         | 21       | —       | 12. Platz 3. Krskl.  |
| 7.         | 38     | 30    | 2         | 6        | 5       | 1. Platz 3. Krskl.   |
| 8.         | 32     | 7     | 4         | 21       | —       | 12. Platz 3. Krskl.  |
| 9.         | 15     | 2     | 1         | 12       | 2       | —                    |
| 10.        | 11     | 11    | —         | —        | 1       | —                    |
| Pokal-M.   | 6      | 4     | 1         | 1        | —       | —                    |
| Altliga    | 23     | 17    | 1         | 5        | —       | —                    |
|            | 334    | 168   | 32        | 134      | 17      |                      |



Der Beginn der Spielzeit 1950/51 war für unsere in der Verbandsklasse spielende erste Mannschaft besonders schwierig, galt es doch, die durch Abgang von 8 Spielern entstandenen Lücken wieder aufzufüllen. Junge talentierte Spieler unserer Jugend wurden herangezogen. Nach anfänglichen Mißerfolgen wurde unsere Mannschaft für die an der Spitze liegenden Vereine, wie Vienenburg, Salzgitter, Peine und Freie Turner ein ernster Gegner. Nur knapp unterlagen sie diesen. Einen wesentlichen Anteil an den Erfolgen hatte unser Albert Sukop, der sich noch einmal bereit erklärte, mitzumachen. Sein Elan und seine Härte machten sich die Jungen zu eigen, so daß am Ende der Saison eine Mannschaft zusammenstand, an deren Spiel wir unsere Freude hatten. Wenn auch in diesem Jahr keinem der Sprung in die Vertragsligamannschaft gelungen ist, so besteht doch die Hoffnung bei weiterem Leistungs-

anstieg, diesen oder jenen dort zu sehen. Der Trainer der Mannschaft Lutz Tasch wird sie hierbei bestens unterstützen! Betreut wurde die Mannschaft von Günter Gerecke.

Auch unsere zweite Mannschaft hat sich im Laufe der Spielzeit stark verbessert. Ebenfalls besteht diese Mannschaft aus Jugendspielern unserer Eintracht. Jeder einzelne ist bemüht, sein Können für die Mannschaftsarbeit zu geben. Im gemeinsamen Training mit unserer ersten Mannschaft rechnen wir mit weiterem Formanstieg. Betreuer dieser Mannschaft ist Gerhard Deutschmann.

Die weiter aufgezählten Mannschaften bilden in sich gute Gemeinschaften, deren Auftreten stets für unsere Eintracht eine Werbung war. Hervorheben müssen wir unsere siebente Mannschaft, die den Staffelsieg des Vorjahres wiederholen konnte. Die unermüdliche Arbeit des Spielführers Adolf Hermann hat sich wieder einmal bewährt.

Wenn in der Aufstellung die Feldverweise aufgeführt sind, so ist dieses bewußt geschehen. Es soll den Beteiligten zeigen, daß es auch ohne diese geht, denn von den 12 Mannschaften konnten sechs Mannschaften ihre Spiele ohne die mit einem Feldverweis zusammenhängenden Unannehmlichkeiten durchführen. Es muß unser Bestreben sein, in kommender Saison unsere Spiele ohne Vorkommnisse durchzuführen.

Inzwischen sind die ersten Spieltage der neuen Spielzeit bereits hinter uns. Die Mannschaften sind neu formiert. Die aus der Jugend ausgeschiedenen 30 Spieler sind entsprechend ihrer Spielstärke den einzelnen Mannschaften zugeteilt. Aus dem übrig gebliebenen Rest wurde die 11. Mannschaft formiert, so daß wir jetzt 12 Mannschaften zu den Pflichtspielen melden konnten. Erfreulich ist, daß unsere ehemaligen Vertragsspieler Mahlberg und Schröder unserer Eintracht treu geblieben sind. Sie haben sich unserer ersten Amateur-Elf angeschlossen, so daß wir in dieser Spielzeit auf ein noch günstigeres Abschneiden hoffen können.

*Hans Sartorius.*

## **Jugendfußball: Und wie die Alten sangen!**

Die Fußballjugend kann auf ein sehr erfolgreiches Jahr zurückblicken. Nicht nur die Spitzenmannschaften — 1a-Jgd., 1. Schüler und 1a-Knaben — unter ihren Betreuern Graßhoff, Wandt und G. Alt, haben die jeweilige Meisterschaft errungen, auch die übrigen Mannschaften haben ihr Möglichstes getan, die blaugelben Farben zu vertreten. Zwar wurden die unteren Schüler- und Knabenmannschaften durchweg „Zweiter“, doch hatten sie es in ihren Klassen sehr schwer, da sie meist gegen körperlich und altersmäßig überlegene Gegner antreten mußten. Die 6a-Jugend — Petreuer Limpke — bestand fast ausschließlich aus Anfängern; die Elf hielt aber beispielhaft zusammen, ertrug die anfänglich unausbleiblichen Niederlagen, um zum Schluß doch noch einige nette Erfolge zu erzielen.

Insgesamt wurden 1950/51 nicht weniger als 774 Spiele von 28 Mannschaften ausgetragen, davon wurden 346 gewonnen, 335 gingen verloren, während 93 unentschieden endeten, Torverhältnis insgesamt 1814:1683. Zieht man nur die Punktspiele heran, verschiebt sich das Bild etwas zu unseren Ungunsten. Anzahl der Spiele 366, davon 165 gewonnen, 186 verloren gegen 35 unentschiedene, Torverhältnis 719:774. Als vierte Spitzenmannschaft trat erstmalig die 1b-Knaben — Betreuer Stöber — würdig an die Seite der älteren Kameraden. Die B-Knabenmannschaften setzten sich ausschließlich aus Spielern bis zu 12 Jahren zusammen.

Der Spielverkehr mit auswärtigen Mannschaften war recht rege. Es spielten 1a-Jgd. gegen Concordia Hildesheim (5:5, 6:3), Wolfsburg (7:2), Schöningen (2:3), Lebenstedt (5:2), Helmstedt (5:4, 1:2), Blankenese (3:2, 4:0), Sperber Hamburg (5:2, 0:2), Bückeburg (4:0), die 2a-Jgd. gegen Concordia Hildesheim (1:5, 2:1), Steterburg (3:5), Gr. Schwülper (2:2) und Gr. Ilsede (4:1), die 3a-Jgd. gegen Helmstedt Jungliga (0:2), Hannover Bult 1 (3:2), Lehre (3:0), Königsutter (3:4), Schandelah (2:0), die 4a-Jgd. gegen FSV Peine 1 (3:0), Woltorf (4:2), Cremlingen (6:1), 1. Schüler gegen Oker (2:1), Concordia Hildesheim (5:1, 6:0), Vechelde 1a-Jgd. (2:1), Helmstedt (4:6), Blankenese (1:3, 4:1), Sperber Hamburg (4:3, 3:0), Peine (4:2), Germania Wolfenbüttel (3:1) und Wesendorf (6:0), die 2. Schüler gegen Rinteln 1a-Jgd. (0:3, 1:0), Hess. Oldendorf 1a-Jgd. (4:6) und Bult Hannover (3:1), die 3. Schüler gegen Concordia Hildesheim 1. Sch. (2:1), Victoria Hamburg 2. Sch. (1:3), Helmstedt 2. Sch. (3:0), Gr. Ilsede 1. Sch. (3:1), 4. Schüler gegen Königsutter 1. Sch. (0:2) und 5. Schüler gegen Helmstedt 1. Sch. (0:0).

Die 1a-Knaben siegte in Spandau anläßlich eines Turniers gegen Blau-Weiß Spandau (4:0), gegen Spandauer SC (7:0) und Spandauer SV (5:0) und wurde damit Turniersieger. Beim Pfingstturnier hier in Braunschweig verloren sie gegen die

altersüberlegenen Jungen von Sperber Hamburg (3:4), gewannen aber gegen Blau-Weiß Spandau (4:0), Bult Hannover (3:0) und Germania Wolfenbüttel (1:0).

Die 2 a-Knaben schlug Concordia Hildesheim (4:0), spielte gegen Victoria Hamburg 1. Kn. (0:1, 0:3) und gegen Union Altona 1. Kn. (2:2).

Die 1 b-Knaben verlor hier in Braunschweig gegen die Alterskameraden von Victoria Hamburg (2:4), spielte aber in Hamburg unentschieden (0:0), ebenfalls gegen Union Altona (0:0).

In den Pokalspielen, die sich infolge einer Protestseuche über Gebühr lange hinzögerten, setzten sich die 1a-Jgd. und 1a-Knaben im Kreise Braunschweig an die Spitze. Die Knaben schlugen in den Bezirkspokalspielen Vechelde (5:1), Salzgitter (3:0) und im Endspiel Gandersheim (9:0). Unser Bezirksjugendwart Ruch, der dem Endspiel nicht hatte beiwohnen können, ließ es sich nicht nehmen, nachmittags nach Braunschweig zu kommen, um die heimkehrenden Knaben im Stadion zu empfangen, um ihnen mit besten Zukunftswünschen den Bezirks-Wanderpreis zu überreichen. Herzlichen Dank dafür dem Bezirksjugendwart.

Im Vorrundenspiel um die Bezirksmeisterschaft schied die alte 1a-Jgd. gegen Helmstedt auf des Gegners Platz (1:2) aus. Es war ein Spiel, wie es nicht sein sollte: schwacher Schiedsrichter bei überaus hartem, ja unfairem Spiel der Helmstedter, noch dazu vor einem fanatischen Publikum. Zwar wurde später der Schiedsrichter bestraft, wurden drei Spieler des Gegners gesperrt, wurde der dortige Jugendleiter abgesetzt, doch das Spiel als solches galt und unsere Mannschaft schied aus. Das Entscheidungsspiel in der Schülerklasse gewannen unsere Jungen gegen den MTV 2:1.

Allmählich klärt sich auch die Betreuerfrage. In der kommenden Spielzeit wird wohl jede Elf ihren ständigen Begleiter erhalten. Trotzdem spreche ich eine alte Bitte erneut aus: Wer Zeit hat und Neigung spürt, stelle sich unserer Jugendarbeit zur Verfügung! Er wird es nicht bereuen und viele Freuden an der Betreuung einer Anzahl unserer 500 Fußballjungen haben. Selbstverständlich gibt es auch mal Ärger, doch dürfte das niemanden stören; denn es geht ja um unsere Eintracht-Jugend.

Erwähnenswert sind noch die stimmungsvollen Weihnachtsfeiern der 1a-Jgd. und der 1. Schüler, ferner die Mannschaftsabende der 1a-Knaben und 4a-Jgd., zu denen auch ein Teil der Eltern als Gäste kamen, außerdem ein Filmabend im Stadion. Nur engste Zusammenarbeit zwischen Eltern, Jugendleitung und unseren Jungen kann die „Eintracht-Familie“ schaffen, aus deren Zusammenwirken Vorbildliches erstehen kann.

Zum Schluß meinen herzlichen Dank an die auswärtigen Kameraden, die unsere Mannschaften als Gäste empfangen oder denen wir Gastgeber sein durften. Nirgends wurde ein störender Mißklang empfunden. Auch unseren Trainern, den Herren Vogel und Tasch, sowie den vielen Mannschaftsbetreuern und Helfern gilt mein Dank für die geleistete Arbeit, die unsere Jungen zu den erzielten Erfolgen führten.

Und nun mit Volldampf in diese Spielzeit hinein!

*Dr. Alfred Schaper.*

## **Leichtathletik: Glanzpunkt, die Geher**

Wo Licht ist, fallen auch Schatten, und heute glaube ich sagen zu dürfen, daß wir vor einer sehr schweren Saison gestanden haben, aus der aber so viel Lichtblicke hervortraten, daß wir am Ende einer sehr erlebnisreichen Sommerzeit mit dem Erreichten zufrieden sein sollten. Es gab sehr viele „Nackenschläge“, sei es durch den Ausfall unserer Aktiven, wie „Mieze“ Mötzung, der in entscheidenden Momenten nicht zur Verfügung stand, oder „Puste“ Bergmann, der im Examen gestanden hat, sei es Paul Strüber, der nunmehr in das letzte Semester steigt, oder seien es unsere Frauen, wie Erika v. dem Bussche nach ihrer vorjährigen Verletzung oder auch Ulla Kunsch, der bei Saisonbeginn ein ärztliches „Halt!“ zugeru-

fen werden mußte. Sie alle und noch andere mehr waren für uns in dieser Saison Ausfälle, die sich naturgemäß nicht überbrücken ließen. Hinzu kam, daß auch unsere Nachwuchshoffnungen Rolle Ahlborg, Bodo Wagner, Piet Rudloff, um nur einige zu nennen, nicht die erwartete Auffüllung der Reihen brachten, und daß auch schließlich noch unser hoffnungsvoller Ulli Everling durch eine arge Verletzung gezwungen war, bei den Veranstaltungen die Stehterrassen mit zu bevölkern. Ein Verein muß schon über ein unerhörtes Reservoir verfügen, will er derartige Ausfälle ungesehen verschmerzen.

Zu all diesen Nachteilen gesellten sich, da ein Unglück ohnehin selten allein eintritt, noch andere Dinge, die man kurzerhand mit Finanzsorgen bezeichnen kann. Um das Maß voll zu machen, gab es auch noch Sorgen und Ärger hinsichtlich der Übungs- und Ausbildungsleitung, und wenn wir feststellen können, daß uns dieses trotzdem nicht umgeworfen hat, so darf man es zum mindesten als moralischen Erfolg bezeichnen.

Und um noch einmal auf die „Trainerfrage“ zurückzukommen, so bin ich glücklich, heute schon so viel versprechen zu können, daß sich gerade auf diesem Gebiet einiges gründlich ändern wird. Drei Jahre hat uns dieses Sorgenthema, das eigentlich keines hätte zu sein brauchen, belastet, und es gibt uns die Genugtuung, daß aus dieser Not eine Tugend wurde. Wir sind wieder so weit, daß sich Übungsleiter aus den eigenen Reihen uneigennützig zur Verfügung stellen wollen, und die Winterarbeit wird es beweisen, daß es besser gehen wird. Für uns aber bedeutet dieser Schritt die Fortsetzung einer bewährten Tradition und ein neuer Abschnitt in unserer Nachkriegs-Vereinsleichtathletikgeschichte (41 Buchstaben! Die Schriftleitung.)

Meisterschaften und Saison sind noch nicht zu Ende, trotzdem soll eine Zwischenbilanz gezogen werden. Wir hatten das Glück, die Kreis-, Bezirks- und Landesmeisterschaften der Männer und Frauen im eigenen Stadion durchführen zu können. Was uns hier von Vorteil war, war die finanzielle Seite. Im übrigen haben es unsere Aktiven oft genug bewiesen, daß sie auch auswärts zu kämpfen verstehen. Daß unsere Eintracht aus den Kreis- und Bezirksmeisterschaften weit überlegen als bester Verein hervorging, mögen viele vorher in Frage gestellt haben, aber wir haben es geschafft, denn 19 Titel konnte sonst kein anderer Verein auch nur annähernd erreichen. Insgesamt gesehen, waren wir die Besseren, und wir wollen hoffen, es auch in Zukunft zu bleiben. Daran ändert auch der abermalige Sieg des MTV Wolfenbüttel in der Großstaffel nichts, die am Sandweg noch keineswegs entschieden war, als unser Dieter Hölscher schwer zu Fall kam, und damit die Staffel praktisch für den Endkampf ausfiel. Seit diesem Tage mußten wir also auch noch Dieter Hölscher mit auf die Verlustliste setzen, und seine Verletzung war so schwer, daß er bis heute das Training noch nicht wieder aufnehmen konnte. —

Bei den Landesmeisterschaften gab es eine große Enttäuschung, als Jürgen Sievers nach 200 m im Ziel nur als Zweiter registriert werden konnte. Hier hatte man mit einem klaren Sieg gerechnet. Jürgen aber hatte das Rennen schon nach 100 m praktisch gewonnen — und hier lag sein Fehler, der ihm, so dürfen wir hoffen, nicht wieder unterlaufen sollte. Er revanchierte sich allerdings dann über 100 m mit einem kaum erwarteten, klaren Sieg, und unser guter Siegfried Tittmann ließ sich den 3. Platz hinter Poerschke nicht nehmen. Jürgen aber trat damit sein Erbe an.

Unser vorjähriges Aushängeschild, die 4×100 m, mußte feststellen, daß die Konkurrenz bedeutend an Schnelligkeit gewonnen hat. Vier Mannschaften blieben unter der 44,0-Sekunden-Grenze, die schnellste aber hieß „Eintracht“. So wurde der Titel in der Besetzung Theo Dünhaupt — Jürgen Sievers — Heinz Krebs — Siegfried Tittmann erfolgreich verteidigt.

Wenn uns ein Mann überraschte, so war es Herbert Fukas. Drei Tage vor den Meisterschaften kommt ihm die Überlegung, mitzumachen, und dann geht er auch noch als Sieger aus einer Sonnenschlacht hervor. Drei Stunden machte es ihm der Wolfenbütteler Goldenbohm, ein talentierter Springer, sauer, am Ende aber hieß der Sieger bei gleicher Höhe (3,50) Herbert Fukas. So auch übrigens bei der „Nord-deutschen“ in Hamburg am 16. Juli.



Eine Meisterschaft war uns immer sicher, nämlich die durch Rudi Lüttge im 10-km-Bahngehen. Er erreichte an diesem Tage nicht seine diesjährige Bestzeit, der Abstand zum nächsten aber war beruhigend. Der nächste aber hieß Nord, den wir an dieser Stelle noch des öfteren vermerken werden können, denn er kam aus Frankfurt zu uns und hat sich unseren Reihen angeschlossen. Mögen auch ihm unter dem roten Löwen Erfolge blühen.

Unsere Frauen mußten bei den Landesmeisterschaften leer ausgehen, leer jedenfalls, soweit es sich um Titel handelt. Erika machte an diesem Tage die ersten Versuche im Weitsprung, und damit stand natürlich eine erfolgreiche Titelverteidigung in dieser Disziplin außer Betracht, zumal ja auch die Rekordspringerin Elfriede v. Nitsch wieder dabei war, die sich den Titel nicht entgehen ließ. Trotzdem gab es zwei kleine Überraschungen, denn Ulla Kunsch wie auch Inge Böckelmann belegten jeweils einen dritten Platz im Weitsprung bzw. Kugelstoßen.

Kurz einen Sprung nach Oldenburg, wo unsere Jugend am 7./8. Juli um die Titel einer Landesmeisterschaft an den Start gingen. Leider war Inge Kilian im Westen, um schöne Ferientage zu verleben, vielleicht auch, um sich in aller Stille auf die „Deutschen“ vorzubereiten.

Mit Helmut Buchheister konnten wir einen Nachwuchsmann im 3000-m-Bahngehen stellen, der eine angenehme Figur machte und seinem einzigen Mitbewerber aus Oldenburg bald das „Nachsehen“ gab. Trotzdem mußte er noch entschieden schneller werden, was aber noch zu erarbeiten ist. Jedenfalls kam es zu einem überlegenen Sieg und die Zuschauer kargten auch nicht mit Beifall.

Unser Paradestück war und blieb natürlich „Aute“ Schrader. Er verscherzte sich eine Meisterschaft über 400 m, die er taktisch so unklug lief, daß er sie einfach nicht gewinnen konnte. Natürlich muß immer wieder berücksichtigt werden, daß alle unsere Einträchler ein seltenes Fingerspitzengefühl für das Auslosen der Bahnen besitzen. Das gilt für die Jugend wie für die Männer. Letztere legen in dieser Hinsicht eine besonders konstante Form an den Tag, auch „Aute“, der, wie im Vorlauf, natürlich auf der Außenbahn stand. Zwar gewann mit dem Göttinger Botzenhardt kein Unwürdiger diese Disziplin; denn schließlich wurde der gleiche Läufer Deutscher Jugendmeister.

Der Weitsprung ist zu einer Domäne unseres vielseitigen Schrader geworden. Schwach war allerdings der Vorkampf, doch als man ihn in der Entscheidung drängte, von einer zur anderen Disziplin jagen wollte, da setzte er alles auf eine Karte und sprang dem späteren deutschen Jugendmeister Schwarmann aus Hannover im zweiten Versuch 6,62 m vor, dann jagte er zum 400-m-Lauf. Der 78er aber sah sich bei der dürrtigen Bahn außerstande, diese Leistung zu überbieten, und der Meister hieß damit Schrader, der auf den letzten Versuch noch verzichtete.

Kaum hatte er die 400 m verdaut, ging es zum Speerwurf. Nach dem Vorkampf des Vortages lag er an zweiter Stelle mit etwa 46,50 m, aber schon der zweite Wurf in der Entscheidung sollte auch die Entscheidung zu seinen Gunsten bringen, als er den Speer 48,11 m weit warf. Hier also sein zweiter Titel. Damit war es aber auch aus, denn Herbert Honisch, der sich schon am ersten Tage als sicherer Sieger vermutete, mußte zusehen, wie man ihm mit dem Stab 3,25 m vorsprang, während er, doch diese Leistung wollen wir ihm hoch anrechnen, mit 3,20 m auf dem zweiten Platz landete. Seine Fortschritte innerhalb eines Jahres waren etwas spontan, und vielleicht tritt nun ein gewisser Stillstand ein, der ihn hoffentlich nicht verzweifeln läßt; denn in wenigen Jahren wird er 3,50 m bequem überqueren. Einer unserer schönsten Erfolge wurde durch unseren Klaus Thietz errungen. Wenn er sonst bei 1,65 m herumkrebste, so hatte er in Oldenburg alle Scheu verloren, nachdem man ihm klargemacht hatte, daß er ja mit Leichtigkeit die 1,70 m zu überspringen vermöge. Er aber machte es besser und sprang 1,72 m. Damit hatten wir allerdings nicht gerechnet, wenn man bedenkt, daß Klaus noch Neuling in der Leichtathletik ist und sich innerhalb eines halben Jahres zur Spitzenklasse vorschieben konnte. Übrigens ist die Leichtathletik nicht die einzige Stätte seines Wirkens, sondern als Spieler der 1. Fußballjugend konnte er sein Können bereits unter Beweis stellen. Jedenfalls ist er für das nächste Jahr eine unserer besten Stützen und, wenn er

Glück hat, auch aussichtsreichster Bewerber um die deutsche Hochsprungmeisterschaft der Jugend.

Damit wäre auch Oberwesel angeschnitten, Stätte der diesjährigen Deutschen Jugendmeisterschaften. Es war eine Fahrt mit Hindernissen, denn erst nach 24 Stunden Fahrt kamen unsere Jungen dort an. Todmüde und doch gezwungen, in Kürze an den Start zu gehen. Die schönen Erfolge, die unsere Jungen und auch Inge Kilian erreichten, sind daher um so erfreulicher. Sicherlich hätte auch Herbert Honisch eine gute Rolle spielen können, aber er hatte wohl am meisten unter den Strapazen zu leiden, da sein Start im Stabhochsprung bald nach der Ankunft stattfand. Dreimal traf „Aute“ Schrader in diesem Jahr auf den Hannoveraner Schwarzmänn im Weitsprung. Zweimal konnte er ihn schlagen, nur in Oberwesel wollte es nicht klappen. 6,50 m reichten in diesem Fall nur zu einem zweiten Platz. Die Leistung aber zeigt schon, was man leisten muß, will man den Titel eines Meisters erringen. Klaus Thietz erfüllte all unsere in ihn gesetzten Hoffnungen. Mit 1,73 m kam er noch auf den vierten Platz.

Als 16jährige konnte sich auch Inge Kilian schon bei einer von so starker Konkurrenz beschickten Meisterschaft placieren. Im Hochsprung kam sie dicht an ihre vorjährige Bestleistung mit 1,46 m heran und belegte hiermit den vierten Platz (Inge konnte inzwischen ihre persönliche Bestleistung auf 1,50 m erhöhen, und auch „Aute“ Schrader verbesserte sich im Weitsprung auf 6,71 m). Auch im Speerwerfen schaffte Inge mit einem Wurf von über 32 m einen Platz unter den ersten sechs.

Dann kam Düsseldorf, jene Meisterschaften, die wir alle, die wir dabei sein konnten, nicht vergessen werden. Wenn auch unsere Eintracht-Beteiligten, mit Ausnahme von Rudi Lüttge, wenig mit dem Ausgang der Kämpfe zu tun hatten, so waren diese Meisterschaften im vorolympischen Jahr doch ein unbeschreibliches Erlebnis. Die herrlichen Kämpfe um Sekunden und Zentimeter, die hervorragenden Leistungen aller Aktiven ließen uns die Herzen höher schlagen. Der würdige Abschluß im Rheinstadion mit der Ehrung der Besten war das Ende eines Hochfestes der Leichtathletik, wie man es sich schöner und würdiger kaum vorzustellen vermag. Allein Rudi Lüttge brachte eine Meisterschaft mit in die Löwenstadt. Er dürfte selbst in der Geschichte seines Gehsportes noch nie soviel Sympathien seitens eines objektiven Publikums empfunden haben, wie es hier der Fall war.

Sicher, er war Titelverteidiger und auch Favorit, aber es galt für ihn nicht nur den Titel wieder zu gewinnen, sondern er wollte die Leistung sprechen lassen. Der Beifall war orkanartig, als nach 25 Runden das Ziel von ihm passiert wurde, nach vorheriger Überrundung aller seiner Mitbewerber. Damit stand er auch für die Teilnahme am Länderkampf gegen die Schweiz am 25./26. August in Bern fest, bei dem er Zweiter wurde.

Vielversprechend begann Jürgen Sievers, als er im Vorlauf über 200 m auf seine alten Hamburger Rivalen Golgert (Kiel) und Thurandt (Bremen) traf, sie aber zu ihrer eigenen Überraschung beide schlug. Seine Zeit: 22.3. Im weiteren Verlauf aber hatte er insofern Pech, daß er im Zwischenlauf auf den späteren Sieger Kraus, dem der Ruf einer 21,1 vorausging, und auch auf Kosina traf, gegen die er von vornherein nicht bestehen konnte. Wir wollen Jürgen aber an dieser Stelle bescheinigen, daß er seit 1950 recht gute Fortschritte gemacht hat; vielleicht glückt ihm noch in diesem Jahr der große Wurf, die 22-Sekunden-Grenze zu unterbieten, nachdem er sie bei den „Norddeutschen“ bereits erreichen konnte.

Noch ein Wort zur 4×100! Sie hat uns enttäuscht. Sie hätte wissen müssen, daß bei einer solch starken Konkurrenz alles auf eine Karte gesetzt werden mußte. Was sie tat, war das Gegenteil. Es war ein Rennen auf Sicherheit. Wenn man das im Vorlauf noch akzeptieren will, so war klar, daß für den Zwischenlauf die Zeit sprach, und da wäre selbst eine Überschreitung der Wechselgrenze keine Sünde gewesen. Nur bei Ausnützung der gesamten Wechselgrenze war das Minimum der läuferischen Fähigkeiten auszugleichen. Die Mannschaft lief 43,2 und 43,4, und man sah es ihr, besonders im Vorlauf, an, daß sie für 42,5 gut war. So aber ging es nicht! Der heutige Bericht stellt noch keinen endgültigen Abschluß der Saison dar. Es steht noch einiges offen, worüber es zu berichten gibt.

Kryszohn.

## Fechten: Erste Erfolge winken

Die jüngste Abteilung der „Eintracht“ besteht seit dem 28. Juli 1951. In diesen zwei Monaten ist trotzdem schon einiges geschehen.

Am 22. August bestanden unsere ersten drei Fechter in Wolfenbüttel ihre Anfänger-Prüfung (die Herren Gauers, Roßkopf und Wilke). Am 26. August fanden in Hildesheim die Aufstiegskämpfe im Florettfechten der Turnierklasse II statt. Wir waren dort mit den Fechtern Roßkopf und Schimanski vertreten, schieden aber leider in der Zwischenrunde aus. Dafür wurde dann Herr Roßkopf Sieger der Aufstiegskämpfe im Säbelfechten am 8. September 1951 in Wolfenbüttel und holte damit die erste Siegerurkunde für unsere junge Fechtabteilung.

Hinter diesen kurzen Angaben steht eine zähe unermüdliche Arbeit auf dem Fechtboden. Bekanntlich dauert die Ausbildung zum Fechter etwa  $\frac{1}{2}$  bis  $\frac{3}{4}$  Jahr. Daher ist es verständlich, wenn wir in der Nachwuchsarbeit nur sehr langsam Boden gewinnen. Aber wir gewinnen Boden, das wird sich in den kommenden Monaten zeigen. Im Oktober stellen wir eine Florettmannschaft für das Bezirksmannschaftsfechten in Wolfenbüttel. Die zweiten Aufstiegskämpfe des Bezirks im November wollen wir nach Braunschweig holen. Wenn uns unser Hauptvorstand in diesem Bemühen noch etwas unterstützt, so werden wir dieses Turnier unter unserer „Schirmherrschaft“ aufziehen können.

*Schimanski*

## Handball: Gemeinnützigkeit über alles



Die einzelnen Mannschaften spielten für unsere blau/gelben Farben mit wechselndem Erfolg. Die 1. Herrenmannschaft, die sich in schöner Manier den Aufstieg in die nordd. Oberliga erspielte, gab in dieser höchsten Spielklasse leider eine negative Vorstellung und mußte wieder absteigen. Inzwischen ist diese Spielklasse aufgelöst und unsere 1. Herren spielt nun wieder in der obersten Spiel-

klasse des Landes Niedersachsen. Unsere Reserve, die leider nicht immer ein festes Gefüge hatte, erspielte sich aber trotzdem einen achtbaren Mittelplatz in der Bezirksklasse. Die 2. und 3. Herren hielten sich recht tapfer in ihren Klassen und mit etwas mehr Glück wäre der 2. Mannschaft die Staffelleisterschaft gelungen. In der 3. Herren spielten Kameraden, die gerade der Jugend entwachsen waren und die älteren Herren und mischten auch in ihrer Klasse recht gut mit. In der Halle gelang es uns den Kreis- und Bezirksmeister zu stellen. Auf der Niedersachsenmeisterschaft erspielten wir uns den 3. Platz. In der männlichen Jugend machte sich unsere Breitenarbeit sehr groß bemerkbar. Die 1. Jugend wurde Kreis- und Bezirksmeister und verlor in den Spielen um die Niedersachsenmeisterschaft sehr unglücklich in der Zwischenrunde. In der Halle stellten wir den Kreismeister in der Jugend und konnten bei den Spielen um die Bezirksmeisterschaft hinter dem MTV Goslar den 2. Platz belegen. Aber auch unsere anderen A- und B-Jugendmannschaften belegten achtbare Plätze, sodaß wir mit Recht sagen können, daß wir im Bezirk Braunschweig die führende Rolle im Handball spielten.

Unsere Damenmannschaften machten uns ebenfalls recht viel Freude. Die 1. Damenmannschaft wurde Meister in ihrer Klasse und verlor recht unglücklich in der Vorschlußrunde zur Niedersachsenmeisterschaft. Unsere 2. Damenmannschaft wurde in ihrer Klasse, in der fast nur 1. Damenmannschaften anderer Vereine spielten, nur zweiter. Auch bei unserer weiblichen Jugend wirkte sich die Breitenarbeit erfolgreich aus. Der Fleiß dieser jungen Mädchen wurde mit der

Meisterschaft gekrönt. Auch bei den Damen stellten wir in der Halle die Meister. Auch hier haben wir die führende Rolle im Bezirk Braunschweig zu festigen gewußt.

Aus unserer Abteilung wurden verschiedene Spielerinnen und Spieler zu den verschiedensten Spitzenlehrgängen herangezogen und hat sich diese Lehrgangsteilnahme befruchtend auf die einzelnen Mannschaften ausgewirkt. Zu den Niedersachsenauswahlmannschaften stellten wir stets mehrere Spieler ab.

Zu dem 1. europäischen Junioren-Turnier konnten wir als einziger Verein aus Niedersachsen 3 Vertreter abstellen. Unsere Jugend konnte bei den Meisterschaften in Berlin ihr Können in den Auswahlmannschaften von Niedersachsen und Norddeutschland unter Beweis stellen.

Neben einer Ostzonenreise der Herren konnte unsere Jugend eine sehr schöne Bayernfahrt durchführen. Unsere Damenmannschaft folgte einem Einladungsturnier nach Celle, wo diese den 2. Platz belegen konnte.

Von den durchgeführten gesellschaftlichen Veranstaltungen möchte ich besonders zwei Jugendabende hervorheben, die von den Jugendlichen selbst vorbereitet und glänzend abgewickelt wurden.

Der Mitgliederbestand ist im steten Anwachsen begriffen. Auf der letzten Jahres-Hauptversammlung schieden einige Kameraden als ehrenamtliche Mitglieder aus Liebe Vereinsmitglieder! Wenn Ihnen diese nüchternen Zeilen nur ganz grob die Arbeit der Abteilung schildern können, so dürfen Sie versichert sein, daß viel Kleinarbeit nötig war um alles in klare Bahnen zu lenken.

Deshalb sei mir abschließend gestattet, daß ich allen Akteuren und fleißigen Helfern, allen voran unser Max Franke und „Bube“ Staake, meinen herzlichsten Dank sage. Mein Dank wäre aber nicht vollständig, wenn ich nicht dem Hauptvorstand, welcher sich oft den Nöten der Handballer annahm, gleichfalls im Namen meiner Abteilung den herzlichsten Dank sage.

Unser Wunsch ist, daß es dem Hauptvorstand gelingen möge, weitere gute Spielplätze zu schaffen, damit ein reibungsloser Spielverkehr möglich ist. Unser Wunsch ist ferner, daß der Hauptvorstand immer den richtigen Weg finden möge, daß wir nicht durch materialistische Tendenzen unsere Gemeinnützigkeit verlieren und uns damit an unserer schwergeprüften, uns anvertrauten Jugend vergehen — wenn das gelingt, treiben wir Spiel und Sport in den blau/gelben Farben für unsere geliebte Eintracht!

*Landgraf.*

## **Wintersport: Weihnachten bis Pfingsten Schnee**



Im laufenden Berichtsjahr wurde unsere Hütte in Oberbrück um einen Tagesraum und eine Ski-Ablage erweitert. Der neue Tagesraum mit neuer zünftiger Einrichtung hat den Beifall aller unserer Besucher gefunden. Die Hütte verfügt jetzt über 23 Betten, und es waren dieselben an guten Ski-Sonntagen und bei Veranstaltungen mehrfach voll ausgelastet.

In den Sommermonaten steht dieselbe auch den Mitgliedern der anderen Abteilungen gegen eine Übernachtungsgebühr zur Verfügung. Zur Durchführung von Veranstaltungen des Harzer Ski-Verbandes im schneesichersten Gebiet des

Oberharzes waren von der Abteilung die zweite Strecke des Harzer Staffellaufes, die 50-km-Dauerlaufmeisterschaft und der Abschlußlauf übernommen. Alle Ver-



anstaltungen wurden reibungslos zur Zufriedenheit aller Beteiligten abgewickelt. Im Harzer Staffellauf waren wir mit zwei Mannschaften am Start und konnten wie in früheren Jahren als beste Flachland-Mannschaft durchs Ziel laufen.

Der letzte Winter bescherte uns in den Monaten Februar/März noch solche Schneemengen, daß der Frühlings-Skilauf bis Anfang Mai ausgeübt werden konnte. Die letzten Unentwegten waren noch am 1. Pfingsttag auf den Brettern.

In den Sommermonaten waren unsere Aktiven in der Leichtathletik beim Gehen und Tennis tätig.

Die Vorbereitungsarbeiten auf der Hütte für den kommenden Winter müssen jetzt zum Abschluß kommen. Für alle Mitglieder der Abteilung, die bisher aus Zeitmangel noch nicht das freiwillig übernommene Pensum erfüllt haben, wird es jetzt allerhöchste Zeit, das Versäumte nachzuholen. Der Hüttenwart hat für jeden die passende Arbeit bereits verplant.

*Ernst Fricke.*

## Turnen: 51 Dußend Aktive



Einen ausgiebigen Jahresbericht einer 640 aktive Mitglieder zählenden Abteilung, die sich wiederum in neun Abteilungen zergliedert, mit der Vielzahl an verschiedenen Veranstaltungen, zu geben, ist eine Vereinsgeschichte für sich, die man in der noch übrig bleibenden Freizeit nicht bewältigen kann. Ich gebe somit nur in wenigen Worten und Zahlen einen kurzen Überblick des Jahres.

Durch die Umstellung unseres Berichtsjahres per 1. 7. fingen wir gleich mit einem umfangreichen Programm an. 6. Juli: Landesturnfest, Verden a. d. Aller. Ein Fest, das jedem Teilnehmer lange in der Erinnerung bleiben wird. Mit 36 Jugendlichen per Rad wurde frühzeitig gestartet.

23 Turner und Turnerinnen folgten per Bahn. Die Vereinsfarben wurden im Wettkampf und in der Haltung würdig vertreten.

Am 30. Juli fuhren wir mit 57 Turnerinnen und Turnern nach Warberg, veranstalteten hier ein Schauturnen, das mit großer Begeisterung abschloß, es war eine Dankesverpflichtung gegenüber unseres 76jährigen H. Reupke.

Am 13. August war die Hauptveranstaltung des Jahres, Einweihung des Stadions. Hier zeigte die gesamte Abteilung, vom Kleinkind bis zum Altersturner und -turnerin ihr Können. Ein voller Erfolg, gezollt durch die Massen der Zuschauer.

Am 27. August kamen wir einer Einladung mit 56 Erwachsenen und 120 Kindern nach Querum zum Sportfest nach.

Am 10. September: Kreis-Kinderturnfest in Olper mit 130 Teilnehmern, belegten nicht nur die beiden ersten, sondern namhafte weitere Plätze, und damit wurde die Arbeit der Leiter und Vorturner am besten gewürdigt.

10. Dezember: Bühnenschauturnen im „Schützenhaus“ gab allen Anwesenden einen Überblick aus unserer Hallenarbeit. Ein gutes und reichhaltiges Programm sorgte für einen würdigen Jahresabschluß. Reicher Beifall wurde allen Beteiligten gezollt.

März 1951 veranstalteten wir ein Leistungsturnen unserer Abteilung, die Kampfrichter vom MTV und HV sorgten für eine gerechte Leistungsstufe.

Eine Veranstaltung möchte ich nicht vergessen: die Festwoche der Braunschweiger Lehrerschaft im Staatstheater. Das Programm der Logesschule wurde mit einer Scheibengymnastik unserer Jugend verlängert. In einer Morgenfeier mit ausgefeiltem Programm teilnehmen zu dürfen, war eine besondere Freude.

Unsere vorgesehene Stadion-Veranstaltung mußte wegen Einsamung des Platzes verschoben werden, ein Fußballspiel wurde aber nach unserem abgegebenen Termin noch getätigt.

Wir haben die Vereinsfarben, glaube ich sagen zu können, im Jahre 1950/51 würdevoll vertreten und sind mit den Erfolgen zufrieden.

7 Turnratssitzungen, 4 Technikersitzungen, 2 Versammlungen, 4 Jugendversammlungen sorgten für das Gedeihen der Abteilung.

| Männer              | turnten an | 48 | Abenden | 680  | Teilnehmer |
|---------------------|------------|----|---------|------|------------|
| Männer Jgd.         | "          | "  | 95      | 1820 | "          |
| Turnerinnen         | "          | "  | 46      | 930  | "          |
| Turnerinnen Jgd.    | "          | "  | 46      | 1680 | "          |
| Knaben              | "          | "  | 78      | 3020 | "          |
| Mädchen 6—10 Jahre  | "          | "  | 45      | 4017 | "          |
| Mädchen 10—14 Jahre | "          | "  | 45      | 3540 | "          |
| Sondergymnastik     | "          | "  | 45      | 1932 | "          |
| Kleinkinder         | "          | "  | 42      | 540  | "          |

Wanderungen gehören einmal zum Turnen, sie wurden immer mit guter Beteiligung reichlich getätigt.

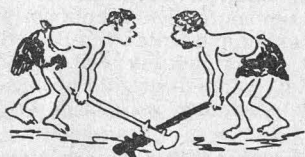
Die Spieltage im Stadion wurden rege in Anspruch genommen, wir danken nachträglich dem Hauptvorstand für die erstandene Faustballanlage.

Ich sage auf diesem Wege dem Turnrat sowie allen Vorturnern und Vorturnerinnen für die unermüdliche Arbeit in diesem Jahre meinen besten Dank.

Auch unserem Frl. Welge besonderen Dank.

Otto Mecke.

## Hockey: Viele Höhepunkte



Seit unserer letzten Jahreshauptversammlung am 2. 2. 1950 ist in jeder Beziehung eine Aufwärtsentwicklung der Abteilung zu verzeichnen. Nicht nur in sportlicher Beziehung haben wir gute Erfolge zu verzeichnen, sondern es kann auch mit Stolz festgestellt werden, daß der Zusammenhalt in der Abteilung ausgezeichnet ist; das beweist uns jede Woche wieder unsere Donnerstag-Zusammenkunft,

die immer gut besucht ist. Kaum eine Abteilung unseres großen Vereins kann sich rühmen, ein solch reges Interesse an dem Geschick ihrer Abteilung seitens der Mitglieder verzeichnen zu können.

Nun muß ich erst zwar totes, aber doch sehr interessantes Zahlenmaterial über die vergangene Spielzeit bringen:

Spiele vom 3. 2. 1950 bis 17. 5. 1951:

Insgesamt ausgetragen von der Abteilung: 172 Spiele; davon gewonnen 72; verloren 69; unentschieden 31. — Torverhältnis 301:301.

Die Ergebnisse der einzelnen Mannschaften:

|                   | gewonnen | verloren | unentsch. | gesamt | Torverh. |
|-------------------|----------|----------|-----------|--------|----------|
| 1. Herren .....   | 11       | 18       | 13        | 42     | 68:80    |
| 2. Herren .....   | 13       | 7        | 6         | 26     | 49:30    |
| Senioren .....    | 2        | —        | —         | 2      | 6:3      |
| 1. Damen .....    | 27       | 4        | 4         | 35     | 77:21    |
| 2. Damen .....    | 6        | 6        | 1         | 13     | 29:19    |
| Komb. Damen ..... | 3        | —        | —         | 3      | 14:4     |
| Junioren .....    | 1        | 2        | 1         | 4      | 6:5      |
| Jugend .....      | 4        | 8        | 1         | 13     | 23:39    |
| Mädchen .....     | —        | 8        | 2         | 10     | 1:24     |
| Knaben .....      | 5        | 16       | 3         | 24     | 28:76    |

Das Ergebnis ist also trotz des genau unentschiedenen Torverhältnisses positiv.

Abgesehen von den Senioren und kombinierten Damen, die zusammen fünf Spiele austrugen, alle fünf mit einem Torverhältnis von 20:7 gewannen, muß hier noch einmal als führend unsere 1. Damenmannschaft erwähnt werden, die von 35 Spielen 27 gewann, 4 verlor und 4 unentschieden gestalten konnte.

Es ist meine Pflicht, und ich komme ihr herzlich gern nach, hier an dieser Stelle unserer Damenmannschaft nochmals im Namen der Abteilung meinen herzlichsten Dank auszusprechen für diese hervorragende Mannschaftsleistung, die ihnen in den beiden letzten Jahren die Niedersachsenmeisterschaft brachte, und 1950 bis ins Zwischenrundenspiel und 1951 bis ins Vorschlußrundenspiel führte. Die Abteilung und mit ihr der Hauptverein ist stolz auf sie.

An zweiter Stelle steht die 2. Herren-Elf, die sich zum größten Teil aus älteren Spielern zusammensetzt.

Auch die 2. Damenmannschaft schnitt noch mit einem Plus ab, während die 1. Herren immer noch daran krankt, daß sie etwas überaltert ist und auch selten zu einer geschlossenen Mannschaftsleistung aufläuft. Unsere Jugend hatte das Pech, viele Spiele gegen Juniorenmannschaften austragen zu müssen und verlor verschiedene Spiele aus diesem Grunde.

Leider kamen unsere Mädchen und Knaben gar nicht in Tritt. Zweimaliger Wechsel in der Jugendleitung brachte für diese Mannschaften jeweils Rückschläge.

Ich möchte nicht versäumen, noch festzustellen, daß an allen 42 Spielen der 1. Herren Horst Hötzel, an allen 35 Spielen der 1. Damen Traudel Schrader, und an allen 13 Spielen der 2. Damen Gisela Kramer teilnahm. Ich stelle das aus dem Grunde fest, um all denen, die einmal aus wichtigem Grunde ihre Mannschaft im Stich lassen, vor Augen zu führen, wie schön solche Treue zur Mannschaft ist.

Noch eines Spielers soll hier gedacht werden, und das ist unser Erich Herbold. Immer und immer wieder mußte dieser vorbildliche Sportkamerad in der 1. Herrenmannschaft aushelfen. 17mal spielte er in der 1. Herren-Elf und trotzdem trat er noch 16mal in der 2. Mannschaft an.

Ich danke hiermit aber auch allen anderen Spielerinnen und Spielern sämtlicher Mannschaften für ihren Einsatz für unsere Abteilung und gebe der Hoffnung Ausdruck, daß die Aufwärtsentwicklung in diesem Eifer und Einsatz keinen Rückschlag erleidet, sondern stetig ansteigt. Nicht zuletzt aber möchte ich auch meinen engen Mitarbeitern im Vorstand danken, und zwar in erster Linie Oswald Weingärtner und Rudi Herbold. Diese beiden Kameraden haben die undankbare Aufgabe, die sportlichen und finanziellen Belange der Abteilung zu vertreten und müssen darum, um ihre Pflicht zu erfüllen, des öfteren hart vorgehen. Ich glaube aber sagen zu können, daß alle Mitglieder mit mir darin einig sind, daß wir keine Besseren für diese verantwortlichen Posten haben.

Leider mußte unsere Jugendarbeit sehr darunter leiden, daß zuerst der auf der letzten Jahreshauptversammlung gewählte Jugendleiter Erich Herbold aus beruflichen Gründen sein Amt zur Verfügung stellen mußte und sein Nachfolger Claus Jacobs aus gleichen Gründen zurücktreten mußte.

Höhepunkte im Abteilungsleben:

Zweimalige Niedersachsenmeisterschaft der Damen.

Vor- und Zwischenrundenspiel der Damen 1950 gegen Gelsenkirchen und Brandenburg.

Vor-, Zwischen- und zweimaliges Vorschlußrundenspiel der Damen 1951 gegen Bremer HC, Düsseldorfer Sportclub und Blau-Weiß Berlin.

Herbstturnier 1950 in Lemgo.

Osterturnier 1951 in Braunschweig.

Hamburgfahrt der Junioren im Mai 1950

und viele schöne Spiele gegen gute Gegner;

weiter eine Weihnachtsfeier der Erwachsenen im kleinen Rahmen, eine glänzend von Claus Jacobs organisierte Jugendweihnachtsfeier und die Kinderweihnachtsfeier.

Es ist mir, nachdem nun das Geschäftsjahr abgelaufen ist, noch einmal Herzensbedürfnis, dem Kameraden, der durch eine größere Geldspende die Durchführung der Jugend- und Kinder-Weihnachtsfeier sicherstellte, den Dank der Abteilung auszusprechen. Ich danke aber auch am Schluß meiner Ausführungen der Abteilung für das in mich gesetzte Vertrauen und stelle fest, daß die Hockeyabteilung eine gut zu leitende Gemeinschaft von Idealisten ist.

C. Krüger.

\*

### **Die gesamte Eintracht gratuliert**

dem Ehrenvorsitzenden unseres Vereins, Herrn W. Steinhof, zu seinem am 16. September d. J. begangenen 72. Geburtstag. Ihm und seiner lieben Frau gelten unsere herzlichsten Wünsche für die weitere Zukunft. Das Geburtstagskind hat dem Verein seine umfangreiche Sportbibliothek vermacht und würde sich freuen, wenn von der Benutzung derselben reger Gebrauch gemacht wird. Dafür unseren herzlichen Dank.

\*

### **Der Fußballjugendleiter hat folgende Bitte:**

Vielen unserer Jungen fehlt es an Fußballstiefeln, die zu beschaffen sie trotz allen guten Willens nicht in der Lage sind. Wer also noch ein Paar „alte Pötte“ besitzt, die noch einige Spiele auszuhalten vermögen, stelle sie der Jugend zur Verfügung. Viele Eltern sind einfach nicht in der Lage, ihrem Jungen Fußballschuhe zu kaufen. Soll der Junge darum seinen geliebten Sport aufgeben? Mit alten Stiefeln bereitet Ihr diesen Einträchtlern eine große, große Freude und erhaltet darüber hinaus unserem Verein guten Nachwuchs.

\*

### **Die Schriftleitung macht darauf aufmerksam,**

daß Redaktionsschluß für die nächste Zeitung der 16. Oktober ist. Es werden die Jugendwarte aller Abteilungen gebeten, sich zu Wort zu melden, da die nächste Ausgabe nur unserer Jugend vorbehalten sein soll.

\*

### **Der Beitragskassierer erinnert**

daran, daß Beiträge Bringeschulden sind, die daher pünktlich zu zahlen sind, und zwar an den Vereinskassierer, an die Geschäftsstelle im Stadion (montags bis sonnabends) oder auf Postscheckkonto Hannover 114 245 bzw. Bankkonten bei der Staatsbank oder Merkurbank Braunschweig.

\*

### **Keine Beitragszahlung bewirkt Vereinsausschluß**

Es sind dieses: Robert Bätz, Alfred Bernhardt, Dieter Bruns, Günter Bruns, Friedrich Füller, Arthur Hünscher, Gisela Reinert, Klaus Hermann Reising, Gertrud Röhrs, Werner Scheithauer, Egon Volkmann, Margrit Wachs. Weitere Namen, jedoch dann mit voller Adressenangabe, folgen.

**Die Geschäftsstelle weist darauf hin,** daß jeder, der begründeten Anspruch auf die silberne Vereinsnadel erheben kann (25jährige Mitgliedschaft), dieses spätestens bis Mittwoch, den 26. September d. J., bei der Geschäftsstelle getan haben muß.



## Fußballoberliga: Himmelhoch jauchzend – todbetrübt!

Die Spielzeit 1950/51 unserer Vertragsspielermannschaft war wenig befriedigend, und mancher Einträchtler hat mehr als einmal über die unterschiedlichen Leistungen den Kopf geschüttelt. Gegen große Gegner wurde auch groß aufgespielt und gegen andere ——— verloren. Oft mußte man sich fragen, wie eine Mannschaft so lustlos, so ohne Begeisterung spielen konnte. Ich erinnere an das Fastnachtsspiel am 4. Februar gegen Concordia Hamburg im Stadion, das 0:2 verloren ging, oder an jene traurige Vorstellung am 4. März ebenfalls hier in Braunschweig, bei dem wir 1:3 eingingen. Immer wieder kamen nach Siegen gegen namhafte Gegner (FC Kaiserslautern, Preußen-Münster, FC Saarbrücken) bittere Punktspielniederlagen.

Der Chronist will sich im folgenden mit seinem Bericht auf das erste Halbjahr 1951 beschränken. In dieser Zeit wurden 17 Punktspiele durchgeführt, von denen wir 4 gewannen, 5 verloren und 8 Treffern unentschieden spielten. Das letzte Punktspiel gegen den Bremer SV in Bremen am 9. Mai verlief 1:1 und brachte uns auf den 11. Platz in der Oberliga-Schlusstabelle. Hatte das Abstiegsgespenst viele Einträchtler und deren Anhänger geschreckt, so behielten jene recht, die keine Gefahr sahen und, trotz aller Unkenrufe, vom Verbleib im Oberhause überzeugt waren. Das erste Gesellschaftsspiel am Anfang des Jahres wurde gegen die hiesige, inzwischen aber bedeutend stärker gewordene, Amateur-Oberligamannschaft Rot-Weiß mit 7:0 gewonnen und das letzte ging am Schlußtage der Saison gegen den MTV Braunschweig an der Beethovenstraße 1:3, außerdem wurden in der Berichtszeit weitere 5 Gesellschaftsspiele ausgetragen. Spandauer SV 2:2 (11. 3.), FC Saarbrücken 4:1 (15. 4.), Rotation Babelsberg 1:2 (6. 5.), VfV Hildesheim 2:0 (12. 5.) und gegen Schalke 04 1:2 (23. 6.).

Zu den Punkt- und Gesellschaftsspielen kamen im Mai/Juni noch die Spiele um die Niedersachsen-Meisterschaft hinzu, mit insgesamt je 3 Hin- und Rückspielen gegen Arminia, Göttingen 05 und Hannover 96. Nachdem wir Staffelleister wurden, mußten wir ebenfalls im Hin- und Rückspiel gegen den Meister der Parallelstaffel, VfL Osnabrück, antreten. 2:2 und 2:3. Meister wurde der VfL.

Insgesamt hat unsere Oberligamannschaft im ersten Halbjahr 1951 in den 26 Wochen 32 Spiele ausgetragen (10 gewonnen, 11 unentschieden, 11 verloren). Es spielten: Axnik 25 mal, Bräutigam 5, Müller 31, Naab 31, Ruhnke 25, Pendorf 24, Fricke 21, Bloch 18, Meyer 2, Wöhler 15, Thamm 27, Schröder 20, Arens 28, Riederich 22, Malberg 3, Seitz 25, Währendorf 13 und Blanke 2 mal. In den letzten drei Spielen wurden außerdem eingesetzt: Güldner 2 mal, Hamacher und Wolter je 1 mal. Aus der Amateurmannschaft spielten: Ruth 2, Becker 5- und Oberg 2 mal in der Oberliga. Viel wird von einem Vertragsspieler verlangt. Eisernes Training ist nötig, um die Spiele durchstehen zu können. Kritisieren ist dann vor allem leicht, wenn man sich das Spiel nur als Zuschauer anzusehen braucht und schimpfen kann. Wieviel Arbeit, Sorge und Mühe gehören

Immer ein günstiger  
EINKAUF im  
SCHUHHAUS

**Dieke  
Rheingold**

Damm 37

dazu, um eine Mannschaft fit zu machen und in Kondition zu halten! Es soll durchaus nichts beschönigt werden und dennoch richte ich abschließend eine Zukunftsbitte an alle Eintrachtler: Bleibt Sportler im alten und ewig jungen Eintrachtgeist, stärkt unserer Mannschaft als echte Sportkameraden mit Rat und Tat den Rücken.

*Lorenz.*

## Berichtigung

In dem in der vorigen Ausgabe veröffentlichten Vermerk „18 Mann im Zeichen des Roten Löwen“ war durch ein Versehen der Name unseres Hannes Riederich als Vertragsspieler vergessen. Wir bedauern dieses und holen hiermit das Unterlassene nach.

*Die Schriftleitung.*

## Oberliga-Telegramm (26. August – 16. September 1951)

26. August: 1. Heimspiel der neuen Serie gegen den Bremer SV. Jupp Arens gol-denes Tor in der 11. Minute durch 30 Beine hindurch brachte uns nach 3 Jahren den ersten Sieg gegen die Weserstädter.
2. Sept.: FC St. Pauli hier im Stadion. Ein Spiel, das trotz der zeitweise be-stehend schönen St.-Pauli-Kombinationen bis kurz vor Schluß offen-stand. In der 88. Minute drückte eine Sturmböe eine Flanke in unser Tor. 2:1 für die Gäste. Verletzt Arens und Wolter.
9. Sept.: Gegen den Concordia-Bezwinger Lüneburger SK in Lüneburg. Eine Reise, die mit gemischten Gefühlen angetreten wurde. Das 1:1 bedeutet einen ge won n e n Punkt bei derzeitiger Lage der Dinge.
16. Sept.: Die Osnabrücker Namensvetter als unsere Gäste. Unsere Hintermann-schaft konnte den gefürchteten Innensturm der Osnabrücker zum Stehen bringen. 2:0 für uns als reife Früchte zahlloser Chancen. 7. Ta-bellenplatz.

*H. W.*



## WILLI DIENELT

BRAUNSCHWEIG

Sackring 60

Fernsprech-Anschluß

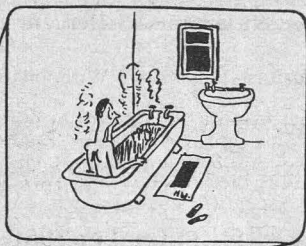
**28433**

*Malerei- und  
Industrie-Lackier-Betrieb*

Ausführung sämtlicher Malerarbeiten

Spritzerei · Anstrich · Malerei · Schrift · Reklame

## Schwimmen: Ein Schwimmbad wär' die Krönung!



Wenn heute der Rechenschaftsbericht für das verflossene Jahr gegeben wird, so dürfte damit eine Zeit geschildert werden, die zur erfolgreichsten seit Bestehen der Abteilung gestempelt werden muß, und die, glaube ich, auch mit zu der erfolgreichsten unserer „Eintracht“ zählen wird.

### „Eintracht“, bester Schwimmverein Deutschlands!

Eintracht erringt 3 Deutsche Meisterschaften, 2 zweite Plätze u. a. m.!

Eintracht schwimmt neue deutsche Nachkriegsbestzeit!

Eintracht-Schwimmer an Schwimm-Länderkämpfen gegen Italien, Spanien, England und Schweden beteiligt!

Das sind einige der markantesten Erfolge, die der Abteilung neben vielen anderen zuteil wurden und die als Krönung der Arbeit anzusehen sind.

Sie dürfte auch denen zu denken geben — meine Vereinskameraden und Vereinskameradinnen werden mir diese Feststellung verzeihen! —, die vielleicht uns Schwimmer ein wenig über die Schultern angesehen haben und uns im Stillen als notwendiges, „viel Geld verschlingendes Übel“ bezeichnet haben. Diese Zeilen sollen nicht eine Überheblichkeit darstellen (so etwas liegt uns Schwimmern nicht), sie sollen aber jedem Vereinsangehörigen vor Augen führen, daß nur eine ungeheure Energie und ein eiserner Willen uns dahin kommen ließen, der wir vier lange Jahre mehr oder weniger im Schatten unseres Braunschweiger Konkurrenzvereins lagen und darüber hinaus gegen viele Situationen anzukämpfen hatten, die uns wahrhaft nicht gleichgültig waren, die unseren Willen aber noch stärkten. Nun haben wir es geschafft und wir sind stolz darauf!

Eine Tatsache jedoch bedarf der besonderen Erwähnung:

Die Deutschen Meisterschaften sowie der damit verbundene Titel des besten deutschen Vereins wurde nur von Braunschweigern und gleichzeitig Eintrachtlern errungen, die zum größten Teil bei uns das Schwimmen erlernt haben. Dies ist in der Geschichte des Deutschen Schwimmsportes nur sehr wenigen Vereinen gelungen. Wir freuen uns, daß wir zu ihnen zählen dürfen.

Es soll hiermit keine Herabsetzung anderer leistungsstarker Schwimmvereine bedeuten, deren Erfolge wir immer neidlos anerkennen werden. Es soll aber eine Bestätigung dessen sein, was mit sogenannter „eigener Zucht“ erreicht werden kann. Mögen diese Gedanken besonders unserer Wettkampfmannschaft einleuchten und möge sie stets dieser Tatsache Rechnung tragen!

# Magnitor-Schänke

INHABER: GUNTHER POPPER

Verkehrslokal aller Sportler  
Fernsprecher 2 6142

empfiehlt  
guten  
Mittags- und  
Abendtsch

Lassen Sie mich in gedrängter Form die einzelnen Erfolge schildern:

Deutsche Meisterschaften wurden errungen:

4×100 m Kraulstaffel: Werner Ditzinger — Friedel Klapproth — Herbert Lehrke — Wilhelm Stöter.

4×200 m Kraulstaffel: Werner Ditzinger — Herbert Lehrke — Wilhelm Stöter — Rolf Schadenberg.

4×100 m Rückenstaffel: Rolf Schadenberg — Werner Ditzinger — Walter Penkert — Fritz Leip.

Zu den beiden ersten Staffeln soll nicht unerwähnt bleiben, daß unser Willi Rosenbruch nur zum Ersatzmann verurteilt war. Aber auch er darf sich der Erfolge freuen.

Im 100 m Kraulrennen mußte Werner Ditzinger in diesem Jahre mit dem zweiten Platz vorlieb nehmen. Eine Formkrise wirkt sich eben auf solch kurzer Strecke enorm aus. Desgleichen belegte er im 200 m Kraulrennen den zweiten Platz.

Im 100 m Rückenschwimmen der Meisterschaft konnte Rolf Schadenberg den vierten Platz erringen, während er bei den vorausgegangenen Jugendwettkämpfen sich als bester deutscher Jugend-Rückenschwimmer erwiesen hatte.

Die Lagenstaffel sah uns mit der Mannschaft Schadenberg — Klapproth — Ditzinger ebenfalls auf dem vierten Platz.

Bei den Landesmeisterschaften in Diepholz schnitten wir bei weitem am erfolgreichsten ab. Neun Meisterschaften (sechs Herren und drei Damen) sowie ein Sieg in der Herren-Altersklasse fielen uns zu, so daß wir auch hier als bester Verein mit 218 Punkten vor unserem Widersacher, dem HSV Hannover mit 142 Punkten abschnitten. Es ist nicht Sinn dieses Berichtes, jeden einzeln aufzuführen, dies wird an anderer Stelle geschehen. Das Lob dieses Erfolges gebührt der Gesamtmannschaft.

## SPORTFREUNDE SCHÄTZEN

50 jährige  
Mitgliedschaft  
der Eintracht

FOTO *Lange*

*Gerstner*  
*zieht Sie richtig an*



Die Bezirksmeisterschaften in Vienenburg sahen uns mit der stärksten Mannschaft am Start. Zirka 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmer — groß und klein — vertraten hier unsere Farben und konnten sämtliche Meisterschaften, außer 100 m Brustschwimmen Damen und Herren, für uns entscheiden. Mit der Rekordpunktzahl von 243 Punkten schnitten wir ebenfalls am erfolgreichsten ab. Neben diesen offiziellen Veranstaltungen nahmen wir u. a. an Wettkämpfen in Hamburg, Berlin, Hannover und Pirna teil.

Bei den internationalen Wettkämpfen in Hamburg dürfte als Erfolg unser dritter Platz in der 4×200 m Kraulstaffel zu werten sein, der hinter zwei schwedischen Mannschaften, aber noch vor der Mannschaft aus Lissabon errungen wurde.

Die Olympia-Vorbereitungskämpfe in Hannover verdienen für uns aus dem Grunde Erwähnung, da es uns hier gelungen ist, eine neue deutsche Nachkriegsbestleistung in der 4×100 m Kraulstaffel aufzustellen. 4:12,5 Minuten lautet die von unserer Mannschaft Ditzinger — Klapproth — Lehrke und Schadenberg geschwommene Bestleistung, die um genau  $\frac{1}{10}$  Sekunde besser ist als die alte Bestleistung des MTV Braunschweig, der sie mit der schnellsten Mannschaft einschl. Lehmann und Köninger aufstellte. Bei der gleichen Veranstaltung schwamm unser Rolf Schadenberg eine Zeit von 1:11,1 Min., die die zweitschnellste der Nachkriegszeit bedeutet. Werner befand sich ebenfalls in Hochform und wartete mit einer Zeit von genau 59 Sek. auf, womit ihm der Sieg im 100 m Kraulschwimmen nicht zu nehmen war.

Auf Einladung des Deutschen Sportausschusses der Ostzone nahm eine kleine Mannschaft in Pirna an dortigen Schwimmwettkämpfen teil. Hierbei belegte unser Werner sowohl über 100 als auch 200 m Kraul den sicheren ersten Platz, während es Rolf Schadenberg gelang, den Deutschen 100 m Rücken-Meister Schuster, Berlin, über 200 m Rücken zu schlagen (bereits das zweite Mal).

Nicht zuletzt haben wir auch in diesem Jahre wieder allergrößten Wert auf die Betreuung der Jugend gelegt, wenn auch durch kleine, inzwischen behobene Schwierigkeiten einige Unterbrechungen auftraten.

So sahen die Bezirks-Jugendwettkämpfe in Lebenstedt unsere Jugend an der Spitze. Mit 544 Punkten war sie in der Gesamtwertung am erfolgreichsten vor dem MTV Braunschweig mit 318 Punkten. Eine wahrhaft schöne Leistung! Bei den Landes-Jugendwettkämpfen in Göttingen konnten wir in diesem Jahre nicht mit voller Mannschaft erscheinen (u. a. fehlte Rolf Schadenberg wegen beruflicher Prüfungen) und mußten in der Gesamtwertung mit dem 3. Platz vorlieb nehmen. Außerdem waren unsere Wettkämpfer noch an internationalen Länderkämpfen — wie anfangs erwähnt — an Länder-Vergleichskämpfen und einem Städtekampf gegen Berlin beteiligt, wo alle ihren Mann standen und zum Erfolg beitrugen.

Dies ist in großen Zügen der Erfolgsbericht des verflossenen Jahres, der durch eine namentliche Aufstellung noch ergänzt werden wird.

## Öfen und Herde

Ihr Spezialgeschäft für Ofen und Herde

führender deutscher Werke

liefert bei kleiner Anzahlung und  
Restzahlung in

**12 MONATSRATEN**

Ruf: **22493**

**OFEN**  
*Lippel*

**Nur Münzstraße 9**

(Gegenüber der Feuerwehr)

Es bedarf schon keiner Erwähnung mehr, daß neben dem reinen Schwimmen auch das Springen, das Wasserballspiel (mit mehr oder weniger großem Erfolg!) und auch das volkstümliche Schwimmen (weniger als in den Vorjahren, meine Damen!) gepflegt wurde.

Am Ende eines Jahres ist es aber auch Zeit, derer zu gedenken, die durch unermüdlige Arbeit und Zeitaufopferung — teilweise am Rande häuslicher Familiendramen! — dafür verantwortlich zeichneten, daß unser geplantes Ziel erreicht wurde. Ihnen, die immer im Schatten standen, gilt unser besonderer Dank:

Günter Fahrig als sportlicher Leiter, Heinz Mier als Trainer, Günter Preibisch als Betreuer der Jugend und der Damenmannschaft, sowie all die anderen Helferinnen und Helfer im Übungsbetrieb.

Der Dank der Abteilung wiederum soll aber auch in diesem Jahre dem Hauptvorstand gelten, der trotz finanzieller Belastungen immer Verständnis für unsere Wünsche aufgebracht hat und durch dessen Großzügigkeit unsere Arbeit erst geleistet werden konnte. Wir hoffen, uns dessen würdig und dankbar erwiesen zu haben.

Doch eines muß auch in diesem Jahre als Abschluß des Berichtes Erwähnung finden. Es ist ein Wunsch — möge er als ein Weihnachts- oder Osterwunsch bezeichnet werden, es ist gleichgültig! —, es ist unser Herzenswunsch: Gebt uns ein eigenes Schwimmbad!

Es könnte fast als paradox angesehen werden: Deutschlands bester Schwimmverein ohne ein eigenes Bad, ja ohne eine geeignete Trainingsstätte, die nun einmal zum Schwimmbetrieb notwendig ist.

Möge der Gedanke, unserem herrlichen Stadion noch ein Schwimmbad anzugliedern, von den Verantwortlichen nie vernachlässigt werden und möge der Tag der Erfüllung dieses, unseres sehnlichsten Wunsches nicht mehr allzu fern sein!

*Heinz Glindemann.*

## *Gute Drucksachen!*

**Druckerei Karl E. Ruth · Braunschweig**

Im Vieweghaus · Vor der Burg 18 · Ruf 276 91 · Postfach 591

Neuzeitliche Schriften  
Moderne Maschinen  
Gutgeschultes Personal  
Beruflicher Ehrgeiz  
und der Wille zur Höchstleistung  
helfen uns, auch Ihre Drucksachen  
zu gestalten.

WASCHE-SPEZIAL-GESCHAFT

**HANS SANDER**

Braunschweig · Friedrich-Wilhelm-Straße 5 · Fernsprech-Nr. 273 76

**Anfertigung von Wäsche aller Art**

**Burghardt's**

Seit 1890

**Hotel Monopol**

GASTSTATT  
WEINHANDLUNG  
MUMMEVERTRIEB

**BRAUNSCHWEIG**

Hauptbahnhof gegenüber  
Fernruf 244 49

Als Empfangslokal und Quartieramt für Tagungen  
und ähnlichem bestens geeignet

Entwürfe, Zeichnungen,  
Reliefs, Klischees  
jeder Reproduktionsart



**Wilhelm Barthauer**

Graphische Kunstanstalt

Braunschweig · Helmstedter Str. 163 · Ruf 224 66

**Steding**

FRISEURBETRIEB  
FÜR DAMEN UND HERREN

Am Kattreppeln/Damm

SEIFEN · PARFUMERIEN  
Toiletteartikel in reicher Auswahl

**FUSSBALL-TOTO**

**ZENTRUM**

Annahmestelle:

**BRAUNSCHWEIG**  
Kattreppeln 6-8 · Fernruf 21996  
**OTTO HOFFMANN**

**Das interessiert...**

Ist Dextro-Energen für  
Olympia-Anwärter erlaubt?

Eigener Bericht

Hamburg, den 20.8.51 (dmw)

Diese Frage wurde während eines kürzlich abgehaltenen Olympia - Vorbereitungslehrganges diskutiert. Einer der Teilnehmer hatte sich gegen das zusätzliche Stärken während des Trainings, vor allem während des Wettkampfes ausgesprochen. Auch das Wort „doping“ fiel im Verlauf der Debatte. — Der den Lehrgang leitende Trainer, Inhaber einer Olympiamedaille, nahm ganz klar zu dem Problem der „zusätzlichen Energie“ Stellung. — „Doping“, erklärte er, „sind nur die Mittel, die Leistungsverbesserungen vortäuschen, auf längere Sicht jedoch schaden, wie z.B. Koffein, Kola, Alkohol und Nikotin. Dextro-Energen dagegen ist reiner Traubenzucker, der dem aus der Nahrung gewonnenen Energiestoff des Körpers entspricht. Vom sportlichen Standpunkt aus ist darum Traubenzucker in Form der handlichen Dextro-Energen-Täfelchen bei allen Sportarten — und auch im Beruf — sehr zu empfehlen. Die verausgabten Kräfte ersetzt Dextro-Energen auf natürliche Weise, es stärkt und erfrischt sofort“ Diese Erfahrungen habe er selbst seit der Berliner Olympiade gemacht, betonte der Trainer abschließend. Er gab bekannt, daß Dextro-Energen die deutschen Olympia-Mannschaften auch nach Helsinki begleiten wird

# UNSER SCHWARZES BRETT

## Was ist für Oktober geplant

Alle Abteilungsleiter: 17. Oktober, 19.30 Uhr: Erweiterte Vorstandssitzung im Stadion.

### Fußball-Oberliga:

- 30. September gegen Werder in Bremen.
- 7. Oktober gegen Hannover 96 im Stadion.
- 14. Oktober gegen Eimsbüttel in Hamburg.
- 21. Oktober gegen VfL in Osnabrück.
- 28. Oktober gegen Bremerhaven 93 im Stadion.

### Amateurliga:

- 30. September gegen FC Wolfsburg im Stadion.
- 14. Oktober gegen Braunlage in Braunlage.
- 21. Oktober gegen FC Wacker im Stadion.
- 28. Oktober gegen Olsburg in Olsburg.

Fechten: Jeden Sonntag, 10—12 Uhr, Fechtsschule Haeussler, Leonhardstraße 20.  
Jeden Mittwoch, 19.30—22.00 Uhr, Turnhalle Lessingschule.  
Ende des Monats: Abteilungsabend.  
Einladungen ergehen noch gesondert.

### Handball-Oberliga (Punktspiele):

- 4. Oktober gegen Germania in Wilhelmshaven.
- 14. Oktober gegen SV Limmer im Stadion.
- 21. Oktober gegen MTV Braunschweig (Beethovenstraße).
- 28. Oktober gegen CW Himmelsthür im Stadion.

### Hockey:

- 7. Oktober I. Herren, I. Damen, Senioren und Junioren gegen Harvestehude in Hamburg.
- 14. Oktober gegen Eintracht Hannover in Hannover.  
(Mannschaften stehen noch nicht fest.)
- 21. Oktober I. Herren, I. Damen gegen Einheit Leipzig im Stadion.  
(Spielverlegung vom 22./23. September.)
- 28. Oktober mit sämtlichen Mannschaften Punktspiele gegen HC Hannover im Stadion.

### Turnen:

- 7. Oktober Vorführungen auf dem A-Platz vor dem Spiel gegen Hann. 96.

---

Nachdruck nur Vereinszeitungen gestattet.

Zuschriften erbeten an: BTSV Eintracht, Braunschweig, Stadion. — Illustrationen: Jan Bram. — Verantwortlich für den Inhalt: Ing. Hans Warnaar, Braunschweig, Hildesheimer Straße 14. — Druck: Franz Hess, Druckerei und Verlag, Braunschweig, Reichsstraße 32—34.





Daß es mit dem Rekord nichts geworden ist, dürfte wohl bekannt sein. Harry Ohlsen, der Schwede, hält nach wie vor den Rekord über 30 km Bahn, und Rudi Lüttge ist ihm mit seinem inzwischen anerkannten deutschen Rekord von 1948 sogar in der Leistung etwas voraus, und dennoch gab es dieses Mal keine neue Bestleistung. Das aber hat der Sache keinen Abbruch getan, denn, so kann man wohl sagen, es entstand trotzdem etwas Schönes. Es war die Schönheit einer tiefen Freundschaft, die wir zu unseren schwedischen Gästen aus Värname fanden. Ich habe selten eine so große Herzlichkeit empfunden, wie sie in diesem Fall von beiden Seiten ausging. Nun kann man auch Rudi Lüttges Eindrücke, die er gemeinsam mit seiner Frau in Schweden empfand und berichtete, besser verstehen. Diese Jungen aus dem Norden waren in Ordnung, wobei ich nicht ihre nette Begleiterin, Frau Ljunggren, ausschließen möchte, denn dazu bestände am allerwenigsten Grund. Bei jeder Gelegenheit spürte man die herzliche Wärme der Schweden. Es war ein Saisonausklang, wie wir ihn uns nicht besser wünschen konnten. Wir wollen es uns ersparen, auf den rein sportlichen Teil einzugehen, der ohnehin in den Tageszeitungen und dem Fachblatt seinen Niederschlag fand; doch möchte ich an dieser Stelle noch einmal der Stadt Braunschweig wie auch dem Verwaltungsbezirk unseren Dank sagen für die Worte und Taten, mit denen sie an der guten Harmonie und dem Gelingen dieses Festes reichen Anteil hatten. Herr Stadtrat Dr. Krebsbach nahm am Sonnabendabend Gelegenheit, unseren schwedischen Gästen die Ehrenplakette der Stadt zu überreichen. Er fand hierbei sehr herzliche Worte, besonders im Hinblick auf die unvergessene Hilfe, die uns Deutschen das schwedische Volk in schwersten Tagen zuteil werden ließ. Dabei überreichte er als äußeres Zeichen der Freundschaft, Verbundenheit und des Dankes der Stadt Braunschweig den Gästen eine Ehrenplakette der Stadtverwaltung.

Der Präsident des Niedersächsischen Verwaltungsbezirkes, vertreten durch Herrn Sportrat Lambrecht, nahm am Sonntagabend gleichfalls Gelegenheit, eine Ehrenplakette für die siegreiche Mannschaft zu überreichen. Daß es auch hier die Schweden traf, war schon vor dem Wettkampf kein Rechenexempel gewesen. Ihnen danken wir und den vielen anderen, die mit der Vorbereitung und Durchführung dieser Veranstaltung betraut waren, nicht zuletzt aber auch unseren Gehern selbst, die nicht nur im Wettkampf, sondern auch in der Gastfreundschaft ihr Bestes gaben. — Es war ein großer Augenblick, als John Ljunggren, derselbe Ljunggren, der 1948 in London auf der obersten Stufe des Siegerpodestes stand, uns eine aus Schweden mitgebrachte silberne Schale mit den eingravierten Namen seiner Mannschaft überreichte. Diese wird bei uns einen mehr als ehrenvollen Platz bekommen.

Abschließend darf gesagt werden, daß wir durch dieses sportliche Treffen im kleinen Rahmen an der großen Brücke bauen halfen, die sich Völkerverständigung nennt. Und leise schleicht sich die Frage ein, ob nicht die Sportler hin und wieder den Berufsdiplomaten wertvolle Vorbilder in dieser Hinsicht sein können?

## ***Gute Drucksachen!***

**Druckerei Karl E. Ruth · Braunschweig**

Im Vieweghaus · Vor der Burg 18 · Ruf 276 91 · Postfach 591

Neuzeitliche Schriften  
Moderne Maschinen  
Gutgeschultes Personal  
Beruflicher Ehrgeiz  
und der Wille zur Höchstleistung  
helfen uns, auch Ihre Drucksachen  
zu gestalten.

*Jan Brams*

## OKTOBER - MIKROPHON



Etwa 400 Jahre vor dem Beginn unserer Zeitrechnung lebte in Athen ein Komödiendichter namens Aristophanes, dem man nachsagt, daß er auf alles Lachhafte aus gewesen sei wie der Jäger auf Wild. Er pirschte sich heran, sobald eine Lächerlichkeit gesichtet war und brachte sie zur Strecke. Den Mann könnten wir heute gut gebrauchen; denn erstens macht Lachen gesund und zweitens würde dann vielleicht der Schnupfen verschwinden, an welchem alle Einträchtler leiden. Welches Vereinsmitglied wollte wohl behaupten, daß es zur Zeit nicht verschnupft sei? Dieser erwähnte alte Grieche wäre wahrscheinlich der richtige Mann gewesen, den derzeitigen Zustand unserer Fußballoberliga-Mannschaft, nebenbei die des größten niedersächsischen Vereins, ins richtige Licht zu setzen. Wenn die Elf (übrigens unverdient) nicht eine riesige Portion Glück im Spiel gegen die Hannoverschen 96er entwickelt hätte, stünde sie im Augenblick auf dem Tabellenplatz, von dem man bei Abschluß der Serie sagen würde: „Die Leiche hat ausgelitten“. Da aber der dahinsiehende Patient vorerst noch lebt, suchen alle Angehörigen nach dem bzw. den Schuldigen an seiner Krankheit. Mir scheint der falsch behandelte Patient einem groggy-geschlagenen Boxer zu ähneln, dem man jeweils in den Kampfpausen gute Ratschläge einflüstert, die aufzunehmen er gar nicht mehr imstande ist. Neuerdings sind andere Sekundanten an die Seilecke geklettert (der neue Vorstand der Fußballabteilung), die nun Magnesia streuen, damit der Kämpfer wieder Halt bekommt. Aber genau so wenig, wie man aus Magermilch echte Schlagsahne herstellen kann, so wenig kann man aus einigen, beileibe nicht allen, Seitenspringern hochbefähigte Weitspringer machen. Es ist aber durchaus möglich, daß man auf der Suche nach neuen Leute mit einem Teleobjektiv gearbeitet hat, wodurch die allernächste Umgebung getrübt erschien. So trübe aber die Zeiten sind, so gestaltete sich doch die diesjährige Generalversammlung ziemlich ungetrübt. Bis auf kleine einleitende Intermezzi, die einige Aufregung zu versprechen schien, lief alles in ruhigen Bahnen. Der gewesene Hauptvorstand wurde auf zwei Posten umbesetzt, den ausgeschiedenen Mitgliedern wurde der Dank der Versammlung ausgesprochen, und den „Neuhinzugekommenen“ möchte man beide Daumen drücken, daß sie mit uns in eine Epoche hineingehen, die sich letzten Endes glücklicher gestalten möge als sie im Augenblick noch zu werden droht. Noch mehr Glück aber wünschen wir dem neuen Fußballvorstand (mit den Herren Köhler, John, Falke, Ebeling, Koch und Dr. Schaper), denn er hat das Steuer eines Schiffes in Seenot übernommen. Und vorläufig singen wir mit ihm: „Der alte Seemann kann nachts nicht schlafen“.

### Altpapier • Metalle • Schrott

übernimmt

## SAL.CEDERBAUM

BRAUNSCHWEIG • FERNRUF 227 13-15

### Führendste Altpapiersortieranstalt am Platze

Dagegen scheinen unsere Handballer ihre Gewissensnöte hinter sich zu haben. Mit Siegen gegen die beiden Lokalstreiter Rot-Weiß und MTV sowie gegen den SV Limmer bewegen sie sich auf ansteigendem Ast. In Lehrte lag allerdings ein knurriger (nicht knorriger) Ast mit Namen Bube draußen. Der Schiedsrichter dort schwitzte so sehr (einige behaupten, es sei Angstschweiß gewesen), daß ihm anscheinend einige Tropfen aufs Trommelfell gelaufen waren; denn der durch einen tadelnswerten Zwischenruf eines unserer Spieler aufgebrachte, aber verehrungswerte Flötist verhörte sich und schmiß kurzerhand den Nächststehenden hinaus, das war Bube Staake. Das heißt, vielleicht kannten sich die beiden von früher, wodurch die vorgenommene Maßnahme verständlicher wirkt. Sollte beispielsweise der Pressewart den nicht minder werten Jugendwart Bube Staake einmal schiedsrichtern, würde er ihn ebenfalls auspeifen. Verehrte Leser, wissen Sie, wie er auf der Generalversammlung einen Rückblick auf die Jugendarbeit einsparte, weil er die vorliegende Vereinszeitung für die Jugend zur Verfügung gestellt bekommen sollte? Den einzigen Rückblick, den wir hatten, war das wiederholte Erblicken seines Rückens. Dabei sollte der Besitzer dieses Rückens den heutigen Leitartikel schreiben.

Unsere Trumpfkarte des Monats heißt „Tennis“. Die Freunde des weißen Balles haben nach schönen Kämpfen die blaugelbe Eintracht auch in diesem Sport in die höchste niedersächsische Spielklasse hineingespielt. An dieser Stelle gratulieren wir im Namen des gesamten Vereins den Tenniskameraden Heine, Thun, Kassel, Husen, Volger, Helmstedt, Korn und Schiffer und sprechen ihnen gleichzeitig den Dank für diesen Erfolg aus, den sie für unsere „Eintracht“ errangen. Sollte also im nächsten Jahr im Stadion zum Pflichtspiel unser bewunderungswürdiger Gottfried von Cramm antreten müssen, verdanken wir dieses Erlebnis unseren Jungs vom „weißen Sommersport“.

Die Schwimmer haben ihre Sommerbadehosen eingepackt und sie mit Mottenpulver in den Requisitenschrank gelegt, dafür herrscht reges Flossensbewegen im Stadtbad. Neulich haben sie das Stadtbad mit dem Stadtpark verwechselt, in letzterem fand nämlich ein geselliges Beisammensein unserer Leichtathleten mit den schwedischen Gehern statt. Am meisten habe ich den armen Dolmetscher bedauert, denn von den blaugelben Vereinsfarben war bereits am Vorabend nur noch die erstere übrig; wer wird es mir deshalb verübeln, daß ich mich von Schwimmern und Leichtathleten bereits um 23 Uhr am Sonntag verabschiedete. Im übrigen hatte ich den Schluckauf wegen unserer Amateurliga, die in Braunlage 2:7 das Zeitliche gesegnet hatte. Von der „Ersten“ will ich ohnehin nicht mehr sprechen.

Um so lohnender wäre es, das Vereinsleben unserer anderen Abteilungen zu schildern, aber die Plätze in dieser Zeitung sind so knapp wie die Zuschüsse seitens des Hauptvorstandes an sie. Mit Ihrem wahrscheinlich zustimmenden Kopfnicken nicke ich freundlichst zurück.

*Ihr J. B.*

SCHOKOLADENHAUS

*Banse*

FRIEDRICH-WILHELM-STRASSE 29

**Pralinen · Keks · Bonbons · Kaffee · Tee · Kakao**

usw.



## Schläger, Ball und Netz!

### Jahresbericht der Tennisabteilung

Das Jahr 1951 brachte der Tennisabteilung die bisher größten Erfolge in ihrem fast 30jährigen Bestehen. Zum ersten Male gelang es ihr, sich mit der 1. Herrenmannschaft den Aufstieg in die höchste niedersächsische Medenklasse zu erkämpfen.

Mit dem Blick auf dieses Ziel wurden im Anfang der Saison eine Reihe von Freundschaftskämpfen ausgetragen, die besonders die 1. Medenmannschaft vor schwere Aufgaben stellte und eine zweckmäßige Vorbereitung für die später folgenden Punktspiele bedeuteten. Gegen die erstklassigen TC Wolfsburg, Braunschweiger THC, Hannover 96 und Harzburger TC wurden Ergebnisse erzielt, die zu den besten Hoffnungen berechtigten. Die intensive Schulungsarbeit des Trainers Strauß trug weiter dazu bei, daß die Medenmannschaft gut gerüstet in die Punktserie hineinging. Mit dem wohl einmaligen Ergebnis von 35:1 setzte sich die 1. Herrenmannschaft an die Spitze der Tabelle und errang den Gruppensieg in ihrer Klasse. Ein Beweis für die starke Verbesserung der Mannschaft war u. a. der eindeutige 8:1-Sieg gegen den TC Goslar, dem ein Jahr zuvor die Eintracht noch mit 4:5 unterlegen war.

Auch die 2. Mannschaft konnte in ihrer Klasse beachtliche Erfolge erzielen und sich mit dem Wolfenbütteler TV und TV Helmstedt an die Spitze ihrer Spielklasse setzen. Hier wurde eine Reihe von Nachwuchsspielern eingesetzt, die wertvolle Turniererfahrungen sammeln konnten.

Im Rahmen der Freundschaftskämpfe zeigten auch unsere Damen, daß sie von ihrer anerkannten Spielstärke nichts eingebüßt haben. Gegen namhafte niedersächsische Spielerinnen errangen sie gute Ergebnisse und trugen so oftmals wesentlich zu den Gesamterfolgen der Abteilung bei. Den größten Sieg feierte Frau Weißer, die mit dem Hannoveraner Stephanus zusammen die niedersächsische Senioren-Meisterschaft im gemischten Doppel gewinnen konnte. Leider macht sich der Nachwuchs bei den Damen noch wenig bemerkbar.

Nicht ganz so erfolgreich war unsere Jugendmannschaft. Nach einem Sieg gegen den BTHC verlor sie in der zweiten Runde der Henner-Henkel-Spiele gegen den TV Helmstedt. Diese unerwartete Niederlage machte unser bester Jugendspieler, Penndorf aber wett, indem er recht überlegen die Braunschweiger Stadtmeisterschaft im Junioren-Einzel gewann. In der Förderung der Jugendarbeit liegt jedoch die Hauptaufgabe im nächsten Jahr, wenn die angelaufene Verjüngung der Turnierrmannschaften ihre erfolgreiche Fortsetzung finden soll.

Unsere Senioren behaupteten ihre dominierende Stellung im Braunschweiger Tennis durch Volgers Sieg im Einzel und Volger/Erbes Erfolg im Doppel der Stadtmeisterschaften 1951.

Die schwersten Spiele, aber auch die größten Erfolge für die Abteilung brachte erst der September. In den Gruppenkämpfen um den Aufstieg in die höchste niedersächsische Spielklasse stand die 1. Mannschaft der Tennisvereinigung Celle und



## *Popeline-Mäntel*

NINO-TRENK · NINO-FLEX

in schönen Farben und guten Paßformen

Lederhosen, Bade-Anzüge

sowie sämtliche modernen Textilien

## SÜSS AM KATTREPEL

Blau-Weiß Ulzen gegenüber. Ohne die stärkste Mannschaft aufbieten zu können, wurden beide Gegner überlegen mit 7:2 geschlagen; die Berechtigung zum Aufstieg war errungen.

Recht spät in der Saison entschloß sich der Verband, zwischen den für den Aufstieg qualifizierten Mannschaften Eintracht Braunschweig und Gelb-Rot Hildesheim und den letzten Mannschaften der 1. Klasse TC Osnabrück und Gelb-Rot Harzburg auf neutralen Plätzen in Hannover Ausscheidungskämpfe anzusetzen, um die wirklich stärksten Mannschaften festzustellen, die 1952 in der 1. Medenklasse spielen sollen. Mit den Siegen über Gelb-Rot Harzburg und TC Osnabrück fand die Tennissaison 1951 ihre Krönung. Mit 7:2- und 5:2-Siegen setzte sich die Abteilung klar an die Spitze der Ausscheidungsrunde und wird nun im nächsten Jahr in der 1. Spielklasse gegen die besten niedersächsischen Tennisvereine antreten. Wurde dieser Erfolg im Anfang der Saison auch erhofft, so mußte die überlegene Art, in der er errungen wurde, doch außerordentlich überraschen. Als besonders erfreulich ist zu verzeichnen, daß der Aufstieg mit einer gegenüber dem vorigen Jahr stark verjüngten Mannschaft erkämpft wurde.

Alle Spieler der 1. Mannschaft haben in gleichem Maße Anteil an dem Ergebnis dieses Jahres. In dem Vorhandensein einer ganzen Anzahl fast gleichwertiger Kräfte der Abteilung liegt die Stärke, mit der Vereine mit einzelnen Spitzenpielern klar ausgespielt wurden.

Den Abschluß der Saison bildeten die Klubmeisterschaften. Die Titel 1951 errangen:

Herreneinzel: Thun; Dameneinzel: Frau Held; Herrendoppel: Husen/Helmstedt; Gemischtes Doppel: Frau Volger/Husen; Junioreinzel: Penndorf; Juniorinneneinzel: Fräulein Schiller; Juniorendoppel: Penndorf/Bergt.

Als Ergebnis dieser Saison kann verzeichnet werden, daß unsere Eintracht entsprechend den Leistungen ihrer anderen Sparten nun auch über eine Tennisabteilung verfügt, die zu den besten Niedersachsens gezählt werden muß. *I. A.: Husen.*

## **Fußball, Affenkäfig und Karussell**

Unsere Jüngsten auf Entdeckungsfahrt

Ganz zeitig werde ich wach. Nichts hält mich heute mehr in den weißen Federn. Um  $\frac{3}{4}$  8 Uhr hat sich unsere ganze Mannschaft vor dem Stadion versammelt, während unser Bus auch schon sein Motorengeheul vernehmen läßt. Im Nu hat jeder seinen Platz und etwas später rollen wir auch schon aus unserem Heimatstädtchen hinaus in Richtung Hamburg. Kurz vor Uelzen machen wir die erste Rast, bis es weiter nach Lüneburg geht, vorbei an vielen Dörfern. Überall lacht uns die Sonne entgegen. Wir singen und lachen, während einige schon lustig drauflos futtern. Hunger haben wir anderen ja noch nicht, aber essen steckt an — und aus der Futterkiste, die Mutter sorgsam zurechtgemacht hat, schmeckt es auf Fahrt besonders gut. Plötzlich hält der Bus; ich sehe, wie ein Reiselustiger von uns schne-

# **BRAUNSCHWEIGISCHE STAATSBANK**

**Gegründet 1765**

Über 170 Jahre im Dienst der einheimischen Wirtschaft

mal frische Luft schnappen muß. „O weh“, denke ich, „der hat aber Pech“. Doch schnell geht es weiter, und alles ist wieder in bester Ordnung. Ein herrliches Bild boten uns die vielen mit Stroh bedeckten Heidehäuser im Landbezirk Lüneburg, die wir immer wieder bestaunten. Kurz vor Hamburg rollen uns Schlangen von Personenwagen und Autobussen entgegen, deren Insassen gleich uns auf Fahrt sind. Bald tauchen auch die ersten Schiffskräne vor uns auf, dann fahren wir bald über die Elbe. Jetzt wird unsere ganze Meute unruhig; alles schaut aus dem Fenster, um Hamburg, die große Stadt, zu sehen. Heute am Feiertag. Morgen scheinen alle Hamburger ausgeflogen zu sein, so leer sind die Straßen. Endlich halten wir am Auto-Bahnhof, wo uns der Jugendleiter von Victoria Hamburg herzlich begrüßt und drei Knaben sogleich ihre Quartiere beziehen können. Die anderen fahren weiter zum Hoheluftplatz, wo sie ebenfalls herzlich begrüßt und in ihre Unterkünfte geführt werden. Von unseren Gastgebern aufs allerbeste aufgenommen und bewirtet, bereiten wir uns innerlich auf die angesetzten Spiele vor.

Die 1 b-Knaben spielten dann gegen Victoria Hamburg 1 a-Knaben und gegen Union Altona beide Male 0:0. Im Anschluß daran unterlag dann unsere 2a-Knaben gegen die 1. Schüler von Victoria Hamburg, während sie gegen Union Altona ein schönes 2:2 erreichen konnte. Damit waren die Fußballkämpfe beendet. Wir hatten noch genügend Zeit, nach Stellingen zu Hagenbeck zu fahren. Was es dann dort zu sehen gab, war für mich das schönste Erlebnis unserer Hamburgfahrt, doch bei dem vielen Schauen verging die Zeit im Tierpark nur allzu schnell.

Gegen Abend trafen wir uns zur Heimfahrt wieder in unserem Bus. Jeder suchte flink wieder seinen Platz, als wir dabei feststellten, daß einer von unserer Bande fehlte. Nach einer Stunde Suchen entdeckten wir den „Ausreißer“ seelenvergnügt auf einem Karussell. Schnell fingen wir ihn ein, und so konnte es endlich mit 60 Minuten Verspätung nach Braunschweig zurückgehen. Kurz vor Mitternacht waren wir wieder am Ausgangspunkt der Reise, nämlich in unserem schönen Eintracht-Stadion angelangt, wo uns unsere Eltern herzlich in Empfang nahmen. Sie waren ebenso glücklich wie wir müde. Diese unsere erste große Fahrt war für uns alle, die wir dabei waren, ein so schönes Erlebnis, daß wir noch lange davon erzählen werden.

*Dieter Abmus.*

## Trainingsplan Schwimmen (Stadtbad)

**Dienstags:** 18—18.45: Knaben und Mädchen. 18.50—19.30: 1. Wettkampfmannschaft Damen und Herren. 19.30—19.45: 2. Wettkampfmannschaft Damen, Herren und Jugend. — **Donnerstags:** 20—20.40: 2. Wettkampfmannschaft Damen, Herren u. Jugend. 20.45—21: Kürbaden. 21—21.45: 1. Wettkampfmannschaft Damen, Herren.

**Springen:** Dienstags 18—18.45, 19.30—19.45. Donnerstags 20—21 Uhr.

**Unkostenbeitrag:** Kinder bis einschl. 14 Jahren DM —,10 pro Trainingsabend, alle übrigen Vereinsmitglieder DM —,20 pro Trainingsabend.

# Sport-GOTHMANN

BRAUNSCHWEIG · HILDESHEIMER STRASSE 27 · RUF 275 40

SPORTGERÄTE  
TURNGERÄTE  
SPORTBÄLLE



## Oberliga-Telegramm (23. September – 21. Oktober 1951)

23. Sept.: Freundschaftsspiel gegen Spandauer SV. 3:0. Wir schließen uns der Meinung der Presse an, denn sie schien über das Gebotene sprachlos zu sein. Man braucht über das Spiel tatsächlich kein Wort mehr zu verlieren. Die 7. Herren spielten an dem Tage besser.
30. Sept.: Punktspiel in Bremen gegen Werder. 0:3. Wir waren noch ganz gerührt von der Niederlage Werders gegen Victoria Hamburg auf eigenem Platz, um so gerührt waren wir von Werders Sieg gegen uns.
7. Okt.: Im Stadion: Punktspiel gegen 96. 3:3. Die Hannoveraner erspielten in 85 Minuten das gleiche, was unsere in 5 Minuten machten. Unverdienter hat kaum eine Gastmannschaft einen Punkt verloren. Hinter dem Eintrachtort stand jemand und schrie 90 Minuten lang, bis zur 10. Tribünenreihe deutlich vernehmbar. Wird's dadurch besser?
14. Okt.: Punktspiel in Hamburg gegen Eimsbüttel. 2:3. Riesige Zuschauermassen! — — — waren nicht gekommen. 1500 an der Zahl. Im Eintracht-Stadion waren fast 3000 anwesend, als wir ihnen die schlechte Nachricht per Lautsprecher übermitteln durften.
21. Okt.: Punktspiel in Osnabrück gegen den VfL. 1:3. Endlich ein Lichtblick, trotz der Niederlage. Unsere Mannschaft spielte wieder mit. Nun kann man nur noch wünschen: Ad astra per aspera! Durch Nacht zum Licht. H. W.

### Betreuer für Jugendmannschaften werden belohnt

durch die Dankbarkeit der Knaben und Schüler, denen sie sich widmen. Welcher Vater möchte nicht die Mannschaft betreuen, in der sein Sohneinsatz spielt? Bitte, liebe Väter, setzt euch doch bitte mit unserem Dr. Alfred Schaper zusammen und verhandelt über diesen Punkt. Er wird es euch im Namen eurer eigenen Kinder danken.

### Vereinsmitglieder

berücksichtigt beim Einkauf  
**die Inserenten**  
**unserer Vereinszeitung**

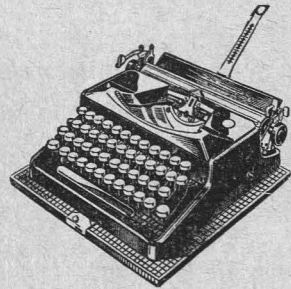
Entwürfe, Zeichnungen,  
Retuschen, Klischees  
jeder Reproduktionsart



**Wilhelm Barthauer**

Graphische Kunstanstalt

Braunschweig · Helmstedter Str. 163 · Ruf 224 66



mit Anzahlung

**AUF TEILZAHLUNG**

Monatsrate DM **20,50**

**HELLSTERN**

SCHREIBMASCHINENHAUS

Münzstraße 4



# Gut Naß, gute Nacht!

Sommer-Abschlußbericht der Schwimmerjugend

Der Chronist muß schon eine geraume Zahl an Seiten und Zeitungen zurückblättern, wenn er von der Arbeit bzw. den Leistungen der Schwimmer, insbesondere aber der Jugendlichen dieser Sparte etwas mehr zu erfahren wünscht, als dieses aus dem vorgelegten Rechenschaftsbericht der Abteilung möglich ist. Aber im Vertrauen gesagt, wir blieben stumm wie die Fische. Daß nun gerade die Jugendlichen einmal in das Rampenlicht gezerrt werden, ist in der Hauptsache dem Hauptpressewart zu verdanken, der diese Zeitung auf die Jugendarbeit abstimmt.

So soll entsprechend den Wünschen vieler hiermit ein wenig Aufschluß über die Leistungen und Erfolge der Mädel und Jungen der Schwimmabteilung gegeben werden. Ganz allgemein kann gesagt werden, daß wir mit den vollbrachten Leistungen zufrieden sein können, daß aber noch lange nicht genug erreicht wurde. Gerade jetzt, da einige der Hauptstützen der Jugendmannschaften ihrem bisherigen Wirkungskreis den Rücken gekehrt haben, ist es besonders nötig, hierauf hinzuweisen. Das heißt jedoch nicht, daß uns diese Schwimmer verlorengingen, sondern sie sind jetzt aufgerückt und verstärken die Herren- bzw. die Damenmannschaften. Bei dieser Gelegenheit sei ihnen für die gezeigten Leistungen und die errungenen Erfolge gedankt, verbunden sei aber auch gleichzeitig der Wunsch, daß sie ihre bisherigen Leistungen weiter ausbauen mögen und somit den Farben der „Eintracht“ als Leistungsschwimmer helfen, um die in diesem Jahr erreichten Erfolge zu festigen. Den anderen Jugendlichen möge es Ansporn sein, die mehr oder weniger entstandenen Lücken so gut wie möglich auszufüllen.

Unsere und insbesondere die Bemühungen der verantwortlichen Jugendtrainer wären jedoch zum Scheitern verurteilt, wenn nicht Eltern wären, die es ihren

## 3 Firmen und eine Tradition

**Vertrauen · Leistung · Fortschritt**

### **FRANZ HESS**

DRUCKEREI UND VERLAG, BRAUNSCHWEIG  
Reichsstraße 32-34, Kaiserstraße 10 u. Wollmarkt 13  
Fernruf 2 22 02-05

Buchdruck, Transkritdruck  
Rotationsdruck, Anilindruck

### **HESS VERLAG GMBH.**

BRAUNSCHWEIG  
Wollmarkt 13, Fernruf 2 22 02-05

Versandvordrucke und  
Durchschreibesätze für Bahn  
und Post, IHAGE-Vordrucke

### **HERSBACH & SOHN VERLAG**

GMBH., BRAUNSCHWEIG  
Wollmarkt 13, Fernruf 2 55 03

Zeitschriften-, Kommunal-  
und Fachbuchverlag

Kindern erst ermöglichen und in Zukunft ermöglichen werden, dem Schwimmsport nachzugehen. An keiner Stelle als dieser ist es besser angebracht, den Eltern unserer Jugend dafür zu danken. Dank gebührt gleichviel dem Hauptvorstand und dem Abteilungsvorstand, die dazu beitrugen, aus den Mädchen und Jungen begeisterte Schwimmer zu machen. Wenn es auch sonst nicht angebracht erscheint, einzelne Namen zu nennen, so sei doch einer einem weiteren Kreis als bisher bekanntgemacht, der den größten Teil der Arbeit zu bewältigen hatte: Günter Preibisch.

Zwar wurde in dem Rechenschaftsbericht der Schwimmabteilung schon auf die Notwendigkeit einer Einrichtung eines sportgerechten, vereinseigenen Bades hingewiesen. Möge darum der Abteilungsvorstand in seinen Bemühungen nie müde werden und der Hauptvorstand nicht vergessen, daß dieser Wunsch wieder und wieder vorgetragen werden wird.

Nachfolgend sollen die Erfolge, die unsere Jugend errang, aufgezeichnet werden. Zum 15. 7. hatte der Peiner Schwimmverein zu einer landesoffenen Jugendveranstaltung eingeladen, an der wir mit einer ansehnlichen Anzahl teilnahmen. Bereit einige Tage vorher war in der „Braunschweiger Zeitung“ auf den Reiz dieser Veranstaltung hingewiesen worden, in der wir unsere Ehre als Landesjugendmeister 1950 in die Waagschale zu werfen hatten. Außer den blaugelben Vertretern aus Braunschweig waren noch der MTV Braunschweig, SV Wolfenbüttel, SuS Sehnde, SV Lehrte, HSV Hannover, Aegir Hannover, Hellas Hildesheim und PSV 06 an dem Reigen beteiligt. Der Wettergott hatte den Sonnenschein vom Dienst abbestellt, doch auch ohne ihn gab es schöne Kämpfe. Die etwa 150 Teilnehmer kamen voll auf ihre Kosten. Daß auch unsere Vertretung zu ihrem Recht kam, zeigen die Erfolge, die sie errang. In der Gesamtwertung gewannen unsere Nachwuchsschwimmer mit 162 Punkten vor dem MTV mit 134 Punkten. Beachtlich war der Erfolge des Peiner Schwimmvereins, der mit 125 Punkten auf dem 3. Platz landete.

## SPORTFREUNDE SCHÄTZEN

50 jährige  
Mitgliedschaft  
der Eintracht

FOTO *Lange*

## Öfen und Herde

Ihr Spezialgeschäft für Öfen und Herde

führender deutscher Werke  
liefert bei kleiner Anzahlung und  
Restzahlung in

**12 MONATSRATEN**

Ruf: **22493**

**ÖFEN**  
*Lippel*

**Nur Münzstraße 9**

(Gegenüber der Feuerwehr)

Ein weiterer Höhepunkt der Sommerarbeit war das Jugendschwimmfest des Bezirks Braunschweig am 4. und 5. 8. in Salzgitter-Lebenstedt. Welche Rolle wir auf dieser Veranstaltung mit unserem Nachwuchs spielen konnten, möge aus den nachstehend angeführten Zeiten ersehen werden.

400 m Kraul, Herrenjugend, Klasse 1 und 2: 1. Rolf Schadenberg 5:39,4. 2. Fritz Leip 6:11,5. 4. Otto Schikorra 6:13,2.

200 m Brust, Damenjugend, Klasse 3: 2. Hannelore Binner 3:49,5. 4. Ursel Tiegs 3:52,0. Hannelore Schulze 3:52,0.

Bei den Mädchen verdienen Inge Anders und Christa Paulukat genannt zu werden, die sich bei einer großen Anzahl von Bewerberinnen im 50-m-Brustschwimmen für Mädchen bemerkenswerte Plätze sichern konnten. Unsere Knaben Peter Keck und Klaus Schütte konnten über 50 m Rücken jeweils in ihren Altersklassen die ersten Plätze belegen. Als Abschluß des ersten Tages wurde die 4×100-m-Bruststaffel der Herrenjugend geschwommen, die unsere Mannschaft in 5:56,4 vor dem MTV mit 6:01,2 siegreich sah.

Der zweite Tag der Wettkämpfe begann mit dem 200-m-Kraulschwimmen der Herrenjugend, Klasse 1 und 2, das Rolf Schadenberg in 2:34,4 vor Nisch, Goslar, und Otto Schikorra in 2:52,8 für sich entscheiden konnte. In der Klasse 3 war Fritz Leip siegreich. Bei der 4×100-m-Bruststaffel der Damenjugend zeigte es sich, daß noch viel Training nötig ist, um über den erreichten 3. Platz hinauszukommen. 200 m Brust Herrenjugend, Klasse 1, entschied Fritz Jäger für sich, während wir in der Klasse 2 mit einem 3. und 4. Platz zufrieden sein mußten. Im 100-m-Kraulschwimmen für Damenjugend, Klasse 2, erschienen auf dem 1. Platz Elfriede Friedrichs und auf dem 2. Inge Pataniak, die einen weiteren Doppelerfolg an unsere blaugelben Fahnen heften konnten. In einigen Wettbewerben der Mädchen und Knaben wurden ebenfalls beachtliche Leistungen vollbracht, die aufzuzählen zu weit führen würde. Die 100 m Rücken brachten uns durch Rolf Schadenberg in 1:15,0 und Fritz Leip in 1:23,2 wiederum einen schönen Doppelerfolg, außerdem waren wir in der

Verbandsjugendwettbewerb  
BAYERISCHER LEICHTATHLETIK-VERBAND E.V.  
FACHSektion Leichtathletik  
München - Giesing 10  
C. A. M. V. 1. Vorstand (199)  
Jugendleiter:  
H. J. V.

Sehr geehrte Herren!

19.12.50

Nach Ablauf der heurigen Leichtathletik-Saison, die für uns wohl eine der erfolgreichsten der Nachkriegszeit war, möchten wir Ihnen unseren Dank und Anerkennung aussprechen.

Mit Ihrem Dextro-Energen haben Sie unseren jungen Sportlern einen ausgezeichneten und gut bekömmlichen Energiespender gegeben.

Auf allen Veranstaltungen sieht man immer wieder das wertvolle Dextro-Energen. Erschöpfungen und Überanstrengungen, wie sie manchmal nicht zu vermeiden sind, wurden damit rascher überwunden.

Mit sportlichen Grüßen!  
*Leip*  
Verbandsjugendwart

Das Urteil des Sportlers:

*Erfolgreich durch*  
**DEXTRO-ENERGEN**

4×50-m-Lagenstaffel der Knaben und 3×100-m-Lagenstaffel der Damenjugend erfolgreich. Mit 1:08,8 siegte Rolf Schadenberg erneut über 100 m Kraul Herrenjugend und Otto Schikorra belegte einen achtbaren 5. Platz. Weitere Siege für die „Eintracht“ gab es über 50 m Kraul Knaben durch Klaus Schütte, 100 m Rücken Damenjugend, Klasse 2, durch I. Pataniak, 100 m Brust Herrenjugend, Klasse 2, durch Werner Reinhold, Klasse 1 durch Fritz Jäger, 4×100 m Kraul, 100 m Brust Damenjugend, Klasse 3, durch U. Tiegs, 3×50-m-Lagenstaffel, 50 m Rücken durch Gisela Duerkop und 3×100-m-Lagenstaffel Herrenjugend. In der Gesamtwertung erhielten wir 554 Punkte, und nach uns folgte mit Abstand der MTV mit 318 Punkten. Wir konnten also auf die errungenen Erfolge stolz sein. Bei den Niedersächsischen Landes-Jugend-Wettkämpfen, die am 18. und 19. 8. in Göttingen stattfanden, mußten wir allerdings mit einem großen Handicap an den Start gehen, da wir auf die Hauptstütze der Jugend verzichten mußten. Rolf Schadenberg, dessen Teilnahme für den Verbleib des Titels „Bester Jugendschwimmverein“ Niedersachsens in blau-gelbem Besitz unbedingt erforderlich war, stand nicht zur Verfügung. Trotz großer Anstrengungen gelang es nicht, den von vielen Vereinen erstrebten Titel zu behalten. Hier zeigte es sich besonders, welchen Vorteil kleine Vereine haben, die ihre Schwimmer auf eigenen Bahnen trainieren können.

Ohne Rolf Schadenberg, dessen Zeit über 200 m Kraul auf 2:34,4 stand, mußten unsere Jungen und Mädchen zusehen, wie der erste mit einer über 10 Sekunden schlechteren Zeit anschlug. Fritz Leip gelangte mit 2:56,0 „nur“ auf den 3. Platz. Otto Schikorra erzielte in der Klasse B einen bemerkenswerten 7. Platz. Den gleichen Rang erschwamm sich Werner Reinhold über 200 m Brust Herrenjugend, Klasse A. In der Klasse B waren die Zeiten durchweg besser, und Fritz Jäger kam mit 3:00,7 auf die 2. Stelle; mit dieser Zeit hätten der Sieger und er die Schwimmer der Klasse A noch weit hinter sich gelassen. Im Wettbewerb über 400 m Kraul für Herrenjugend erschienen unter den ersten jeweils Fritz Leip und Otto Schikorra. Elfriede Friedrichs schwamm die 400 m Kraul für Damenjugend, Klasse B, mit und beendete diesen Wettkampf als 3. Gisela Duerkop erreichte als 4. das Ziel im



**Gerstner**  
zieht Sie richtig an



100-m-Rückenschwimmen für Mädchen, Klasse B. Der Herrenjugend gelang es, über 4×100 m Brust auf den 3. Platz zu kommen mit einer Zeit von 5:57,7 hinter dem HSV Hannover und Wasserfreunde 98.

Klaus Schütte stellte sich über 50 m Kraul Knaben, Klasse A, als Sieger vor, und vor Peter Kock belegte er einen weiteren 1. Platz im 50-m-Rückenschwimmen. 100 m Rücken sahen Fritz Leip als 2. am Ziel, dagegen konnte er im 100-m-Kraulschwimmen nur den 9. Platz erreichen. Es gelang uns noch, in Fritz Jäger den ersten Sieger über 100 m Brust Herrenjugend, Klasse B, zu stellen, in der Kraulstaffel 50-100-100-50 m für Knaben den dritten Platz zu belegen, im Springen mit Horst Orłowski einen 1. Platz zu erringen, in der 3×100-m-Lagenstaffel für Herrenjugend und 3×100-m-Lagenstaffel für Knaben jeweils den zweiten Platz zu erschwimmen.

Mit diesem Ergebnis war dann leider, und das kann nicht laut genug gesagt werden, der Traum des besten Niedersächsischen Jugendschwimmvereins ausgeträumt. Es ist jetzt an der Zeit, durch hartes Training dafür zu sorgen, daß diese Bezeichnung im nächsten Jahr wieder von unseren Jugendlichen erschwommen wird.

Außer den vorgenannten Kämpfen fanden noch andere Veranstaltungen statt, bei denen sich unsere Jugend bewährte. In diesem Zusammenhang sei auf die Landesvergleichskämpfe Berlin - Hamburg - Niedersachsen hingewiesen, an denen einige aus unseren Reihen teilnahmen, und die in Alversdorf mit einem Sieg der Berliner Vertretung endeten, während unsere Jungen in Berlin den Spieß umdrehten und den Rückkampf für sich entscheiden konnten. Nicht zu vergessen sind die Leistungen der Jugendlichen, die der 1. Wettkampfmannschaft halfen, auf den Deutschen Meisterschaften den Titel „Bester deutscher Schwimmverein“ zu erringen. Durch das Eintreten und die Unterstützung des Hauptvereins war es einigen Jugendlichen ermöglicht, an einem Lager bei Cuxhaven teilzunehmen, das allen, die dabei sein konnten, in bester Erinnerung bleiben wird.

Ku—Ri.

WASCHE-SPEZIAL-GESCHÄFT

**HANS SANDER**

Braunschweig · Friedrich-Wilhelm-Straße 5 · Fernsprech-Nr. 27376

Anfertigung von Wäsche aller Art

Immer ein günstiger

EINKAUF im

SCHUHHAUS

**Dieke  
Rheingold**

Damm 37

## Der Hauptvorstand beschloß einstimmig

den Vereinsausschluß nachstehender Personen wegen nichtgezahlter Beiträge, wobei darauf aufmerksam gemacht wird, daß laufend weitere Namen veröffentlicht werden. Renate Braune, Spitzwegstr. 5. Irene Bretschneider, Kastanienallee 2. Paul-Otto Gehlhoff, Korfesstr. 22. Hans Lange, Karl-Marx-Str. 30. Harald Mörig, Mittelweg 14. Annelies u. Erich Mosch, Ratsbleiche 11. Walter Mühe, Bortfelder Stieg. Imtraut Seyfarth, Kollwitzstr. 8. Barbara Rathmann, Walkürenring 24.

### Die Geschäftsstelle bittet um Anschriftenänderungen

Vergessen Sie bitte nicht, bei Umzug innerhalb der Stadt oder nach außerhalb umgehend der Geschäftsstelle (möglichst schriftlich, sonst telephonisch 2 43 65) Ihre neue Anschrift mitzuteilen.

**Stiefeltausch-Zentrale** für Fußball-Pötte. Auskunft durch Dr. Alfred Schaper.

**Redaktionsschluß für die November-Zeitung** Freitag, 17. November 1951. In der nächsten Nr.: Tennis-Jugend, Leichtathletik-Jugend, Fußball-Jugend, Berlin-Reise der Handballmädel usw.

## Wer will England gegen Spanien pfeifen?

Fußball-Schiedsrichter-Leitfaden von Kurt Ebeling (Schiedsrichter-Obmann)

Immer wieder hört man in Kreisen aktiver Spieler als auch zwischen den Zuschauern den Ruf: „Gebt uns gute Schiedsrichter!“ Was ist hier zu tun? — Seitens der Schiedsrichtereverbände wird alles getan, um gute Schiedsrichter heranzubilden. Jeder Unparteiische kommt zur Weiterbildung in das Verbandsheim Barsinghausen, um dort unter der Leitung des Verbands-Trainers Holstein mal wieder richtig in Kondition gebracht zu werden. („Mal“ ist gut. Anm. d. Schriftleitung.) Dieser Kursus läuft jeweils drei Tage.

# Magnitor-Schänke

INHABER: GÜNTHER POPPER

Verkehrslokal aller Sportler  
Fernsprecher 2 61 42

empfiehlt  
guten  
Mittags- und  
Abendtisch

## SPAREN · PLANEN · BAUEN · WOHNEN

Die Wege zu Eigenheim und Eigenwohnung  
Wir beraten Sie, auch über Ihren Steuervorteil



# Öffentliche Bausparkasse Braunschweig

ABTEILUNG DER BRAUNSCHWEIGISCHEN LANDESSPARKASSE

Bei einer der letzten Sitzungen der höchsten Schiedsrichterinstanzen des DFB sind darüber hinaus Prüfungsbestimmungen ausgearbeitet, bei denen man für die Prüflinge vier Leistungsklassen geschaffen hat.

In Klasse IV kommt jeder sich meldende Schiedsrichter-Anwärter nach Besuch des ersten Lehrgangsabends.

In Klasse III rückt jeder Schiedsrichter automatisch nach einjähriger Tätigkeit auf. Die Klasse II ist abhängig von der Erfüllung bestimmter körperlicher Leistungen und ausreichender Regelkenntnis. Voraussetzung ist eine zweijährige Tätigkeit als Schiedsrichter und mindestens 20 Spielleitungen pro Jahr.

In Klasse I kann im allgemeinen nur derjenige aufrücken, der mindestens zwei Jahre in Klasse II amtierte, die körperlichen Leistungen erfüllt und theoretische und praktische Voraussetzungen für das Aufrücken durch Prüfungen nachweist. Besonders befähigte Schiedsrichter können auch außer der Reihe aufrücken. Eine Mindestzahl von 25 Spielleitungen im letzten Spieljahr ist Voraussetzung.

Für Klasse II und I werden folgende Leistungen verlangt: ein 100-m-Lauf in 16 Sek., ein 3000-m-Lauf in 13 Minuten, ein Weitsprung von 4 m, ein Fußballwurf von 13 m. (Auszug aus dem amtlichen Organ für die Schiedsrichter im Deutschen Fußball-Bund [DFB].)

Sie können also sehen, daß alles getan wird, um aus der Misere herauszukommen. Aus diesem Grunde richte ich nun die Bitte an Sie, liebe Einträchtler, melden Sie sich und werden ein guter Schiedsrichter. Ganz besonders geht der Ruf an die jüngeren Kameraden, denn ihnen steht der Weg eines guten Schiedsrichters offen. Wer hätte nicht einmal Lust, vielleicht ein Endspiel um die Deutsche Meisterschaft zu leiten oder gar einen Länderkampf Spanien gegen England zu pfeifen?

Bitte, geben Sie uns Ihre Adresse, und ich bin gern bereit, Sie beim hiesigen Kreis-Schiedsrichter-Lehrwart zu melden. Dort laufen zu jeder Zeit neue Anwärterkurse.

# MERKUR-BANK

früher Commerzbank

BRAUNSCHWEIG

Friedrich-Wilhelm-Platz 1

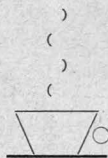
DEPOSITENKASSE DANKWARDSTRASSE 2

*Wir beraten Sie in allen finanziellen Fragen*

*Trinkt*



**ZÖRNER  
KAFFEE**



# UNSER SCHWARZES BRETT

## Was ist für November geplant?

### Fußball-Oberliga:

- 4. November gegen Göttingen 05 im Stadion.
- 11. November gegen Arminia in Hannover.
- 18. November gegen den HSV in Hamburg.
- 21. November (Bußtag) gegen Holstein im Stadion.

Tennis: Allwöchentlich, jeweils am Freitag, Tischtennisabend im Stadtpark-Restaurant. 3. November: Saison-Abschluß-Ball.

Turnen: Kleinkinder-Turnen jeden Dienstag, 15—16 Uhr, Turnh. Lessingschule.

### Amateurliga:

- 4. November gegen Gebhardshagen im Stadion (als Vorspiel bei gutem Wetter).

### Hockey:

- 4. November in Braunschweig gegen MTV Goslar (Punktspiel).
- 11. November in Braunschweig gegen Blau-Weiß Berlin.
- 18. November in Wolfsburg gegen Wolfsburg (Punktspiel).
- 21. November in Braunschweig gegen Celle.

### Handball (Oberliga-Punktspiele):

- 11. November gegen TuS Lingen in Lingen.
- 25. November gegen BSV Braunschweig im Stadion.

Am Freitag, 23. November, pünktlich 20 Uhr: Abteilungsversammlung im Stadion.

Nachdruck nur Vereinszeitungen gestattet.

Zuschriften erbeten an: BTSV Eintracht, Braunschweig, Stadion. — Illustrationen: Jan Bram. — Verantwortlich für den Inhalt: Ing. Hans Warnar, Braunschweig, Hildesheimer Straße 14. — Druck: Franz Hess, Druckerei und Verlag, Braunschweig, Reichsstraße 32—34.

## „Frühlings Hotel“

BRAUNSCHWEIG · FERNSPRECHER NR. 26718

Das gepflegte Haus am Hauptbahnhof mit der kultivierten Gaststätte

## „Frühling“



# Liefner K.-G.

HANDEL · INSTALLATION

Braunschweig · Mühlenpfordtstraße 6

(Nähe Technische Hochschule)

Fernruf Nr. 2 44 41/42

Elektro · Gas · Wasser

Bauklempnerei

Rundfunk · Beleuchtung

Herde



# Eintracht-Stadion

MITTEILUNGSBLATT DES BTSV EINTRACHT v. 1895

Über 3500 Mitglieder in neun Abteilungen · Vereinseigene Stadionanlage an der Hamburger Straße · Telefon 2 43 65 · Postscheckkonto Hannover Nr. 114245  
Bankkonten: Braunschweigische Staatsbank; Merkurbank, Braunschweig

NR. 6

NOVEMBER 1951

JAHRGANG 4

Wir haben versucht, diese Nummer der Abteilung „Handball“ zu widmen. Es ist bedauerlich, daß gerade die 1. Herren-Mannschaft dieser Sparte nichts von sich vernehmen ließ; obwohl sie in letzter Zeit schöne Erfolge errungen hat. Rein äußerlich fehlt darüber hinaus dieser Ausgabe „Das Mikrophon“. Nicht, daß der erwähnte Artikel zu schreiben versäumt wäre; nein, wir halten es dieses Mal für richtiger, die vielen vorliegenden Einsendungen zum Abdruck zu bringen, um ohne „Belastung“ unsere Weihnachtszeitung fertigstellen zu können.

*Die Schriftleitung.*

## Das Gebot der Stunde

Die Fußball-Oberliga

Es wäre wirklich paradox, wenn man als Eintrachtmitglied angesichts des vorletzten Platzes in der Oberliga noch in Optimismus machen würde. Ebenso falsch wäre es aber auch, wenn man nur dem Pessimismus das Wort ließe. Die Not der Stunde verlangt von allen denen, die es angeht, und das sind die Spieler, der Vorstand und die Alten Herren, sich eng zusammenzuscharen und die erkennbaren Hemmungen und Hindernisse gemeinsam zu bewältigen. Momentan müssen persönliche Dinge im Rahmen des Vereins zurückstehen.

Die Spieler haben einmal mehr die Pflicht, sich vor allem einer sportgerechten Lebenshaltung zu befleißigen. Wer solide und kräfteökonomisch lebt, hat für Training und Wettspiel die notwendigen Kraftreserven. 90 Minuten dauert ein Wettspiel. In diesen 90 Minuten darf es nur eine Höchstleistung und keine Schwäche geben. Wer schwach wird, hat sich nicht genug und nicht richtig darauf vorbereitet. Elf Mannen sind ein Mannschaftskörper, also alle für einen und nicht einige wenige für die Schwächlinge. Wer anders handelt, schädigt seine Kameraden und seinen Verein.

**Pöplau & Co.**

Das große Fachgeschäft

Braunschweigs

**FÜR DAMENKONFEKTION**

BRAUNSCHWEIG · DAMM 1 · FERNSPRECHER 24952

Die Vereinsführung hat eben als Sorge Nr. 1 die 1. Mannschaft. Zielsicher und entschlossen muß der Vorstand mit seinen Helfern die Schwächen dieser Mannschaft beheben und die Mannschaft durch eine stahlharte Disziplin zum Einsatz aller Kräfte zwingen. Der Augenblick, wo Geld allein helfen könnte, ist längst vorbei. Jetzt können nur noch geistige Kräfte Hilfe bringen. Die 1. Mannschaft braucht in erster Linie Vertrauen zur eigenen Leistung und Liebe zur Vereinsgemeinschaft. Diese müssen ihr von den Männern ihres Vertrauens nahegebracht und eingehämmert werden. Die Alten Herren müssen alles tun, was die Atmosphäre um Vereinsführung und 1. Mannschaft läutert und sichert. Worte genügen nicht mehr. Die Alten Herren müssen bereit sein, tatsächlich zu helfen. Sie sollen beispielsweise auch dort unaufgefordert eingreifen, wo falsche Freunde im Kreise der 1. Mannschaft sind. Nimmermehr meint es jemand mit der 1. Mannschaft gut, der sie mit Schnaps vergiftet. Schnaps und Sport vertragen sich nicht. Nikotin ist ein heftiges Herzgift. Die Herzen der Sportler sind empfindlich. Wer der 1. Mannschaft Tabak in Übermaß spendet, vergiftet sie und schwächt ihre Leistung. Spieler in einer Oberligamannschaft brauchen viel Ruhe und Schlaf. Wer sie also bis tief in die Nacht hinein in rauchigen Gaststätten traktiert, ist ein Schädling des Vereins und keinesfalls ein Wohltäter. Die Alten Herren sollten in dieser Beziehung wachsam sein und nötigenfalls rücksichtslos eingreifen.

Unsere liebe alte Eintracht ist wieder einmal in einer ganz großen Gefahr! Wir müssen Mann für Mann helfen, den Abtsurz abzuwenden. *Ernst Roßkopf.*

## Handball: 2. Herren, 11 Freunde, 1 Mannschaft

„Elf Freunde sollt ihr sein!“ Diese Worte sollten wohl über allem stehen, und die Spieler einer Mannschaft sollten sie immer wieder beherzigen. Eine alte Weisheit hat uns gelehrt, daß elf ausgezeichnete Spieler noch längst nicht eine gute Mannschaft bilden. Erst wenn jeweils der eine den anderen als seinen Freund betrachtet und auf dessen Sorgen und Eigenheiten eingeht, ist das Band um die spielende Einheit, nämlich um die Mannschaftsverkörperung, geschlossen. Es ist selbstverständlich, daß sich dieses Zusammengehörigkeitsgefühl auch auf das Geschehen auf dem Spielfeld übertragen wird. Es stehen dann nicht elf Einzelspieler nebeneinander, sondern eine Mannschaft ringt als Ganzes um den Siegeslorbeer. Leider sind vorgenannte Faktoren in heutiger Zeit überall selten geworden, aber bei etwas Idealismus und mit dem Willen, eine Gemeinschaft zu sein, können viele bestehende Unebenheiten zumindest geglättet werden.

Schaut man nun etwas auf das sportliche Leben an Sonntagen, so schält sich neben einigen anderen die 2. Handball-Herren aus dem Gros heraus, da sie die besprochenen Punkte zum Leitmotiv ihrer Spiele gemacht haben. In Abwandlung des einleitenden Satzes müßte in diesem Falle das geflügelte Wort: „13 Freunde usw.“ lauten. Vor zwei Jahren noch wurde über die damalige 3. Herren „verständnisvoll“

## Gute Drucksachen!

**Druckerei Karl E. Ruth · Braunschweig**

Im Vieweghaus · Vor der Burg 18 · Ruf 276 91 · Postfach 591

Neuzeitliche Schriften  
Moderne Maschinen  
Gutgeschultes Personal  
Beruflicher Ehrgeiz  
und der Wille zur Höchstleistung  
helfen uns, auch Ihre Drucksachen  
zu gestalten.

gelächelt und gespöttelt; denn ein festes Mannschaftsgefüge bestand noch nicht. Aber das Häuflein Unverzagter besaß einen unbändigen Willen, durch welchen der 2. Platz in der 3. Kreisklasse erreicht wurde.

Zu Beginn der Spielzeit 1950/51 stieg die Elf somit zur 2. Kreisklasse auf und wurde gleichzeitig zur 2. Herren ernannt, da die Reservemannschaft, die damals noch den Titel „die Zweite“ trug, sich heute nur noch „die Reserve“ nennt.



Stehend (von links nach rechts): Göhren, Sommer, Eberstein, Staake (Vereinsjugendwart), Meier, Prinz. — Kniend: Bartsch, G., Bartsch, A., Wesser. — Sitzend: Laeritz, Laufmann, Böttger. — Außerdem gehören dazu: Steins, Schrader, Pompe, Winkelmann.

Zum Stamm der alten „Dritten“ gesellten sich noch einige weitere Spieler, und so zog die neue Zweite mit fliegenden Fahnen durch die 2. Kreisklasse hindurch und landete mit der Würde eines Staffelleisters durch 28:4 Punkte und 182:64 Tore in der 1. Kreisklasse.

Nunmehr wurden allüberall Spielgelegenheiten gesucht, um das vorhandene Können auszubauen, um für die neue Serie gut gerüstet zu sein. So nahm die Mannschaft beispielsweise an einem Turnier teil, das in Bockholzberg bei Delmenhorst stattfand. Neben dem Auftreten der Mannschaft, durch das sie unsere „Eintracht“ würdig repräsentierte, verwunderte der errungene 6. Platz in diesem Turnier, an dem sich ausschließlich Mannschaften der Landesligen und Bezirksklassen beteiligten.

**Öfen • Herde**  
**Gasherde**  
**Elektroherde**

kauft man im Spezialgeschäft

**OFEN**  
**Linnel**

**Nur Münzstraße 9**

(Gegenüber der Feuerwehr)

Ruf: 22493

Auch auf gesellschaftlicher Basis bewegte sich beim abschließenden Festtanz unsere Zweite durchaus würdigen Gepflogenheiten entsprechend, um so verwunderlicher mutete dem Außenstehenden ein tags darauf errungener 9:8-Sieg gegen den dortigen VSK Bunnerhof (Bezirksmeister) an. Aber die Zweite hatte eben auch den zweiten Dampf aufgesetzt.

Bei den Pokalspielen des hiesigen Bezirks kam die 2. Herren unter die letzten Acht, nachdem heutige Oberliga- und Landes-Ligamannschaften bereits ausscheiden mußten. Sieger der Pokalspiele wurde dann unsere „Erste“, die im Endspiel unsere „Reserve“ schlug. Fürwahr ein schöner Erfolg für unsere „Eintracht“.

Bei Abschluß der Saison 1950/51 hatte die 2. Herren 28 Siege gegenüber nur sechs Niederlagen erspielt, und nur ein Unentschieden war bei der Gesamtanzahl von 324:192 Treffern eingeschlossen.

Und wie sieht es in diesem Jahr aus? Der Mannschaft war es durchaus klar, daß die Aufgaben schwerer geworden sind, aber sie fürchtet allein den Alkohol, sonst nichts auf der Welt!

Am ersten Spielsonntag wurde eine Einladung der Bezirksklassenmannschaft Rot Weiß Steterburg angenommen und von deren Stiftungsfest ein 9:7-Sieg mit nach Haus gebracht. Weiter wurde in einem Turnier der SC Gliesmarode ohne Punktverlust ein Wanderpokal errungen, während die Mannschaft in den Punktspielen zur Zeit an zweiter Stelle mit 14:4 Punkten und mit einem Torverhältnis von 100:57 liegt, während der Tabellenführer, obwohl 16:2 Punkte, lediglich eine Torbilanz von 73:52 bisher erspielte.

Noch liegt eine lange Spielzeit vor der Mannschaft, aber sie hofft am Ende der Serie mit zur Spitze ihrer Klasse zu zählen, wobei die Trainingsarbeit und das Zusammengehörigkeitsgefühl entscheidende Faktoren bedeuten mögen.

-U-Wesser.

# 3 *Firmen und eine Tradition*

**Vertrauen · Leistung · Fortschritt**

## **FRANZ HESS**

DRUCKEREI UND VERLAG, BRAUNSCHWEIG  
Reichsstraße 32-34, Kaiserstraße 10 u. Wollmarkt 13  
Fernruf 2 22 02-05

Buchdruck, Transkriptdruck  
Rotationsdruck, Anilindruck

## **HESS VERLAG GMBH.**

BRAUNSCHWEIG  
Wollmarkt 13, Fernruf 2 22 02-05

Versandvordrucke und  
Durchschreibesätze für Bahn  
und Post, IHAGE-Vordrucke

## **HERSBACH & SOHN VERLAG**

GMBH., BRAUNSCHWEIG  
Wollmarkt 13, Fernruf 2 55 03

Zeitschriften-, Kommunal-  
und Fachbuchverlag



# Frohe Urlaubstage im Berchtesgadener Land

Von Rina Meurer



Auf dem Hauptbahnhof vor dem Kurswagen nach München herrscht ein kunterbuntes Durcheinander. Blaugelbe Fähnchen flattern im Wind, letztes Händeschütteln, gute Ermahnungen besorgter Eltern, frohe Wünsche von Freunden und Kameraden. Endlich gleitet der Zug aus der Halle. Für 28 junge Einträchtler beginnen die Ferien. Die lustige Reisegesellschaft setzt sich aus einem Reiseleiter, 20 Handballspielern und 6 -spielerinnen sowie einem Fußballer und einem Hockeyspieler zusammen. Der Vorfreude auf die kommende Zeit wird durch kräftiges Singen Ausdruck verliehen. Nach stundenlangter Fahrt geht der Gesang im allgemeinen Schnarchkonzert unter. In den unmöglichsten Lagen und mit den ulkig-

sten Verrenkungen schlafen wir. Nur einige ganz Unentwegte haben sich um einen Koffer geschart und dreschen unermüdlich Skat. Endlich graut der Morgen. Draußen dämmern schon die Konturen der süddeutschen Landschaft. Wir begrüßen den erwachenden Tag mit fröhlichen Morgenliedern. Bis München und dann in der Bahn, die uns nach Berchtesgaden bringt, wird ein Lied nach dem anderen geschmettert, so daß die lieben Mitreisenden ihre helle Freude an uns haben, die sie in Lauten der bayerischen Mundart wiedergeben. Wir verstehen diese „Fremdsprache“ nicht gleich. Erst bei der dritten und vierten Wiederholung ahnen wir, was man meint. Für die nächste Bayernfahrt wird den Teilnehmern empfohlen, einen Dolmetscher oder zumindest ein Wörterbuch mit auf den Weg zu nehmen. Je weiter uns der Zug nach Süden bringt, desto häufiger werden die „ahs“ und „ohs“, die der anmutigen Landschaft gelten. Wir pendeln ständig zwischen dem rechten und dem linken Fenster hin und her und haben gar nicht genug Augen, um alles zu sehen und zu erfassen. Die Segelboote auf dem Chiemsee erregen unseren Neid, und der Siebensee lockt zum Bade. In Berchtesgaden verlassen wir den Zug und halten Ausschau nach einem Bus, der uns auf der Alpenstraße noch einige Kilometer in Richtung Ramsau befördert. Von der Wimbachbrücke an müssen wir uns auf unsere müden Beine verlassen. Unser Weg führt uns ein Stück an dem Wimbach, einem wilden Bergwasser, entlang. In endlos scheinenden Serpentinaen windet er sich bergan und gibt den Blick zur gewaltigen Watzmann-

## Altpapier • Metalle • Schrott

übernimmt

### SAL.CEIDERBAUM

BRAUNSCHWEIG • FERNRUF 227 13-15

**Führendste Altpapiersortieranstalt am Platze**

gruppe frei. Unsere Rücken schmerzen unter den prallen Affen, die Hände sind voll Schwielen von den schweren Koffern, die Füße weisen die ersten Blasen auf, und der Schweiß perlt von den vor Anstrengung geröteten Gesichtern. Petrus hat Erbarmen mit uns und schickt einen feinen Sprühregen vom Himmel, der uns müde Gestalten erquickt. Aber trotzdem werden die Ruhepausen immer häufiger, in denen wir uns an dem kristallklaren Wasser eines Bergbaches laben, der lustig an der Seite unseres steinigen Pfades zu Tal springt. Fast drei Stunden dauert der mühselige Aufstieg. Dann aber ist das Kührointhauser erreicht. Der gute Petrus belohnt uns für die ausgestandenen Strapazen, indem er die Wolkendecke aufreißt und die Sonne herniederstrahlen läßt. Eine größere Freude konnte er uns nicht machen. In all ihrer Pracht und Schönheit stehen die Berge rings umher, und unsere an Scherbel- und Windmühlenberg gewohnten Augen schauen voll Staunen diese märchenhafte Bergwelt.

Wie die Landschaft übertrifft auch das Kührointhauser weit unsere Erwartungen. Für eine Höhenlage von 1420 m überrascht es uns, ein geräumiges Steinhaus mit elektrischem Licht, tadellosen Wasch- und Duschräumen und allem möglichen Komfort vorzufinden. An drei Seiten des Hauses erstreckt sich eine breite Liegeterrasse, die uns sonnenhungrige Großstädter gleich zum Sonnenbad reizt. Aber zunächst müssen wir unsere Nachtlager richten. Das erste Essen wird in dem gemütlichen Aufenthaltsraum mit großem Appetit verzehrt, und dann geht es auf Entdeckungsfahrt.

Wir kommen dabei an ein sehr romantisches Plätzchen, von wo aus man eine wunderbare Aussicht auf den Königssee genießt. Vor unseren Füßen verliert sich der Fels in schwindelnde Tiefen. Etliche 100 m unter uns leuchtet dunkelgrün der Königssee in seiner erhabenen Schönheit. Er ist wirklich der König der deutschen Seen. Kleine helle Punkte bewegen sich auf dem Wasser. Es sind Dampfer, die ihre Fahrgäste nach Bartholomä und zum Obersee, der ursprünglich einmal ein Teil des Königssees war, bringen. Ein Einheimischer erklärt uns die Namen der Berge, deren Gipfel schon im Glanze der Abendsonne erstrahlen. So lernen wir den Jenner, das Hohe Brett, den Schneibstein, die Gotzenalm, die Teufelshörner, das Steinerne Meer, überragt von der Schönfeldspitze, und den Funtenseetauern kennen. Dann wird es Zeit aufzubrechen, denn das Abendbrot lockt.

Unsere Wirtin versteht es, recht schmackhaft zu kochen. Meistens gibt es Mehlspeisen, wie alle Arten von Nudeln, Scharren und Klöße. Überhaupt werden wir genudelt wie Weihnachtsgänse zum größten Kummer der Mädchen, die eine schlanke Linie behalten bzw. erst noch bekommen wollen. Auch mengenmäßig reicht das Essen für „normale“ Menschen aus. In unserem Kreis gibt es allerdings recht viele „Anomale“. Beschwerden wegen Magenerweiterung sind an der Tagesordnung.

Am anderen Morgen treibt uns die Sonne schon um 6 Uhr aus den Betten. Der Kleine und Große Watzmann hüllen sich gerade aus den letzten Nebelfetzen. Das Schneefeld am Fuße der Watzmannfrau, wie der Kleine Watzmann vom Volks-

Immer ein günstiger  
EINKAUF im  
SCHUHHHAUS

**Dieke**  
**Rheingold**

Damm 37

mund auch genannt wird, blinkt verlockend zu uns herüber, so daß wir nach drei Stunden Sonnenbad und Frühstück aufbrechen, um einmal Schnee anzufassen. Zunächst geht unser Weg durch Hochwald, der dann von niedrigem Gehölz und schließlich von Latschen und riesigen Felsblöcken abgelöst wird. Zwischen den Steinen wuchern seltsame Pflanzen. Wir bewundern den üppig blühenden Alpenrausch und entdecken hier und da im kurzen Gras die leuchtend blauen Kelche des Enzians. Die nahen Felswände werfen unsere Jodler(versuche) mehrfach zurück. Wir schauen zurück ins Tal und freuen uns der sonnenfunkelnden Welt. Das Schneefeld ist erreicht, aber leider müssen wir feststellen, daß der Schnee nichts taugt für eine zünftige Schneeballschlacht. Einige wässrige Bälle verursachen unangenehme Empfindungen. Mühsam kraxeln wir nun auf allen Vieren über das riesige Schneefeld nach oben.

Am Nachmittag des gleichen Tages wandern wir nach dem Ort Königssee. Hier werden die ersten Kartengrüße an Mutti geschickt und alle möglichen und unmöglichen Andenken erworben. Mit merklich erleichtertem Portemonnaie begeben wir uns zum Schwimmbad, wo der Eintrittspreis zunächst um fast 50 % heruntergehandelt wird. Erwartungsvoll tauchen wir in die kühle Flut des Königssees; d. h. „kühl“ ist sehr gelinde ausgedrückt, eiskalt ist das Wasser. Als ob tausend Nadeln in den Körper eindringen, so prickelt die Haut. Die meisten ziehen ein Sonnenbad vor. Anschließend starten wir zu einer Dampferfahrt auf dem Königssee. All die Eindrücke wiederzugeben, die auf uns einstürmen, ist fast unmöglich. Was gefällt uns besser? Der Kessel, wo sich ein ungestümes Bergwasser über eine steile Felswand in den See ergießt, die stille Klosterkirche von Bartholomä, die schroffe Watzmannostwand, die dem Bergunkundigen das Herz in den Schuh rutschen, jedem Bergsteiger von Format aber das Herz höher schlagen läßt, die Salealpe im Süden des Königssees oder der Blick zum Obersee? Man kann es nicht sagen. Nur das beglückende Gefühl hat in uns Raum: „Hier möchte ich immer sein und nimmer weg müssen“. — Nach der Rundfahrt auf dem Königssee steht uns ein schwieriger Aufstieg bevor. Manchen Tropfen Schweiß müssen wir dort lassen. Das Abendbrot versammelt uns alle im Aufenthaltsraum. Anschließend bleiben wir — wie jeden Abend — einige Stunden bei Gesang und Spiel zusammen.

Die nächsten vier Tage bringen uns Regenwetter. Aber wenn der Wettergott denkt, uns damit ein Schnippchen zu schlagen, so irrt er sich. Spiele aller Art lassen uns den Tag nicht während einer einzigen Minute langweilig erscheinen. Besonders beliebt sind „kindliche Mimikspiele“. Da gilt es, jedmögliche Tierart und andere Dinge darzustellen. Alles wird treffend charakterisiert. Dann gehen wir zum Theaterspielen über. Ein kurzes Thema, einige Bekleidungsstücke und viel Phantasie gehören dazu, um in wenigen Minuten aus dem Stegreif Theater zu spielen. Es macht ungeheuren Spaß.

Die Fußballspieler des Vereins Bayern München, die auch im Kührointheus wohnen und übrigens zweimal gegen die Eintrachtjugens auf dem grünen Rasen zum



*Popeline-Mäntel*

NINO-TRENK · NINO-FLEX

in schönen Farben und guten Paßformen

Lederhosen, Bade-Anzüge

sowie sämtliche modernen Textilien

**SÜSS AM KATTREPEL**

Fußballspielen angetreten sind, erfahren von unserem schauspielerischen Talent und laden sich zu einem bunten Abend bei uns ein. Eine halbe Stunde vor Beginn unseres Spieles wird das Thema „St. Pauli“ bekanntgegeben. Im Nu verwandeln sich die Jungens in Matrosen. Das Bild wird vervollständigt durch eine Jazzband, die mit ihren Saxophonen die nötige Geräuschkulisse für den übrigen Lärm herstellt. — Die Münchner sind begeistert. Sie revanchieren sich mit einer Einladung zu einem lustigen Kameradschaftsabend, der für den nächsten Abend festgelegt wird. Das meiste müssen wir allerdings wiederum zur allgemeinen Erheiterung beitragen. Und dann heißt es immer ungerechterweise: „Die sturen Braun-schweiger“.

In einer Nacht genau Punkt 12 Uhr schleichen sich seltsam vermummte Gestalten auf leisen Sohlen in den Schlafraum. Das Schnarchkonzert verrät, daß alle fest schlafen. Und in liebliche Träume hinein tönt das gruselige Lied vom Kannibalenstamm im Tale des Owambo. Die unheimlichen Wesen sitzen im Kreis auf dem Fußboden und bewegen sich zu ihrem schauerlichen Gesang im eintönigen Rhythmus einer Urwaldtrommel. Wer sollte da nicht das Gruseln kriegen? Aber der wilde Kannibalenstamm wird noch in der gleichen Nacht auf friedliche Art unschädlich gemacht.

So vergehen die Regentage sehr schnell. Die Sonne läßt sich schließlich auch mal wieder blicken am strahlend blauen Himmel, und nichts hält uns mehr im Haus. Tollkühne Gipfelstürmer finden nicht eher Ruhe, bis sie sich in den Gipfelbüchern des Kleinen Watzmann, der Mittel- und Südspitze des Großen Watzmann eingetragen haben. Andere sind weniger ehrgeizig. Sie begnügen sich mit Wanderungen nach Berchtesgaden, Bartholomä, zu den Watzmannkindern, dem Hoheck des Großen Watzmann, dem Grünstei, der eine einzigartige Aussicht bietet. Jeden Tag locken uns die steinernen Riesen der Watzmanngruppe aufs neue. Liebliche Täler liegen dann zu unseren Füßen, und von den nahen Almen tönt das melodische Geläute der Kuhglocken zu uns her. Wir rasten auf grünen Hängen und können den Blick nicht losreißen von der weißschimmernden Herrlichkeit der höchsten Gipfel. An steilen Felswänden sehen wir nahrungsuchende Gamsen, die in graziösen Sprüngen das Weite suchen, wenn sie Menschen in ihrer Nähe bemerken. Die Tiefe des Waldes lockt uns weg vom Weg, weil wir das Wunder suchen, das uns dort überall begegnet in Gestalt von Rotwild, seltsamen Blumen und bunten Schmetterlingen.

Gar zu schnell müssen wir das Kührointheus wieder verlassen. Mit großem Bedauern scheiden wir aus dem Berchtesgadener Land.

Damit waren die Ferien leider, leider zu Ende. Wir stehen wieder im Alltag mit seinen kleinen und großen Sorgen. Und wenn er uns erdrücken will, so denken wir zurück an die sonnige Zeit im Berchtesgadener Land, und „glücklich der, dem aus dem Nachklang goldener Tage die Erinnerung blühet für die Gegenwart“.

## SPAREN · PLANEN · BAUEN · WOHNEN

Die Wege zu Eigenheim und Eigenwohnung  
Wir beraten Sie, auch über Ihren Steuervorteil



**Öffentliche  
Bausparkasse  
Braunschweig**

ABTEILUNG DER BRAUNSCHWEIGISCHEN LANDESSPARKASSE



## Oberliga-Telegramm (28. Oktober — 21. November 1951)

28. Okt.: Hier im Stadion gegen Bremerhaven 93. 1:1. Ein schönes Spiel, das hätte gewonnen werden müssen. Nach dem Führungstor der Gäste 15 Minuten vor Schluß waren wir aber froh, wenigstens einen Punkt gerettet zu haben.
4. Nov.: Ebenfalls im Stadion gegen Göttingen 05. 0:0. Schiedsrichter Penje (Kiel) stand 45 Minuten mit der Regelauslegung auf Kriegsfuß. In der Pause hatte er wohl das Regelheft durchgelesen; denn er piff in der zweiten Halbzeit ohne Tadel. In der ersten wurde Laupenmühlen zwangsweise durch ihn aus dem Ring geschickt, ein einwandfreies Göttinger Tor fiel ebenfalls der Regelauslegung zum Opfer.
11. Nov.: In Hannover gegen Arminia. 2:4. Bis wenige Minuten vor Schluß wurde das heiß ersehnte Unentschieden gehalten. Willi Fricke war einer unserer ruhegebenden Pole. Das vierte Arminientor war eine Folge des dritten; denn alle Blaugelben wollten vorn retten, was zu retten war.
18. Nov.: In Hamburg gegen den HSV. 1:3. Ein durchaus normales Ergebnis auf dem Rasen der Rothenbaumchaussee. Für uns aber beängstigend, da der drittletzte Tabellenplatz erreicht ist.
21. Nov.: (Bußtag). Gesellschaftsspiel im Stadion gegen Schwarz-Weiß Essen. 1:5. Allein um das reibungslos laufende Spiel der sympathischen Gäste hervorzuheben, seien diese Stichworte gegeben. Über die restlichen 11 bis 14 Mann ist nicht genügend Raum vorhanden, etwas zu sagen. Als Hiobsbotschaft der Sieg der tapferen Hamburger Victorianer über den Bremer SV. Somit trennt uns nur noch eine Stufe vom Tabellenende. Minuspunktmäßig sind wir bereits dort.

H. W.

### Die schnelle Kugel

Mit frischen Kräften sind wir Hockeyer in die neue Wintersaison gestiegen. Unsere 1. Damenmannschaft besiegte in ihrem 1. Spiel den BTHC Braunschweig mit 4:0. Die ersten Punkte fielen unseren Damen kampflos in den Schoß, da Hannover 74 nicht zum Spiel antrat. Zu einem Städtespiel Braunschweig — Bremen in Bremen stellte der Niedersachsenmeister 9 Vertreterinnen. Danach kam endlich der Sonntag, auf den sich unsere Damenmannschaft schon lange freute. Es wurde gegen den fünfmaligen Deutschen Meister, Harvestehuder Tennis- und Hockeyklub, angetreten. Leider mußte man zu diesem Treffen auf zwei der besten Spielerinnen verzichten, da diese zum Eichenschildspiel (Niedersachsen gegen Bremen) für die niedersächsische Mannschaft anzutreten hatten. Eine Ehre für diese beiden Spielerinnen und unsere Abteilung. Doch wir hätten Lotti und Wilma an diesem Tag lieber in unseren Reihen gesehen. Das Spiel ging, bei einem Halbzeitstand von 0:0, mit 0:4

# Sport-GOTHMANN

BRAUNSCHWEIG · HILDESHEIMER STRASSE 27 · RUF 275 40

SPORTGERÄTE  
TURNGERÄTE  
SPORTBÄLLE



verloren. Am 14. 10. wurden unsere Damen zur Einweihung des erweiterten Klubhauses vom Deutschen Hockey-Club Hannover eingeladen. Der DHC, sowohl die Damen als auch die Herren, gilt auch heute noch immer zu den Klassemannschaften Deutschlands. Wir waren alle sehr gespannt auf den Ausgang dieses Spieles, da die letzte Begegnung mit den DHC-Damen 1:1 endete. Enttäuscht mußten wir dann erfahren, daß sich unsere Damen 0:4 beugen mußten. 7 Minuten vor Schluß stand es noch 0:1. Mangelnde Kondition und falsche Aufstellung sollen der Grund für die Niederlage gewesen sein. Im Dezember, wenn der DHC hier in Braunschweig weilt, werden sich unsere Damen revanchieren. Das ist die stille Hoffnung der Abteilung.

Unsere 1. Herren startete mit einem 1:0-Sieg über den FVL Wolfsburg. Ihm folgte eine 5:3-Niederlage gegen den HC Peine und eine 1:3-Niederlage gegen den BTHC Braunschweig. Das erste Punktspiel gegen Hannover 74 wurde hier mit 2:0 gewonnen. Ein Achtungserfolg; denn Hannover 74 zählt mit zu den stärksten Vertretungen von Niedersachsen. Zum Städtespiel in Bremen stellten unsere 1. Herren 3 Vertreter. In Hamburg gegen den HTHC mußten unsere Männer eine knappe 0:1-Niederlage hinnehmen.

Eine äußerst wackere Truppe stellt wohl unsere neugeschaffene Seniorenmannschaft dar. In ihrem ersten Wintersaisonspiel besiegten sie den BTHC Braunschweig, der eine ziemlich starke Seniorenelf besitzt, mit 2:1. Dem HC Peine wurde mit 1:0 das Nachsehen gegeben. Für das Städtespiel in Bremen stellten unsere Senioren 3 Spieler. Aus Hamburg gegen Harvestehude brachten die alten Herren als einzige Mannschaft an diesem Tag einen Sieg mit. HTHC wurde 3:1 geschlagen. Das war wohl nun auch Grund genug, daß unsere 1. Herren von den Senioren gefordert wurde, oder hatte die 1. Herren die Senioren gefordert? Als Siegestrophäe wurde 1 Faß Bier bestimmt. Dieses Match ist nun am vergangenen Sonntag gestiegen. Die 1. Herren, die siegessicher in den Kampf ging, hatte jedoch genug zu schaffen, um ein knappes 1:0 herauszuholen. Mit etwas mehr Glück hätte das ältere Semester doch bald noch ein Unentschieden erfochten. Die Senioren werden es sich wohl nicht nehmen lassen, sich bei Gelegenheit zu revanchieren. Beim Entleeren der Trophäe werden sie allerdings die Oberhand behalten.

Die 2. Damen und 2. Herren sind bisher nur wenig aufs Trapez gekommen. Die 2. Damen fertigte die 2. Damenmannschaft des BTHC Braunschweig mit 5:1 ab und besiegte die 1. Damen des HC Peine mit 3:0. Die 2. Herren gewann gegen Peine 3:0 und überließ die Punkte Hannover 74 durch eine 0:1-Niederlage.

Unsere beiden Mädchenmannschaften sind sehr bemüht, ihrem großen Vorbild, der 1. Damenmannschaft, nachzueifern. Der HC Peine wurde von ihnen mit einer 9:1-Niederlage bedient, und die 2. Damenmannschaft des MTV Braunschweig mußte eine 2:1-Niederlage einstecken. Leider fehlt es für die Mädchen und Knaben noch an den nötigen Gegnern, so daß viele interne Spiele zwischen den Mädchen- und Knabenmannschaften stattfinden.

# **BRAUNSCHWEIGISCHE STAATSBANK**

**Gegründet 1765**

**Über 170 Jahre im Dienst der einheimischen Wirtschaft**

Noch einige Ergebnisse unserer Junioren und Jugend: Eintracht Junioren — BTHC Junioren 2:1. Eintracht Junioren — HTHC Hamburg Junioren 0:9. Eintracht Jugend — MTV Jugend 2:0 und 4:0.

Da dem Vorstand unserer Abteilung besonders an einer starken Beteiligung aller aktiven Mitglieder am Training gelegen ist, möchte ich hier den neuen Trainingsplan bekanntgeben. Der Hockeyplatz steht für die Damen mittwochs ab 15 Uhr und für die Herren ab 16 Uhr zur Verfügung. Sonnabends trainieren die Knaben, Mädchen und die Jugend von 14.30—15.30 Uhr und die Damen und Herren ab 15.30 Uhr auf dem Hockeyplatz. Es wird hierdurch nochmals gebeten, nur die Mitte des Platzes und die alten Tore zum Training zu benutzen. Für die Mädchen und Knaben und die Jugend steht außerdem noch der Grandplatz montags ab 15 Uhr zur Verfügung. — Das weiteren haben wir für das Hallentraining die Turnhalle am Augustplatz bekommen. Es turnen am Dienstag jeder Woche von 17.30—18.30 Uhr die Kleinkinder, von 18.30—19.30 Uhr die weibliche Jugend, von 19.30—20.30 Uhr die männliche Jugend und von 20.30—21.45 Uhr die Erwachsenen. — Die Hockeyabteilung trifft sich donnerstags ab 20 Uhr in Dannes Hotel. Ich bitte, die Strickstrümpfe und Skatkarten nicht zu vergessen. Für die ewig Hungrigen sind dort Riesenbockwürste zu empfehlen. — Zum Schluß noch etwas Familiäres. Für die, die es noch nicht wissen sollten: Unser Kalli Simon hat sich verlobt. Wir wünschen seiner Braut und ihm alles Gute, alles Liebe, alles Schöne.

*Gerhard Frasse.*

Damen: Eintracht — Blau-Weiß Berlin 3:0. Blau-Weiß Berlin 2. in der Deutschen Meisterschaft (gute Revanche). — Herren: Eintracht — Blau-Weiß Berlin 0:6. Eintracht — MTV Goslar 2:1 im Punktspiel über die spielstarken Goslarer.

2. Dezember: Punktspiel gegen Hannover 74 in Hannover.

9. Dezember: gegen TSV Goslar im Klubwettkampf in Braunschweig.

SCHOKOLADENHAUS

*Banse*

FRIEDRICH-WILHELM-STRASSE 29

**Pralinen • Keks • Bonbons • Kaffee • Tee • Kakao**

usw.



**Liefner K.-G.**

**HANDEL • INSTALLATION**

**Braunschweig • Mühlenpfordtstraße 6**

(Nähe Technische Hochschule)

**Fernruf Nr. 2 44 41/42**

Elektro • Gas • Wasser

Bauklempnerei

Rundfunk • Beleuchtung

Herde

## Karte genügt. Wir Turner kommen!

Bericht unserer Jugend-Turnabteilung

Das Jahr 1951 dürfen wir wohl hinsichtlich der Jugendarbeit als ein Jahr des Erfolges buchen. Wir haben keine Spitzenkönner herangezchtet, sondern die guten Leistungen sind durchweg Erfolge unserer großen Breitenarbeit. So sind beispielsweise an manchen Abenden fast hundert Jugendliche zu betreuen. Daß bei diesem ausgedehnten Arbeiten, selbstverständlich als Lohn, einige schöne Leistungen heraussprangen, möchte ich diese hier festhalten.

Im März fanden in der „Tura“-Halle die Jugendkreismeisterschaften statt, bei denen wir mit 134,4 Punkten den zweiten Platz im Mannschaftswettbewerb belegen konnten. Weiter errang im Einzelturnen Heinz Schinner einen zweiten und Günter Löhr einen dritten Platz.



Einer der Eintracht-Wagen im Umzug anlässlich des Braunschweiger Heimatfestes

Anfang Mai führten wir einen Abteilungswettkampf durch, der beiderseits den Namen Wicke als Sieger aufzeigte, männlicherseits Wilhelm und weiblicherseits Margrit. — Zum Lauf „Rund um das Steintor“ am Ende des Wonnemonats starteten wir mit nicht weniger als fünf Jugendmannschaften, weiter leisteten wir einer Einladung zu einem Gartenfest gern Folge und zeigten dabei unser Können am Pferd

WASCHE-SPEZIAL-GESCHÄFT

**HANS SANDER**

Braunschweig · Friedrich-Wilhelm-Straße 5 · Fernsprech-Nr. 2 73 76

Anfertigung von Wäsche aller Art



und Reck. Zum Kreiskindersportfest, das am 2. September in Riddagshausen stattfand, erschienen wir nicht nur mit 170 Kindern, sondern mit diesen auch in den Spitzengruppen. — Für das Braunschweiger Heimatfest hatten wir einen eigenen neben zwei anderen Eintrachtswagen geschmückt und fuhren stolz durch den regennassen Tag damit.

Durch den Hauptsportwart wurde im September zu den Vereinsmeisterschaften im Stadion aufgerufen. Wie gesagt: Karte genügt, wir kamen: 180 Jugendliche hoch. Daß wir mit Christa Hahn, Renate Klages, Wilhelm Wicke und Jürgen Mecke den anderen fast alle ersten Plätze wegschnappten, aber sonst noch sehr gut placiert waren, bedauern wir tiefinnerst und mit scheinheiligstem Gesicht.

Renate Klages konnte auch beim Elm-Wett-Turnen in der Jugend A den Sieg erringen.

Denen, die am 7. Oktober beim Spiel der Oberliga gegen Hannover 96 Herzanfälle bekamen, bot sich auf alle Fälle als Einleitung die Turnabteilung herzerfrischender dar. In einem Querschnitt durch unser gesamtes Wirken konnten wir, wie im Vorjahre, erneut die Breitenarbeit innerhalb unserer Eintracht, in diesem Falle mit den Turnern und Turnerinnen, unterstreichen.

Doch neben dem Turnen und neben Tanz, Spiel und Gymnastik vergessen wir das Wandern nie. So wechselten in bunter Reihenfolge die Wanderungen mit unseren Veranstaltungen ab. Wir waren per Rad in die Lichtenberge, führten an einem anderen Sonntag ein Geländespiel bei Wendhausen durch, zur Sommerfahrt zogen wir für zwei Wochen an den Rhein und die Mosel. Bald darauf erlebten wir an Ort und Stelle die Heideblüte, während uns Richard Stautmeister und Rolf Siebert am 30. September mit einer Schnitzeljagd in der Buchhorst „in den Wald schicken wollten“. — Unser Dank, den wir als Abschluß setzen, gilt allen, die sich für das Wohl unserer Jugendlichen unermüdlich eingesetzt haben. *Heinz Kümmel.*



## SPORTFREUNDE SCHÄTZEN

50 jährige  
Mitgliedschaft  
der Eintracht

**FOTO** *Lange*

## Tennisabteilung

Die Jugendgruppe der Tennisabteilung umfaßte in der abgelaufenen Spielzeit 1951 59 Jugendliche, unter denen sich die weibliche Jugend in der Überzahl befand. Aber nicht alle von ihnen nutzten die Gelegenheit, sich in frischer Luft und strahlender Sonne dem den Körper allseitig beanspruchenden Tennissport zu widmen und die Freude an körperlicher Übung und Ausarbeitung zu genießen. Eine kleine Zahl Jugendlicher hat sich im verflossenen Sommer völlig passiv verhalten, und man fragt sich nur, wozu diese eigentlich die nicht gerade kostenlose Mitgliedschaft der Tennisabteilung erworben haben. Alle übrigen dagegen haben regelmäßig die Tennisplätze besucht, fleißig geübt und entsprechende Fortschritte gemacht. Nur anhaltend ständiges Trainieren kann über die anfänglichen Klippen des schwierigen Tennissportes hinweghelfen und die Leistungen langsam, aber sicher steigern. Allen Jugendlichen stand, wenn auch leider nur noch montags, zu ihrer praktischen Anleitung und Fortbildung der Jugendwart zur Verfügung, und wer die gegebenen Weisungen mit strenger Selbstkontrolle bei seinen Spielübungen befolgt, dessen Entwicklung zu einem Spieler für größere Aufgaben kann nicht außer Frage stehen. Zur Förderung der Jugend hatte der Niedersächsische Tennisverband (NTV) einer sich über den ganzen Sommer erstreckenden Arbeitsplan aufgestellt. Die Förderungsmaßnahmen bestanden im Einsatz des Verbandstrainers Suhr, Abhaltung von Jugendlehrgängen und Jugendturnieren sowie der Durchführung der kleinen und großen Henner-Henkel-Spiele. Unter diesen Spielen sind Mannschaftswettkämpfe für männliche als auch weibliche Jugend zur Erinnerung an den im Kriege gebliebenen früheren Davis-Cup-Spieler Henner Henkel zu verstehen, die kleinen ausgetragen von Vereinsjugendmannschaften, die großen von Verbandsjugendmannschaften. Alle diese Maßnahmen wurden zunächst am 27. 4. 1951 in Hannover, Haus des Sports, einer eingehenden Aussprache durch die Vereinsjugendwarte unterzogen. Und dann ging es an die praktische Arbeit.

Schon im Mai wurde Helmut Süß zu einem Spitzenlehrgang nach Einbeck vom 16.—19. 5. 1951 zwecks Ermittlung der Verbandsmannschaft für die großen Henner-Henkel-Spiele einberufen, ohne daß ihm der große Wurf gelungen wäre. In gleicher Weise war Heinz Penndorf zu einem solchen Lehrgang vom 1.—4. 10. 1951 nach Hildesheim zur Vorbereitung der Aufstellung der nächstjährigen Henner-Henkel-Mannschaft eingeladen; das ist gewiß eine ehrende Anerkennung seiner intensiven Arbeit an seinem Spiel, doch scheint es mir, als sei seine Spielstärke noch nicht für eine Berufung ausreichend. Aber vielleicht gelingt ihm ein entscheidender Vorstoß zu Beginn der Spielzeit 1952.

Vom 15.—18. 7. 1951 wurde ein Bezirkslehrgang in Peine abgehalten, zu dem jeder der beteiligten Vereine vier Jugendliche stellen konnte. Bedauerlicherweise fiel der Lehrgang in die großen Ferien, so daß infolge von Ferienreisen eine vollwertige Beschickung nicht möglich war. Von uns nahmen Heinz Penndorf und Clemens Wagner daran teil.

**Gerstner**  
*zieht Sie richtig an*

Großes Interesse bei jung und alt löste der Besuch des Verbandstrainers Suhr vom 13.—17. 6. 1951 zu einem Verbandslehrgang aus. Er hatte den Zweck, dem Trainer eine Übersicht über das vorhandene Jugendmaterial zu verschaffen und den förderungswürdigen Nachwuchs zu schulen. Es sei nicht verheimlicht, daß die Schlußbeurteilung unserer Jugend für Heinz Penndorf am günstigsten ausfiel, daß aber überragende Talente nicht entdeckt sind. Trainer Suhr hat sich bei uns recht wohl gefühlt und hat allen Beteiligten für seine ausgezeichnete Aufnahme und seine Unterstützung bei seiner Arbeit seinen herzlichsten Dank zum Ausdruck gebracht.

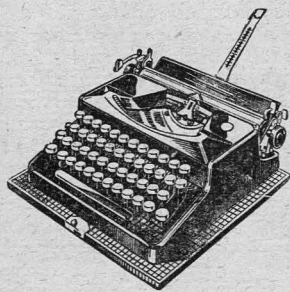
An Turnieren wurden veranstaltet:

1. das Jugendklubturnier vom 12.—16. 9. 1951 im Stadion,
2. das Kreisjugendturnier (Stadtmeisterschaften) am 4. und 5. 8. 1951 im Stadion,
3. ein Bezirksjugendturnier für den nördlichen Teil des Bezirks Braunschweig vom 27.—30. 9. 1951 im Bürgerpark,
4. die Verbandsjugendmeisterschaften vom 29. 6.—1. 7. 1951 in Osnabrück.

Da das Jugendklubturnier allen Jugendlichen unserer Abteilung die Möglichkeit der Teilnahme bietet, ganz gleich, wie stark der einzelne ist, so gestaltet es sich immer zu einer aufregenden Sache. Wieviel Angst wird nicht vorher ausgestanden, ob man denn auch den Mindestansprüchen genügt und nicht ausgelacht wird! Welche Ungeduld wird durch unendliches Fragen an den Tag gelegt, weil man nicht schnell genug zum Spiel kommt.

Ohne Mitwirkung von Helmut Süß kam es zu folgenden Ergebnissen: 1. Heinz Penndorf, 2. Gerhard Bergt, 3. Kurt Mohnkopf und Clemens Wagner, und bei den Juniorinnen: 1. Karin Schiller, 2. Karin Peschel, 3. Ruth Siegler und Marianne Bähr. Überraschend blieben Ruth v. Hoerschelmann und Jutta Milius auf der Strecke.

Im Juniorendoppel siegten Penndorf-Mohnkopf in 3 Sätzen knapp über Bergt-Wagner. — Stadtmeister der Junioren wurde Heinz Penndorf mit einem 6:1-6:0-Siege über Helmut Süß, nachdem beide in je drei Sätzen ihre Gegner Gerhard und



*Burghardt's*

Seit 1890

*Hotel Monopol*

GASTSTÄTTE  
WEINHANDLUNG  
MUMMEVERTRIEB

BRAUNSCHWEIG

Hauptbahnhof gegenüber  
Fernruf 24449

Als Empfangslokal und Quartieramt für Tagungen  
und ähnlichem bestens geeignet

mit Anzahlung

**AUF TEILZAHLUNG**

Monatsrate DM 20,50

**HELLSTERN**

SCHREIBMASCHINENHAUS

Münzstraße 4

Winter vom BTHC hinter sich gelassen hatten. Bei den Juniorinnen reichte es nur zu einem 3. Platz für Ruth Siegler, die die 6 Wochen pausiert habende Karin Schiller knapp in 3 Sätzen schlagen konnte. — Das Juniorendoppel gewannen Gerhard-Winter (BTHC) mit 6:4, 6:3 über Süß-Pennndorf.

Beim Bezirksjugendturnier dominierte der BTHC. Gerhard nahm Revanche an Heinz Penndorf und schlug ihn im Endspiel verdient in zwei glatten Sätzen. Im Juniorendoppel mußte Penndorf sich streichen lassen, weil sein Partner Mohnkopf trotz eigenen Wunsches, gemeldet zu werden, am Sonntagvormittag nicht erschien. Die Juniorinnen blieben allenthalben im Hintertreffen, ein Zeichen dafür, daß unsere Juniorinnen infolge ihrer Jugend noch zu schwach sind. An den Verbandsjugendmeisterschaften war nur Heinz Penndorf beteiligt. Er schied jedoch so zeitig aus, daß er nicht zum Eingreifen in die Schlußspiele kam und ohne Preis die Heimreise antreten mußte. Der ferner gemeldete Helmut Süß zog es vor, zu Haus zu bleiben. Erstmals nahm in diesem Jahre unsere Jugend an den kleinen Henner-Henkel-Spielen teil. Die Juniorinnen schieden schon in der 1. Runde gegen die sehr spielstarken Vertreterinnen des BTHC mit 0:3 Punkten aus. Unsere Junioren dagegen blieben gegen den BTHC mit 5:1 siegreich, mußten aber in der 2. Runde mit dem gleichen Ergebnis die Überlegenheit der Junioren des TV Helmstedt anerkennen.

Neben diesen verbandsseitig durchgeführten verschiedenartigen Spielen kamen unsere Jugendlichen noch einige Male in Verbindung mit den Mannschaftswettkämpfen unserer Erwachsenen zum Einsatz und kämpften mit wechselndem Erfolg. So stehen wir nun am Ende der Spielzeit 1951, das angesichts der Vorzeichen eines frühen Winters diesmal uns schneller überkommt als in den letztverflossenen Jahren. Es war eine an Spielgeschehen reiche und mit viel Freuden verbundene Zeit, die zugleich unter den spieleifrigen Jugendlichen einerseits und mit dem Jugendwart andererseits gute Freundschaft und Kameradschaft hat gedeihen lassen. Diese Gemeinschaft wollen wir im Winterhalbjahr auch ohne benutzbare Tennisplätze weiterpflegen und uns jeden Freitag von 18—20 Uhr zum Tischtennispiel im Stadtpark-Restaurant, erstmalig am 26. Oktober, zusammenfinden. Ohne eingerostet zu sein, werden wir dann im Frühjahr die Spielzeit 1952 mit frischen Kräften beginnen können.

*Meinicke.*

## Einträchtler

**berücksichtigt beim Einkauf die Inserenten unserer Vereinszeitung!**

Nachdruck nur Vereinszeitungen gestattet.

Zuschriften erbeten an: BTSV Eintracht, Braunschweig, Stadion. — Illustrationen: Jan Bram. — Verantwortlich für den Inhalt: Ing. Hans Warnaar, Braunschweig, Hildesheimer Straße 14. — Druck: Franz Hess, Druckerei und Verlag, Braunschweig, Reichsstraße 32—34.

# MERKUR-BANK

früher Commerzbank

BRAUNSCHWEIG

Friedrich-Wilhelm-Platz 1

DEPOSITENKASSE DANKWARDSTRASSE 2

*Wir beraten Sie in allen finanziellen Fragen*



# Eintracht-Stadion

## MITTEILUNGSBLATT DES BTSV EINTRACHT v. 1895

Über 3500 Mitglieder in neun Abteilungen · Vereinseigene Stadionanlage an der Hamburger Straße · Telefon 2 43 65 · Postscheckkonto Hannover Nr. 114245  
Bankkonten: Braunschweigische Staatsbank; Merkurbank, Braunschweig

NR. 7

DEZEMBER 1951

JAHRGANG 4

### *Die Kerzen leuchten . . .*

sie leuchten dem Kind zur ersten  
Weihnacht,  
sie leuchten auf den Gräbern unserer  
Lieben,  
sie leuchten in Hoffnung auf jene,  
die noch fern der Heimat sind.

Unser herzlichster Wunsch ist, daß sie  
auch dir leuchten mögen zu einem  
innigen Fest und einem friedlichen  
Neuen Jahr.

### *Die Glocken klingen . . .*

sie klingen durch die Heilige Nacht  
und verkünden Glaube und Liebe.  
sie klingen an Erinnerungen ferner  
Tage,  
sie klingen über all unser Tun und  
Wirken.

Unser herzlichster Wunsch ist, daß  
sie auch deinem Herzen klingen  
mögen, und dir Freude für das Fest  
und Kraft für das Neue Jahr 1952 in  
reichlichem Maße schenken;

*denn wieder ist Weihnachtszeit!*



**Pöplau & Co.**

Das große Fachgeschäft

Braunschweigs

**FÜR DAMENKONFEKTION**

BRAUNSCHWEIG · DAMM 1 · FERNSPRECHER 24952

Allen alten und jungen Mitgliedern unserer großen Eintracht-Familie übermitteln wir auf diesem Wege die besten Weihnachtsgrüße sowie einen guten Kehraus des vergangenen Jahres und einen fröhlichen Eingang in das kommende. In unsere Grüße und Wünsche sind die Verwandten unserer Mitglieder eingeschlossen, insbesondere aber auch die Gönner und Freunde unserer Eintracht.

*Der Hauptvorstand.*

### In memoriam . . .

Von der großen Menge der sonntäglichen Stadionbesucher nicht bemerkt, abseits von allem sportlichen Gewoge, liegt eingebettet zwischen dichtem Heckenwerk und duftigem Tannengrün ein großer Stein, den ein einfaches Kreuz schmückt: Das Ehrenmal des Stadions! Steinmetze haben unter die Ziffern 1914—1918 nunmehr die Jahreszahlen 1939—1945 gesetzt. An einem regenschweren Spätherbsttag hatte sich zartgolden die Sonne durch die Wolkenbänke hervorgewagt, abertausend kleine Mücken spielten im Ehrenhain einen ewigen Tanz, der vielleicht das Auf und Ab allen Lebens versinnbildlichen sollte. An diesem Tage, es war der Totensonntag 1951, weihte unser altes Eintrachtmitglied Pfarrer Schlüter das Ehrenmal auf neue.

Wir erinnern uns in diesen Weihnachtstagen jener schlichten Feier; mögen auch die blaugelben Farben der Kranzschleife verblasen, so verblaßt doch unsere Liebe zu jenen Angehörigen unserer Eintracht nicht, die ihr junges Leben ließen. Erst der kann mit letzter Faser an unserer freiwilligen Gemeinschaft hängen, erst der wird persönliche und ehrgeizige Ziele beiseite lassen, der mit aller Seele an unserer Eintracht-Geschichte hängt. Zu dem Lauf der Geschichte gehören aber auch unsere Toten, die unter so schmerzlichen Zeitläufen von uns getrennt wurden.

Wie mahnte doch die Stimme! „Was ihr im Herzen tragt, kann nimmer mehr verloren gehen!“ In diesem Gedenken seien ebenfalls die nachstehenden Verse der Vereinszeitung, die in späteren Jahren ein Spiegelbild unserer derzeitigen Vereinsgeschichte geben wird, anvertraut:

Wenn die Pappeln wieder rauschen  
im fahlen Licht der Nebelzeit,  
so neigt sich die Vergangenheit  
mit ihrem Schattenboten  
und mahnt, daß wir der Toten  
Ruf in stiller Ehrfurcht lauschen.  
Wenn der Rauhref aus den Bäumen  
sich glitzernd senkt zum Ehrenhain,  
als Gottes schönster Totenschein,

sei jeder Glanz ein Leben,  
das sich für uns gegeben  
hat, um ewig nun zu träumen.  
Wenn die Zwietracht, erdeneigen,  
im Kriegsfanal zum Kampfe rief  
bis jeder still in Frieden schlief,  
zum Nimmerwiederkehren,  
so wollen wir zu Ehren  
nun in Eintracht uns verneigen.

*H.W.*

## Magnitor - Schänke

INHABER: GUNTHER POPPER

Verkehrslokal aller Sportler

Fernsprecher 2 61 42

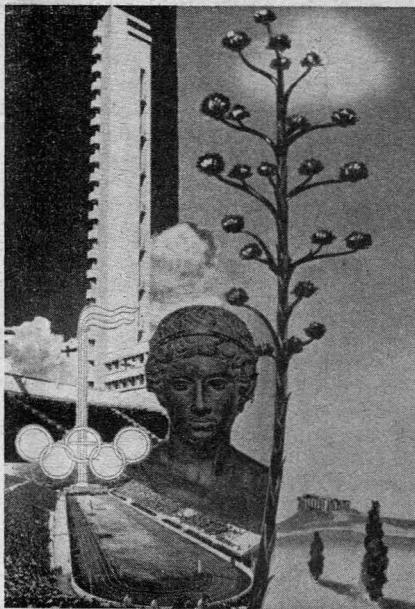
empfiehlt  
guten  
Mittags- und  
Abendtisch

1952

## OLYMPISCHES JAHR

*Das Beste ist das Wasser, und das Gold  
sticht hervor, wie leuchtendes Feuer  
bei Nacht, aus dem stolzen Reichtum.  
Wenn du aber Kampfspiele zu singen  
wünschst, mein Herz,  
dann spähe nicht länger neben der Sonne  
noch nach einem anderen wärmer  
scheinenden Gestirn am Tag  
durch den öden Äther,  
und wir wollen auch nicht neben Olympia  
ein vornehmeres Wettspiel preisen.*

(1. olympischer Gesang Pindars, 500 v. Chr.)



*Für Ihre Einkäufe:*  
**KARSTADT**

**BRAUNSCHWEIG**

*Bekannt durch große  
Leistungen.*

Die Bildkomposition auf Seite 3 haben wir eigens für unsere Vereinszeitung hergestellt. Sie möchte auf einen Blick jenen Bogen der Jahrtausende spannen, der von den Olympischen Spielen des alten Hellas bis zu den kommenden Spielen in Helsinki reicht. Über der einsamen Weite Griechenlands hebt sich grüßend die Akropolis hervor, während sich die Zweige der Agare wie bittende Hände zur blauen Höhe recken, als wollten sie die Gunst der Götter erbitten. Wie sehr paßt doch die alte Bronzeplastik des Olympischen Siegers in diese Landschaft. Wer ist es, den Perikles, Euripides, Praxiteles, Pindal oder ein anderer hier besangen? Er war einer der Sieger, nach welchem die Olympiade (der Zeitraum zwischen den Spielen) benannt wurde, einer der vielen, die als Lohn für Jahre der Übung und Entsagung den Olivenzweig erhielten. Der Kopf des Siegers, dem man an den hartgespannten Halsmuskeln und dem ermüdeten Gesicht den erbitterten Kampf um den Sieg ansieht, scheint als Symbol über dem Stadion der Stadt Athen zu stehen, über jenem Stadion, das 1896 die erste Olympia des modernen Zeitalters sah. Welch unermeßlicher großer Teil der Menschheitsgeschichte liegt in dem Bogen. 776 vor Christi trägt sich Koroibos von Elis als erster Sieger der Spiele ein. 393 nach Christ verbietet der christliche Kaiser Theodosius die Abhaltung der Spiele, bis nach Jahrhunderten die olympische Idee ihre Wiedergeburt feiert. Wieder steigt das Feuer aus brennenden Schalen empor, und ein griechischer Hirte, Spyridon Loues aus Amarussi, kommt als Marathonsieger in jenes Stadion ein, aus dem die olympische Flamme hinauflodert in das mächtige Sportforum der Stadt Helsinki. Andere Feuer haben in den Jahren dazwischen gelodert, mögen sie nie vergessen werden. Vergessen sein aber möge der Haß zwischen den Völkern. Nichts ist besser dazu angetan, alte Wunden verheilen zu lassen, als die bindende Brücke des Sports. Die schönste und kühnste Brücke aber ist Olympia, die Harmonie zwischen den Völkern.

Warnaar.

# 3 *Firmen und eine Tradition*

**Vertrauen · Leistung · Fortschritt**

## **FRANZ HESS**

DRUCKEREI UND VERLAG, BRAUNSCHWEIG  
Reichsstraße 32-34, Kaiserstraße 10 u. Wollmarkt 13  
Fernruf 2 22 02-05

Buchdruck, Transkritdruck  
Rotationsdruck, Anilindruck

## **HESS VERLAG GMBH.**

BRAUNSCHWEIG  
Wollmarkt 13, Fernruf 2 22 02-05

Versandvordrucke und  
Durchschreibesätze für Bahn  
und Post, IHAGE-Vordrucke

## **GERSBACH & SOHN VERLAG**

GMBH., BRAUNSCHWEIG  
Wollmarkt 13, Fernruf 2 55 03

Zeitschriften-, Kommunal-  
und Fachbuchverlag



## Gebt ihnen Zeit!

In der augenblicklichen Situation der Enttäuschungen und Vorurteile, der Kritiken und Wunschträume, die gar zu leicht den klaren Blick über die der Oberligamannschaft zur Verfügung stehenden Kräfte vermissen läßt, ist es auch eine undankbare Aufgabe, vom Nachwuchs zu reden.

Die Feststellung, daß in unserer Spitzenmannschaft z. Z. kein eigener Einträchtler ist, genügt den einen, mangelnde Kenntnis und Einsicht des Nachwuchsproblems für die übrigen, diese Frage in den meisten Fällen mit einem mitleidigen Lächeln zu verneinen. Die unausgeglichene Leistungskurve unserer Amateurm Mannschaft bestärkt die große Zahl der Zweifler bis hinauf zu den für eine Auswahl Verantwortlichen, und nur ein kleiner Kreis hält zäh an dem für ihn zur Gewißheit gewordenen Ziel fest, dem Verein einst den qualitativ wertvollen Nachwuchs aus eigenen Reihen stellen zu können. In diesem „einst“ liegt die große Enttäuschung ihrer meist unbedachten Gegner. Was selbst nur ein winziger Prozentsatz verpflichteter Spieler mitbringt, verlangen sie möglichst ohne Investierung sofort von dem eigenen Spieler: den fertigen Routinier. Alter, Erfahrung, günstige Arbeits- und Lebensbedingungen, den Vorteil des „Spiels unter Vertrag“, dessen, wie bei jedem Spieler, unausbleibliche Rückschläge nicht der Beobachtung unterlagen — diese Momente fallen beim Vergleich ohnehin aus. Trotz ungleicher Voraussetzungen ist man mit ihm „leicht fertig“ und darum so leichtfertig, den Stab vorzeitig über diesen zu brechen. Wir erlebten das ja auch wieder bei den Probe-spielen während des Saisonwechsels, obgleich hier die beste Gelegenheit gewesen wäre, den bei jedem Eingriff in ein verändertes Mannschaftsgefüge notwendigen Entwicklungsprozeß der Einfügung und des Gewöhnens sich in normalem Tempo ablaufen zu lassen.

Der Weg der Nachwuchsförderung ist dornenvoll, er erfordert Opfer und Geduld. Die größte Belastung hat der Spieler selbst zu tragen. Besonders in jungen Jahren übersteigen die Spannungen und Anforderungen bis zur endgültigen Bewährung oft diese Geduldsprobe und damit die eigene Kraft, andererseits kann sie die sicherste Gewähr für den späteren Erfolg bieten.

Nur wenige sind hier berufen, um zu dem oder — wenn es hoch kommt — zu den Auserwählten zu zählen. Diesen Wenigen gebt Zeit; laßt den Mut nicht sinken und glaubt an den Nachwuchs!

*Graßhof.*

### „Wenn auch die Jahre enteilen, bleibt die Erinnerung doch“

Es war einmal . . . , nein, wir müssen anders anfangen; denn dieses ist kein Märchen, sondern ein halbes Jahrhundert zurückliegende Wirklichkeit.

Es war an einem regnerischen und stürmischen Novembersonnabend; unsere „Erste“ hatte für den folgenden Tag den „Victorianern“ zugesagt, daß sie zu einem Freundschaftsspiel nach Hamburg kommen wolle. Man schrieb das Jahr 1903. Es war der

## Altpapier • Metalle • Schrott

übernimmt

## SAL.CEDERBAUM

BRAUNSCHWEIG • FERNRUF 227 13-15

### Führendste Altpapiersortieranstalt am Platze

seltene Glücksfall eingetroffen, daß die Reisekosten tatsächlich zusammengekommen waren, es fehlten lediglich noch einige Spieler. Der Trainer hatte inzwischen seine Barbestände zusammengekratzt und war somit ebenfalls imstande, seine Mannschaft zu begleiten. Warum sollte man auch nicht einmal nach Hamburg fahren; denn es war ja schon selten genug, daß finanziell alles klappte. Meistens waren ja 11 Spieler da, aber dann fehlte zum vollständigen Glück das Geld. Oft genug sprangen Stiebel Siebrecht und Adolf Aronheim in finanzieller Hinsicht ein, aber an dem Tage schienen sich organisatorische Spinnweben in den schönen Plan zu setzen, was manch einer als „höhere Gewalt“ bezeichnet haben würde. Es war ja auch nicht leicht, die Elf immer zur Stelle zu haben; denn Reservespieler wurden aus pekuniären Gründen von vornherein nicht benachrichtigt. Kurt Hagemann und Walter Pult trugen den blauen Rock des Kaiser Wilhelm, aber so oft konnten ihre Großmütter gar nicht das Zeitliche segnen, wie die beiden zu deren Beerdigungen Urlaub haben wollten. Wilhelm Kämpfer war nach Hasselfelde als Urlaubs-Aushilfslehrer von seiner herzoglich braunschweigischen Schulbehörde geschickt, während unser einer Verteidiger, der Holländer Shoeman, als Chemiker in der Zuckerfabrik Salzdahlum saß, die gerade auf Hochtouren durch die Kampagne lief. Der Treffpunkt aller Spieler war die Gaststätte „Bella Vista“. Zur angesetzten Zeit um 6 Uhr abends waren sogar Hagemann und Pult erschienen, die dieses Mal zur Hochzeit einer Kusine nach Hamburg wollten. Der Mann aus dem Land der vielen Windmühlen hatte bereits mittags abgesagt, während auch Freund Kämpfer nicht gekommen war. Der arme Spielführer war das Spiegelbild unserer eigenen Stimmung, während der kleine Aronheim seine Denkerstirn faltete, um einen Ausweg bzw. Ersatzleute zu finden. Letzteres war ziemlich ausgeschlossen, blieb nur noch der „Ausweg“, wenn die Fahrt dennoch vonstatten gehen sollte. Es war schon manches Gläschen Bier ob des allgemeinen Schmerzes geleert, als ein Telegramm gebracht wurde. Aber mit der stoischen Ruhe eines durch nichts zu erschütternden Mittelläufers öffnete Kulle Hagemann das gefaltete Papier und . . . Kämpfer sagte seine Ankunft noch für 10 Uhr abends zu. Nun fehlte nur noch einer der 11 kleinen Negerlein: Shoeman. Adolf Aronheim setzte plötzlich Doppelstirnfallen auf und begab sich an sein häusliches Telefon (!), drehte an der schnellen Kurbel und wurde mit der Zuckerfabrikdirektion in Salzdahlum verdrahtet. Wer hätte sich aber auch den überzeugenden Argumentationen unseres Adolf verschließen können; durch sie gewann er an diesem Abend einen der ersten auswärtigen Gönner für unsere Eintracht. Doch war mit der freundlichen Antwort des Direktors: „Ich habe nichts dagegen, wenn Shoeman mitfahren will!“, vorerst wenig anzufangen, wenn man Shoeman nicht tot oder lebendig, am liebsten lebendig in Braunschweig hatte. Autos kannte man noch nicht, Droschken gab es an dem regnerischen Sonnabend nicht, denn die waren alle von den Honorationen für Konzert- und Theaterbesuche reserviert.

Aber unser Mannschaftsbetreuer Aronheim hätte nicht er selber sein dürfen, wenn er nicht auch hier Rat gewußt hätte. Während seine Eltern im „Universal“ auf der Breiten Straße saßen und sich über das Ende des Konzertes keine Sorgen machten;

## SPAREN · PLANEN · BAUEN · WOHNEN

Die Wege zu Eigenheim und Eigenwohnung  
Wir beraten Sie, auch über Ihren Steuervorteil



**Öffentliche  
Bausparkasse  
Braunschweig**

ABTEILUNG DER BRAUNSCHWEIGISCHEN LANDESSPARKASSE

denn Oelker von der Gördelingerstraße würde ja einen Zweispänner schicken, stand das Dienstmädchen im langen Gang des Etablissements, um ihrer Herrschaft zu berichten, daß es nix is mit der Kutsche, da der junge Herr mit selbiger nach Salzdahlum unterwegs sei. In dieser Kutsche aber schaukelten drei Mann, die in Salzdahlum in tiefer Mitternacht mit einem lästerlichen Spektakel Herrn Shoeman als einen der etwa hundert geweckten Menschen ausmachten.

In der Aronheimschen Villa waren die Staatskleider der Eltern noch nicht wieder trocken, als Klein-Adolf seine Gefährten in das Haus einführte. Da schliefen sie nun in Sesseln, während sie vielleicht im Traum schon voraussahen, daß am nächsten Tage in Hamburg gegen die Victoria 3:1 gewonnen werden würde. Es war ein großes Spiel vor 800 nichtzahlenden Zuschauern auf der jetzigen Trabrennbahn in Horn. Es spielten Degen, Shoeman, P. Lenner, Poppe, Hagemann, Pult, Eimbeck, Dehner, W. Lenner, Kämpfer und Steinhof. Da zum Glück keiner verletzt wurde — denn schließlich haut man sich bei der Hochzeit der Kusine nicht gegenseitig an die Beine, brauchten auch am Montag keine kunstvoll getarnten Entschuldigungen den einzelnen Chefs vorgetragen werden. Ja, so begannen wir die Fußballerei in unserer Eintracht.

W. Pult.

## Ein Eintrachtjunge muß Vorbild sein!

Wenn diese Zeilen in Eure Hände gelangen, ist die erste Runde beendet. Sie hat uns, soweit es die Spitzenmannschaften betrifft, schöne Erfolge gebracht. Drei Mannschaften (1a-Jgd., 1. Schl. u. 1b-Knb.) führen in ihren Klassen, drei weitere haben ebenfalls die Möglichkeit, an die Tabellenspitze zu kommen, wenn sie alle Kräfte zusammennehmen (4a-Jgd., 5. Schl. und 1a-Knb.). Leider hapert es aber an letzterem noch bei vielen Mannschaften, darüber hinaus fehlt es aber bei einigen an der sportlichen Einstellung einzelner Spieler, die nicht begreifen wollen, daß Fußball ein Mannschaftsspiel ist. Nehmt den schwächeren Kameraden nicht durch Geschimpfe das Selbstvertrauen, denn eine Elf darf nur einen Willen haben: Zusammenhalten wie Pech und Schwefel und den Gegner bezwingen! Ihr alle habt Euch, das muß ich immer wieder betonen, freiwillig dem Fußball und unserer „Eintracht“ verschrieben, darum denkt daran, daß auch beim besten Willen aller elf, Spiele verlorengehen. Doch heißt es dann, sich nicht entmutigen zu lassen. Nur der wird ein guter Spieler sein, der in erster Linie die Kameradschaft achtet.

Ich weiß, daß neu zu uns kommende Jungen nicht immer ihrem Können entsprechend eingestuft werden konnten, da die Spieler der ersten Mannschaften schon seit Jahren zusammenspielen und wir während der Punktspiele ungern Spieler auswechseln. Doch soll niemand der Neuen glauben, daß seine Leistung übersehen wird. Wer aber nach dem ersten Jahr der Bewährung seinen guten Willen und seine kameradschaftliche Einstellung bewiesen hat, dem steht ein seinem Können entsprechender Aufstieg offen.



*Popeline-Mäntel*

NINO-TRENK · NINO-FLEX

in schönen Farben und guten Paßformen

Lederhosen, Bade-Anzüge

sowie sämtliche modernen Textilien

**SÜSS AM KATTREPEL**

Die gesamte Leitung unserer Fußballjugend wird z. Z. neu gruppiert. So wie es bis zum Tode unseres unvergessenen Knabenleiters, Gustav Westphal, war, wird auch in Zukunft wieder jede Altersgruppe eine eigene Leitung erhalten. Um einen festen Zusammenhalt zu gewährleisten, haben inzwischen die Herren Blauenstein und Taubenhafer die Jugend- bzw. die Schülermannschaften übernommen. Für die A- und B-Knaben müssen die geeigneten Kräfte noch gefunden werden, darum rufe ich wieder einmal: „Freiwillige vor!“

Der Erfolg wird durch die enge Zusammenarbeit aller sein, daß eine bessere Beobachtung aller Jungen möglich ist.

Mancher von Euch beklagt sich über mangelndes Training. Bedenkt, daß in früheren Zeiten auch unsere „Erste“ oft keinen Trainer gehabt hat. Der beste Übungsleiter oder Mannschaftsbegleiter kann ohnehin nicht helfen, wenn Ihr nicht den Willen zur Leistung mitbringt.

Das Fußballspiel besteht zu 50 % aus Laufen und Ballstoppen. Laufen heißt in diesem Falle Ausdauer und Schnelligkeit. Wer laufen und stoppen kann, wird genügend Augenblicke im Spiel finden, um zu erkennen, zu welchem freistehenden Spieler der Ball kommen muß. Wer dauernd die Augen auf die eigenen Füße richtet, wer nicht instinktiv einen ankommenden Ball richtig zu stoppen vermag, erschwert sich das Fußballspiel durch unnötige Zweikämpfe mit schnelleren und geschulteren Gegnern.

Laufen, Ballstoppen, Ballführen könnt Ihr zu zweit, ja sogar allein, überall üben. Außerdem steht Euch, sofern Ihr in Turnschuhen trainiert, die Aschenbahn immer zur Verfügung. Ein solches Training trägt reifere Früchte als sinnloses Ballschießen oder Fummeln vor einem Tor. Darum laufen, stoppen und kameradschaftlich denken. Vergesst das alte Sprichwort nicht: Was Hänschen nicht gelernt, lernt Hans nimmermehr!

Und nun die Pünktlichkeit! Welch schlechten Eindruck macht es, wenn durch Unpünktlichkeit Mannschaften unvollständig antreten und dadurch unnötig verlieren! Darum muß sich schon der jüngste Spieler seiner kleinen Gemeinschaft gegenüber verpflichtet fühlen und immer pünktlich zur Stelle sein. Wer das nicht will oder kann, mag sein Glück anderswo suchen; außerdem wird er sich nicht zu wundern brauchen, wenn er eines Tages keine Benachrichtigungen zu Spielen mehr erhält. Grundsatz 1 muß lauten: „Ich bin zu jedem angesetzten Spiel unbedingt zur Stelle, auch bei schlechtem Wetter. Ob dann wirklich gespielt wird, entscheiden der Schiedsrichter und mein Jugendleiter. Diese aber sind von ihrer Behörde dazu angehalten, mich keiner unnötigen Erkältungs- oder Verletzungsgefahr auszusetzen.“

Ein Eintracht-Junge muß in jeder Beziehung Vorbild sein. Wir sind stolz darauf, daß gerade auf unserem Verein die Augen aller kritisch ruhen. Darum seid und bleibt vorbildliche Kameraden untereinander, vermeidet jede Schimpferei außerhalb und auf dem Spielfeld. Seht auch im Gegner junge Menschen, die die gleichen

# **Sport-GOTHMANN**

BRAUNSCHWEIG · HILDESHEIMER STRASSE 27 · RUF 275 40

SPORTGERÄTE  
TURNGERÄTE  
SPORTBÄLLE





hohen Ziele haben. Seid auch vorbildlich im Benehmen gegenüber Euren Eltern, Lehrherren bzw. Lehrern und Jugendleitern, seht in ihnen Menschen, die nur Euer Bestes wollen! Nur so macht Ihr ihnen und uns Freude und Euch Freunde. Gleichzeitig ist das die beste Werbung für unsere Eintracht.

Wenn Ihr diese Zeilen in Ruhe überdenkt und die gegebenen Anregungen befolgt, werden wir noch größere Erfolge im neuen Jahr aufzuweisen haben. Glaubt Ihr, daß unsere Eintracht mit Trainern und Betreuern sich so große Mühe um Euch machten, wenn sie nicht die Hoffnung und Zuversicht hätten, Euch eines Tages in unserer Oberliga-Mannschaft zu sehen, Euch, die Ihr dann von klein auf mit dem Verein verbunden seid? Aber das liegt an Euch selbst!

Nun wünsche ich allen eine frohe Weihnacht und viel Glück und Erfolg im kommenden Jahr.

*Dr. Alfred Schaper.*

## **Unsere Fechtabteilung lebt**

aber nicht mehr lange, wenn sie nicht einen neuen Fechtlehrer oder einen befähigten Vorfechter bekommt! Möge dieser ernste Mahnruf der jüngsten, aber an ihrem Sport hängenden Abteilung unserer „Eintracht“ nicht ungehört verklingen.

Unser bisheriger Fechtlehrer, Herr Haeussler, ist durch seinen Beruf so in Anspruch genommen, daß er unser Training nicht weiterzuführen vermag. Daher geht unsere Bitte an den Hauptvorstand, daß er uns in unserem Bemühen um einen geeigneten Fechter tatkräftig unterstützen möge.

Herrn Haeussler aber haben wir einen geringen Dank für seine bisherige Arbeit dargebracht, indem wir ihm als Lohn die erste Siegerurkunde für unsere „Eintracht“ vorweisen konnten. Neben einigen von uns erfolgreich besuchten Turnieren konnten auch die Fechteranfänger-Prüfungen von mehreren unserer Herren absolviert werden. Für alle diese Erfolge, an deren Erringung unser bisheriger Fechtlehrer den größten Anteil hat, versuchten wir Herrn Haeussler anlässlich unseres Fechterballes, zu dem wir die Freude hatten, ihn als Ehrengast einzuladen, gebührend zu würdigen. Dieser Ball fand am 24. November im „Kammerkrug“ statt.

Abschließend rufen wir die Eintracht-Jugend der anderen Abteilung: Kommt und seht Euch unsere Fechterstunden an! Vielleicht gelingt es uns, auch in Euch die Freude an diesem schönen Sport zu erwecken. Wie gern möchten wir über einen festen Eintracht kern an Fechtern verfügen.

Wer sich für den Fechtsport interessiert, wobei wir selbstverständlich auch unsere Damen und Herren aller Abteilungen ansprechen möchten, erhält gern Auskunft auf alle Fragen in der Geschäftsstelle (Stadion) oder bei Herrn Helmut Körner, Ratsbleiche 4, bzw. bei mir.

*Walter Limpke, Zeppelinstraße 2.*

**Öfen • Herde  
Gasherde  
Elektroherde**

**kauft man im Spezialgeschäft**

**ÖFEN  
Limpel**

**Nur Münzstraße 9**

(Gegenüber der Feuerwehr)

**Ruf: 22493**

## Am großen Lulatsch (Berliner Reise unserer Mädel)



Von guten Wünschen und letzten Ermahnungen begleitet, sitzen wir im Zug nach Helmstedt. Mit uns fahren die Rangsdorfer Mädel, die für eine Woche bei uns zu Gast waren und deren Gäste wir nun werden sollen. In Helmstedt heißt es aussteigen, um bis zur Zonengrenze zu Fuß zu laufen. Anfangs wird noch fröhlich gesungen, zum x-vorletzten Male steigt unser „alter Kaiser Wilhelm“, doch allmählich werden wir müde und schleichen unter unserer Kofferlast dahin, vorbei an einer 1 Kilometer langen Autoschlange, die auf Abfertigung wartet. Endlich haben wir die Zonengrenze erreicht. Diesseits werden unsere Pässe gestempelt, das Gepäck wird einer flüchtigen Kontrolle unterzogen, und wir dürfen passieren. Drüben auf der Seite werden wir noch schneller abgefertigt.

Dann bekommen wir einen Schreck, als wir das kleine Fahrzeug sehen, das uns bis Rangsdorf bringen soll; doch geht es nachher besser als wir zuerst dachten. Wir sitzen zwar mehr übereinander, aber wir sitzen, allerdings nicht lange, da gibt es einen Knall. Panne! Nun liegen wir auf der Autobahn fest. Nach einer endlos erscheinenden Warterei ist der Reifen geflickt, und wir dürfen alle wieder einsteigen. Dieses Mal müssen alle „Dickens“ auf die rechte Seite. (Ich frage mich heute noch, warum wir mehr Platz hatten als die andere Seite?)

# National Jürgens

*Das feine helle Bier*



## ZENTRALHEIZUNGEN

Ruf  
**21019**

**ERNST W. HANSEN**

Braunschweig · Am Wendenwehr 1

**ÄLTESTE FACHFIRMA**

Gegen 2.30 Uhr nachts treffen wir todmüde in Rangsdorf ein, versetzen dabei ungewollt unseren Quartiergebern einen Schrecken, als wir sie aus dem Schlaf trommeln. Nach kurzem Vorstellen aber sinken wir in die fremden Betten.

Schon am nächsten Nachmittag geht es in einstündiger Fahrt mit der S-Bahn nach Berlin. Wir sind beeindruckt von den gewaltigen Gebäuden und breiten Straßen. Wie ein Film rollt dieses Großstadtbild vor uns ab: Westzone, Ostzone, Inschriften, Plakate, Bilder und Fahnen, Alexanderplatz, Potsdamer Platz, Unter den Linden und das Brandenburger Tor. Dann sind wir rechtschaffen müde und froh, als wir wieder in der S-Bahn nach Rangsdorf sitzen. Der Freitag gehört uns; viele lassen sich bedauerwillen, am Sonnabendvormittag sind wir wieder in Berlin, um einzukaufen: Thermosflaschen, Kartoffelquetschen (!), Likörservice und Andenken. Mit großer Begeisterung fahren wir Rolltreppe, wobei wir auch den Berlinern eine Freude schenken; denn sie amüsierten sich über uns.

Am Nachmittag beginnt in Rangsdorf das große „Interzonale Handballturnier“. Es nehmen daran teil: Börde Magdeburg (DDR-Meister), Grün-Weiß Baumschulenweg, OSC Schöneberg, SC Weißensee, SC Rangsdorf und wir (als Niedersachsenmeister angekündigt — wie wir uns fühlen). Es spielt jede Mannschaft gegen jede, 2 × 10 Minuten.

Im ersten Treffen gegen den späteren Turniersieger verlieren wir 1:2, allerdings mit etwas Pech; doch gewinnen wir die zweite Begegnung gegen SC Weißensee mit 2:1. Am Sonntag gelingt es uns, den OSC Schöneberg 3:1 zu schlagen, während wir uns in dem von vielen mit Spannung erwarteten Treffen gegen den Ostzonenmeister Börde Magdeburg trotz größter Anstrengungen unsererseits mit einem Unentschieden 2:2 zufriedengeben mußten. Im letzten Spiel gegen Rangsdorf hatten wir das Unglück, unsere Mittelläuferin durch Verletzung zu verlieren und wurden 3:4 geschlagen. So beendeten wir hinter Baumschulenweg und Rangsdorf als Dritter das Turnier, doch vor dem Meister Börde Magdeburg, Weißensee und Schöneberg. Am Abend bei der Siegerehrung erhielten wir eine Urkunde und einen Berliner Bären. Am nächsten Tage wurden wir vom Landrat zu einer Autobus-Rundfahrt

## Vereinsmitglieder!

*Berücksichtigt beim Einkauf die  
Inserenten unserer Vereinszeitung!*

## BRAUNSCHWEIGISCHE STAATSBANK

Gegründet 1765

Über 185 Jahre im Dienst der heimischen Wirtschaft

eingeladen. Unser Altmeister sorgte dabei für das leibliche Wohl der Truppe mittels eines Riesen-Wurstpaketes und entsprechend vollem Brötchennetz.

Der folgende Tag ist dann der letzte in Rangsdorf. Früh am Morgen schon heißt es Abschied von unseren inzwischen zu Quartiereltern beförderten Gastgebern zu nehmen, von denen wir aufs beste und herzlichste bewirtet worden waren. Da unser Zug erst um 14 Uhr fährt, wollen wir noch das Olympia-Stadion und den Funkturm (den langen Lulatsch, wie die Berliner sagen) besichtigen.

Vom Olympia-Stadion sind wir mächtig begeistert. Das eigentliche Spielfeld kommt uns größer als unser A-Platz vor. Voll Stolz lesen wir an einer großen Granittafel eingemeißelt, daß Deutschland als Olympiasieger im Handball 1936 die Goldmedaille gewann. Anschließend werden das Schwimmstadion und die Waldbühne besichtigt.

Nach erfolgreichem Sturm auf eine Andenken-Bude geht es im Eiltempo zum Funkturm. Mit dem Fahrstuhl oben angekommen, sehen wir tief, tief unten Berlin liegen. Dampf und leise dringt der Lärm dieser Großstadt zu uns herauf. Das alles vermittelt uns einen Eindruck vom gewaltigen Ausmaß dieser Stadt.

Schwer fällt uns dann der Abschied von den Rangsdorfer Mädeln, die zum Bahnhof gekommen sind; aber wir trösten uns an dem Gedanken, sie kommende Pfingsten wiederzusehen.

Für diese schöne, unvergeßliche Fahrt gilt unser Dank all denen, die an ihrem Zustandekommen halfen; besonders dankbar sind wir Herrn und Frau Franke für ihre viele Mühe um uns, mit der sie uns die Tage in Berlin so angenehm gestalteten. Unser gemeinsames Urteil lautet darum: Die Berliner Fahrt war duft!

*Brigitte Eck.*

## **Einträchtler in den deutschen Ranglisten**

Der Deutsche Leichtathletikverband hat nunmehr die Besten- und Ranglisten des Jahres 1951 veröffentlicht, und wir können erfreut feststellen, daß auch der Name unserer „Eintracht“ des öfteren vertreten ist. Nicht sehr oft, aber man will nicht unbescheiden sein und neidlos anerkennen, daß es mit den Leistungen allgemein aufwärtsgegangen ist, und da sind eben manche von uns nicht ganz mitgekommen. Das betrifft besonders unsere Frauen, die wir dieses Mal vergeblich in den Listen suchten.

### **Die Bestennadel 1951 wird somit verliehen an:**

**Männer:** Jürgen Sievers, Hans Georg Ludwig, Rudi Lüttge, Alfred Nord, Theo Arendes, Walter Stolz, Jürgen Schlieker, Wilhelm Kneifel, Siegfried Tittmann, Heinz Krebs, Theo Dünhaupt, Herbert Fukas. — **Männliche Jugend:** Karl-August Schrader, Klaus Thietz, Herbert Honisch, Georg Selnow, Dieter Schulze, Helmut Buchheister, Richard Hoffmann, Dieter Wehnsnig, Siegfried Hoyer, Klaus Buchholz. — **Weibliche Jugend:** Inge Kilian.

Allen Ausgezeichneten gilt unser herzlichster Glückwunsch.



*Spezialbier*

**»Schloß-Pils«**

**»Brunsvigator«**

*Starkbier*

**Brauerei Feldschlösschen A. G., Braunschweig · Ruf 25657**



## Sage mir, mit wem du umgehst, und ich will dir sagen, wer du bist

Die sportlichen Erfolge unserer Hockeyabteilung sind uns Einträchtlern bekannt. Da aber neben der Leistung — das gilt für alle Sportarten — stets das Auftreten und die Kameradschaftlichkeit mit in dem Vordergrund zu stehen haben, freut es uns, zu hören, daß es insbesondere diese Eigenschaften (neben dem Können) waren, die unseren Hockeydamen und -herren neue, vielversprechende Verbindungen mit bekannten deutschen Vereinen schufen. Nachstehend veröffentlichen wir zwei Briefe, die unsere „Eintracht“ erreichten:

### 1. Abs.: Deutscher Hockey Club Hannover.

Sehr geehrte Herren!

Sie haben uns mit dem wunderschönen Bild aus dem alten Braunschweig eine ganz außerordentlich große Freude gemacht. Im Namen des Direktoriums und der Mitglieder unseres Clubs möchte ich Ihnen und Ihrem Herrn Vertreter, der so freundliche Worte an uns richtete, unseren herzlichsten Dank aussprechen. Das Bild paßt auch mit seiner Umrahmung so wunderschön in unser Altherrenzimmer, das ja der Tradition gewidmet ist, und es hat seinen Ehrenplatz dort schon eingenommen. Sie werden es hoffentlich bald einmal selbst an dieser Stelle sehen.

Mit sportlichem Gruß und nochmaligem herzlichem Dank Ihr ergebener

*gez.: Unterschrift.*

### 2. Abs.: Der Club an der Alster, Hamburg.

Sehr geehrte Herren!

Einer unserer Herren hatte kürzlich das Vergnügen, Ihre 1. Herren hier in Hamburg in dem Spiel gegen HTHC zu schiedsrichtern. Da uns daran liegt, mit guten Hockeyklubs in sportliche Verbindung zu kommen, möchten wir mit unserem heutigen Schreiben bei Ihnen anfragen, ob Sie gewillt sind, im Laufe dieser Saison mit Ihrer 1. Herren und 1. Damen gegen unsere entsprechenden Mannschaften anzutreten. Ob die Spiele nun hier in Hamburg oder Braunschweig bzw. in Hamburg und Braunschweig ausgetragen werden sollen, liegt ja zunächst auf einem anderen Blatt und hängt auch von den freien Terminen ab. Falls Ihnen an der Aufnahme des Spielverkehrs mit uns liegt, möchten wir empfehlen, daß Sie uns zunächst einmal Ihre noch freien Termine nennen, damit wir prüfen können, ob zu diesen zu Abschlüssen zu kommen ist. Wir würden uns freuen, wenn wir eine zusagende Antwort von Ihnen erhalten würden und zeichnen mit sportlichen Grüßen

*Der Club an der Alster e. V. gez.: Unterschrift*

WASCHE-SPEZIAL-GESCHAFT

**HANS SANDER**

Braunschweig · Friedrich-Wilhelm-Straße 5 · Fernsprech-Nr. 273 76

**Anfertigung von Wäsche aller Art**

# UNSER SCHWARZES BRETT

Dezember/Januar

**Fußball-Oberliga:** Gegen Werder Bremen im Stadion, 30. Dezember, 14 Uhr.

**Leichtathletik:** Schnitzeljagd am zweiten Weihnachtstag auf der alten Trainingsstrecke am „Waggumer Weghaus“. Alle Aktiven und andere Interessenten sind herzlichst eingeladen. Anschließend besinnliche Stunde im „Weghaus“. Treffpunkt: 8.30 Uhr, Stadion.

**Fechten:** Montags und donnerstags, 19.45—22 Uhr: Übungsabende in der Turnhalle Gaußschule, Eingang: Ritterstraße. Abteilungsversammlung am Dienstag, dem 8. Januar 1952, 19.45 Uhr, im Stadion.

**Turnen:** Wiedersehensfeier in Mascherode am Sonntag, 13. Januar 1952. Treffpunkt: 15 Uhr, Omnibushaltestelle Welfenplatz.

## Personelles:

Herbert Runge, unser derzeitiger ältester aktiver Fußballer im Verein (51 Jahre alt), sollte eigentlich schon zu seinem Geburtstag mit einem kleinen Artikel bedacht werden. Aber aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Auf jeden Fall wünschen wir insbesondere ihm und damit seiner Mannschaft, daß er noch lange unser ältester Aktiver der Fußballabteilung bleibt. Wie wäre es bis zum 60., Herbert?

Georg Schröder, bekannt durch die Betreuung der Eintracht-Geher, feierte in diesem Monat seinen 65. Geburtstag. Wir wünschen ihm und seiner Frau noch viele glückliche Jahre des Lebens zusammen.

Willi Tielemann, unser Kassenprüfer und alter Leichtathletik-Fuchs, wurde anläßlich des DLV-Verbandstages in Malente mit der goldenen Ehrennadel des Deutschen Leichtathletikverbandes ausgezeichnet. Die ganze „Eintracht“ gratuliert zu dieser ehrenvollen Würdigung.



**Mitglieder! Kauft bei den Inserenten unserer Vereinszeitung!**

**Das Weihnachtsgeschenk  
für den Sportler**

**EINE KAMERA**



**GOSSEN TIPPLA**

**Die Schreibmaschine  
für die Aktentasche**

**HELLSTERN**

Büromaschinen

**Münzstraße 4**

Fernruf 267 47

**Norddeutsche  
Knaben-Ober(liga)schule**

**Weihnachtszeugnis 1951**

Name des Schülers :

*Eintracht : Vertragsliga*

**Zensuren :**

Betragen: Gut.  
Ordnung: Gut.  
Aufmerksamkeit: Mangelhaft.  
Fleiß: Ungenügend.  
Singen: Gut.  
Religion: Gut.  
Naturkunde: Gut.  
Trinken: Sehr gut.  
Rechnen: Sehr gut.  
Sport: Ungenügend.

Bemerkung :

Die Versetzung des Schülers ist gefährdet

Unterschrift des Lehrers :

*Piepmatz*

Unterschrift der 21

Erziehungsberechtigten oder Vormünder :

1. Werner Ditzinger.
2. Rudi Lüttge.
3. Schluke Jahns.
4. Gustav Bode.
5. Else Bode.
6. Otto Mecke.
7. Rudi Hartmann.
8. Bobbi Krüger.
9. Ossi Weingärtner.
10. Frau Hahn.
11. E. Duwald.
12. Frau Duwald.
13. Ludchen Landgraf.
14. Otto Siebrecht.
15. Mieke Mötzing.
16. Theo Arendes.
17. Gerda in der Küche.
18. Zimmermann, Hildesheim.
19. Bartsch, Seesen.
20. Jeutes, Oelper.
21. ???



**BEI UNS**  
*Überschuh-Auswahl*

**BEI UNS**



**warm  
gefüttert  
aparte**

*Winterschuhe*

**BEI UNS**  
*die grosse Schuhmode  
in angenehmen Preislagen*

**Dieke  
Rheingold**

**Damm 37**

## Wintersport

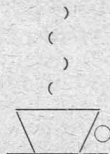
### Das A B C des Skilaufs

Am **A**nfang wird ganz unverhofft  
der **A** . . . . zur **B**ackenbremse oft,  
doch den, der den **C**hristiania kann,  
sieht man nicht mehr als **D**ackel an!  
Die **E**sche stets in Ehren steht,  
das **F**ell macht's leicht, wenn's aufwärts geht.  
Doch im **G**elände gibt's kein Zieren,  
**H**angziegen rutschen dort auf vieren!  
Auf der **I**diotenwiese fängt  
der **J**ammer an, eh' man es denkt!  
Der **K**lister macht die Fahrt zur Wonne,  
erst **L**ippen neger kennen Höhengsonne.  
Ein **M**uskelkater ist oft peinlich,  
der **N**euschnee nie so gut wie reinlich.  
Der **O**rthopäd' die Haxen flickt,  
vom **P**appschnee ist kein Mensch entzückt.  
Den **Q**uersprung meistert nicht ein jeder,  
die **R**ennsau lebt vom Kilometer.  
Der **S**äugling ist im Fallen stark,  
den Kniefall nennt er **T**elemark.  
Es wird gar oft am **U**ebungshang  
so manchem vor **V**erschraubung bang.  
Ein **W**indharsch ist nie sehr begehrt,  
selbst wenn man längst zur **Z**unft gehört.

*Trinkt*



**ZÖRNER  
KAFFEE**



**SPORTFREUNDE SCHÄTZEN**

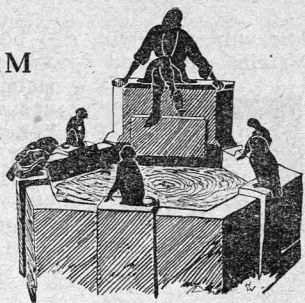
50 jährige  
Mitgliedschaft  
der Eintracht

**FOTO** *Lange*



# Eulenspiegelereien von JAN BRAM

Neulich ging ich ausnahmsweise mal wieder ins Stadion und treffe meine geliebte Eintracht. „Tag!“ sage ich. „Wie geht es dir, liebe Eintracht?“ — Sie antwortet: „Danke, gut, Jackie!“ — „Jackie?“ sage ich. „Ich bin doch gar nicht Jackie!“ — „Bei Gott!“ erwidert sie. „Dann bin ich auch nicht die alte Eintracht!“ Und bei diesen Worten sahen wir uns näher an, und wahrhaftig, weder sie war es, noch ich. In dieser Eigenschaft schreibe ich das Folgende.



★

Wie ich aus sportdesinteressierter Quelle erfahre, hat das für Silvester vorgesehene Interview zwischen dem Sportgerichterstatter der PS (Palaver Spectator) und Herrn Sohler als Badehofenfachmann vom Club Sportivo Eisbein bereits stattgefunden. Die Wellen, die dieses Interview schlug, hat das Becken des Citybades überlaufen lassen. Mir wird außerdem mitgeteilt, daß fußballtechnische Punkte (wahrscheinlich verlorene) erörtert wurden. Bei der anschließenden Aufwäsche wurde Citybad-Seife benutzt, da sich alle Beteiligten dann die Hände in Unschuld wuschen. Mister Leonidas Gott-hilfmir (Palaver Spectator) hatte das seinerzeitige Tief der „Unverträglichen“ der nordgermanischen Oberländer-Liga zum Anlaß genommen, das Interview vom derzeitigen Präsidenten des CS Eisbein, Benito von und zu Kurzschuß, aus der Vorhand zu halten. Da sich dieser aber nicht gern in die Karten sehen ließ, sprang Herr Sohler ein und gab das Interview aus der Hinterhand. Das Tief hatte ich bereits erwähnt, während die Punktrichter aber einen Tiefschlag gesehen haben wollen. Einer von Herrn Sohlers Preisschwimmern



wird sich wegen Beteiligung am Interview noch mit dem Vormundschaftsgericht auseinanderzusetzen haben, da er nach eigener Aussage 20 „Vormünder“ hatte. Na, ob er sich bei den vielen Mündern nicht etwas verschluckt hat?

★

Ich bin angehalten worden, bekanntzugeben, daß die Fechtabteilung an der Verabschiedung des kommenden Wehrgesetzes aktiv beteiligt ist, da die dann zu tragenden Uniformen bei feierlichen Anlässen als „Großer Abendanzug“ zugelassen sind. Zu dem feierlichen Anlaß war auch ich liebenswürdigerweise eingeladen, da ich aber keinen passenden Frack zu meinen Manschettenknöpfen hatte, wollte ich nicht gern im Drillhianzug erscheinen.

**Gerstner**  
*zieht Sie richtig an*

Mir wird mitgeteilt, daß bei der Pressestelle eines bekannten „Brasilianischen“ Vereins wiederholt Beschwerden über dauernde Umstellungen innerhalb der Spezialmannschaft eingegangen sind. Wenn man aber bedenkt, daß es bei elf Mann über 3 Billionen Aufstellungsmöglichkeiten gibt (genau 3 138 428 376 721, dann machen doch die paar Dutzend Umstellungen kaum etwas aus. Senor Sittich, der Instrukteur der Brasilianer, hat uns trotzdem mittels eines Bildes verraten, nach welchen streng wissenschaftlichen Gesichtspunkten die Mannschaftsaufstellung geschieht.



★

Als ich nach Hause ging, nachdem die Fußballer nach dem neunten Spiel endlich wieder gewonnen hatten, traf ich dann doch die richtige Eintracht. Ich sagte: „Um Himmels willen, wie hast du dich verändert!“ — „Zum Guten oder zum Schlechten?“ — „Liebste“, antwortete ich, „du kannst dich nur noch zum Guten verändern!“ — Darauf sie: „Ich bin doch jetzt in der Handballabteilung!“ — „So“, sagte ich, „dann bleib, wo du bist; denn die ist in Ordnung!“

★

Die Turner habe ich vor kurzem beobachtet, nachdem sie aus einer Gastwirtschaft kamen, wo sie mit ihren Frauen einen Gläserhebewettstreit gefeiert hatten. Auf dem Nachhauseweg wollte sie der städtische Bus nicht mitnehmen; denn dieser fühlte sich so schwach wie ein Dampfer, der die Maschine stoppen muß, wenn die Sirene heult. Aber unsere Turner schoben den Bus einfach an . . . und da redet die Stadtverwaltung noch von Fahrpreiserhöhung.

**Grebe & Kunze** Baustoffe  
BRAUNSCHWEIG Fliesen  
Triftweg 72/74 Bedachungs-  
artikel  
Fernruf Nr. **2 24 72** Kohlen



**Liefner K.-G.**

**HANDEL · INSTALLATION**

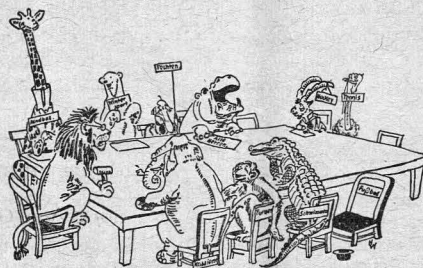
**Braunschweig · Mühlenfordtstraße 6**

(Nähe Technische Hochschule)

**Fernruf Nr. 2 44 41/42**

Elektro · Gas · Wasser  
Bauklempnerei  
Rundfunk · Beleuchtung  
Herde

Allwöchentlich wird im Stadion ein Spielfeldeinteilungsplan herausgegeben, den zu studieren viel Gewinn für die Lachmuskeln bringt. Von diesem Plan möchte ich sagen: Er spielt Handball, Hockey und Fußball ... und Billard. Billard am besten. Theoretisch wäre nämlich ein Platz unbenutzt, während auf dem Nebenplatz vier Mannschaften gleichzeitig spielen. Aber es gibt noch mehr freie Plätze. Die Fußballgewaltigen sind derart um „die Mannschaft“ bemüht, daß bei den Vorstandssitzungen ihre Plätze vor Leere gähnen.



„Ich stelle fest, daß der Vertreter der Fußballabteilung fehlt!“  
 „Ja der ist bei der Mannschaft, das ist auch wichtiger.“

★

An die Wintersportabteilung erlaube ich mir die bescheidene Anfrage, ob der Vereinsetat für den neuen Zaun um die Harzhütte in Oderbrück ausgereicht hat?

★

Es ist bedauerlich, daß die Geher unserer Leichtathletikabteilung und die Schwimmer die längste Zeit „Deutsche Meister“ gewesen sind, denn sie haben es nicht unterlassen können, für ihre Leistungen Geldpreise von der Stadtverwaltung anzunehmen. Ich habe mir doch schon immer gedacht, daß die Burschen das nicht umsonst tun. Da ich es außerdem in einer Braunschweiger Zeitung bestätigt fand und ich doch ohnehin immer glaube, was sie druckt, war ich tiefinnerst befriedigt. Aber ich habe außerdem erfahren, daß Rudi Lüttge, nachdem er geheiratet hatte, einen Kellner in einer Gaststätte fragte: „Herr Ober, was können Sie uns empfehlen?“ Worauf dieser antwortete: „Vielleicht ein Zimmer im ersten Stock.“

★

Zwischendurch möchte ich noch ein Gerücht verbreiten, demzufolge ich gehört haben soll, daß angeblich neulich ein Herr von der Hockeybehörde bestraft sei. In der Verhandlung habe ihn der Vorsitzende gefragt: „Wie konnten Sie gegen die Hockeydamen so ausfallend werden?“ — „Ich habe sie für Männer gehalten!“

## „Frühlings Hotel“

BRAUNSCHWEIG · FERNSPRECHER NR. 26718

Das gepflegte Haus am Hauptbahnhof mit der kultivierten Gaststätte

„Frühling“

Ja, wenn es so ist, dann zur Ergänzung dies Gedicht:

Mit züchtigen, verschämten Wangen  
und strickend oder Locken drehn,  
sah Friedrich Schiller voll Verlangen  
die Jungfrau damals vor sich stehn.  
Jedoch es ändern sich die Zeiten,  
heut' geht die Jungfrau anders ran,  
man sieht sie rennen, rudern, reiten,  
heut' steht die Jungfrau ihren „Mann“!

Dem Hockey hat sie sich verschrieben,  
sie kugelstürmt mit voller Lust,  
statt einen Jüngling heiß zu lieben,  
drückt sie den Schläger an die Brust.  
Und rasend kommt sie so auf Touren,  
stoppt erst beim Schiripfiff verwirrt,  
kein Jüngling folgt mehr ihren Spuren ...  
hier hat sich Schiller doch geirrt.

★

Die Tennisabteilung bietet demjenigen, der nachweisen kann, daß der verschwundene große, rote Staubhaufen vor den Tennisplätzen noch einwandfreier Grand war, einen Freiplatz in einem der großen Maschendrahtlöcher des Zaunes an. Bei Rücksprache mit einem dieser Zaunlöcher gestand mir dieses, daß es nicht repariert werden könne, da die derzeitigen Preise zu hoch sind; es meinte die Preise, die anläßlich der Vereinsmeisterschaften den Siegern ausgehändigt wurden.

★

Ein Ästhet unter dem Fußballpublikum bittet die Tennisabteilung, nur die schönsten Damen beim Vorbeimarsch der Massen spielen zu lassen. Unbegreiflicherweise verlangt er aber noch, daß diese Tennis spielen möchten. Tun sie das denn nicht? O pardon!

★

Abschließend noch den allerschönsten Silvesterschertz, nämlich, daß Du diese Zeitung liest und sie umsonst bekommst. Ist es nicht eine Schande, daß Du gegen einen einzigen Groschen als Abgabe für diese Zeitung protestiert hast? Meine mühselige Arbeit will ich nicht rechnen, aber was nützt die viele Arbeit, wenn mir normalerweise nur acht Textseiten zur Verfügung stehen.

Warte, Freundchen, Dich bringe ich ans „Schwarze Brett“! Ich meine immer: „Eine Liebe ist der andern wert.“ Hoffentlich bricht Dir der Flaschenhals Deiner Silvesterpulle. Im übrigen wünscht Dir: Gute Besserung und Prosit Neujahr *Dein Jan-Bram*.

---

Nachdruck nur Vereinszeitungen gestattet.

Zuschriften erbeten an: BTSV Eintracht, Braunschweig, Stadion. — Illustrationen: Jan Bram. — Verantwortlich für den Inhalt: Ing. Hans Warnaar, Braunschweig, Hildesheimer Straße 14. — Druck: Franz Hess, Druckerei und Verlag, Braunschweig, Reichsstraße 32—34.

# MERKUR-BANK

früher Commerzbank

BRAUNSCHWEIG

Friedrich-Wilhelm-Platz 1

DEPOSITENKASSE DANKWARDSTRASSE 2

*Wir beraten Sie in allen finanziellen Fragen*